

Katharineum zu Lübeck.

**Die Schulordnungen
des Katharineums zu Lübeck
von 1531 bis 1891**

von

Werner Dedekind.



Beilage zum Jahresbericht 1911.

1911. Progr. Nr. 1031.

Lübeck 1911.

Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.



9lu (1911)
10

1031



Inhaltsübersicht.

	Seite.
1. Schulordnung des Katharineums aus Bugenhagens „Christlicher Ordens- ninge“ von 1531	7
2. Schulordnung von 1571 „Officia docentium et discentium in schola Lubecensi“ (Wolffenbüttel)	20
3. Schulordnung von 1620 und 1621	26
Leges de officiis discipulorum (1620)	27
Leges de officiis praeceptorum (1621)	33
4. Schulordnung von 1755	39
Allgemeine Verordnung	40
Leges de officiis praeceptorum	46
Leges discipulorum	51
Dieselben Gesetze in Teutscher Sprache	54
5. Schulordnung von 1801	58
Allgemeine Verordnung	59
Gesetze für die Schüler	65
6. Schulordnung von 1839	69
7. Schulordnung von 1859	77
8. Schulordnung von 1891	81

Die erste Anregung zu einer Zusammenstellung der für das Katharineum seit seiner Gründung erlassenen Gesetze und Verordnungen wurde gegeben durch den Einblick in einen der ältesten Erlasse solcher Schulgesetze, der sich gedruckt zur Zeit wahrscheinlich nicht mehr in Lübeck findet; in der hiesigen Stadtbibliothek wenigstens ist er nicht vorhanden. Er führt den Titel „Officia docentium et discentium in Schola Lubecensi“ und ist erschienen im Jahre 1571. Er befindet sich in der Herzoglich Braunschweigischen Bibliotheca Augusta zu Wolfenbüttel; durch freundliches Entgegenkommen des Herzoglichen Oberbibliothekars, Herrn Professor Dr. Milchsack zu Wolfenbüttel, wurde es möglich, eine Abschrift davon zu nehmen und so die kleine Urkundenschrift des Lübecker Katharineums wieder nach Lübeck zurückzubringen. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung dieser Verordnung schien es angezeigt und von Interesse, auch die übrigen ordentlichen Schulgesetze, unter denen das Katharineum während seines nun bald 400jährigen Bestehens gestanden und Sturm und Wetter überdauert hat, zusammenzustellen und in einer Programmbeilage einem weiteren Kreise zugänglich zu machen.

Als ordentliche Schulgesetze für das Katharineum kommen nun, wenn man abzieht von kürzeren Schulrecessen, Visitationsanordnungen und sonstigen speziellen Verordnungen eines hohen Rates, acht Erlasse in Betracht.

Die erste Schulordnung des Katharineums, wodurch das Katharineum zugleich gegründet wird, besteht in den ersten fünfzehn Artikeln der berühmten Bugenhagenschen Kirchenordnung für Lübeck vom Jahre 1531. Davon wird unten noch ein Wort gesagt werden.

Als die zweite haben wir die in Wolfenbüttel vorgefundenen „Officia etc.“ vom Jahre 1571 anzusehen. Hierin sind die einzelnen Verordnungen im ganzen noch recht allgemein gehalten und könnten sich, abgesehen von der Einleitung, auch auf jede gelehrte Schule irgend einer anderen Stadt beziehen. Aber ein bemerkenswerter Unterschied gegen die erste Schulordnung findet sich darin. Diese bezieht sich nämlich da, wo von Verhaltensmaßregeln die Rede ist, fast ganz allein auf das Verhalten der Lehrer, wobei sie zum Teil sehr ins einzelne geht; — es ist nach Artikel IX den Lehrern z. B. erlaubt, zu heiraten; sie dürfen neben dem allerdings auch recht kärglich bemessenen „Sold“ oder Gehalt Nebenverdienst suchen, aber nur, wenn es ohne Nachteil für die Schule geschehen kann; sie werden vor wildem, zügellosem Leben und vor Verschäumnissen gewarnt; — aber

Verhaltensmaßregeln für die zu erwartenden Schüler finden sich in der ersten Schulordnung von 1531 nicht, was ja auch erklärlich ist, da man vor der Gründung der Schule, vor etwas Neuem, stand und noch keine Erfahrung bezüglich der für die Schüler etwa notwendig werdenden Vorschriften und Verbote hatte. In den „Officiis etc.“ von 1571 werden jedoch, wenn auch zwei Kapitel vom Verhalten der praeceptores handeln, nun auch die discentes schon viel bestimmter mit Vorschriften bedacht; eine 40jährige Praxis hatte doch schon manches Nötige in dieser Beziehung gelehrt.

In steigendem Maße ist das der Fall in der dritten Schulordnung, die im Auftrage der „Consuln und des Senates der kaiserlichen und freien Stadt Lübeck“ von dem Rektor Kirchmann (1613—1643 Rektor des Katharineums) in den Jahren 1620 und 1621 abgefaßt und 1657 gedruckt wurde. Hier stehen voran die aus dem Jahre 1620 stammenden 65 *leges de officiis discipulorum*, in denen das Verhalten und Leben der Schüler in und außer der Schule mit großer Ausführlichkeit und Strenge aufs genaueste geregelt wird. Charakteristisch für die Ansicht jener Zeiten, wie die Schüler ihre Schulzeit ansehen und verwenden sollen, ist die am Schluß stehende „Zusammenfassung der Schulpflichten“ in die Worte: „Ora, Obtempera, Tace, Audi, Disce, Repete, Exerce, Patere!“ Dann folgen 48 *leges de officiis praeceptorum*, die 1621 verfaßt wurden; sie lassen in manchen Punkten und auch wohl einigen Redewendungen einen Anklang an die ihnen offenbar zu Grunde liegenden *officia praeceptorum* von 1571 erkennen; gemeinsam ist beiden auch am Schluß gleichsam als Belegstelle und Beweis für die Nützlichkeit der vorher gegebenen Vorschriften eine Stelle aus Xenophon, *Epist. ad Critonem*, jedoch in verschiedener lateinischer Übersetzung. Aber auch diese *officia praeceptorum* sind, wie die *officia discipulorum*, ungleich ausführlicher und eingehender als die von 1571.

Die vierte Schulordnung von 1755 besteht aus drei Teilen, nämlich erstens aus einer allgemeinen „Verordnung wegen der Schule zu St. Catharinen“, enthaltend 38 Artikel in deutscher Sprache, sodann aus 59 „*leges de officiis praeceptorum*“, nur lateinisch abgefaßt, und endlich aus 53 „*leges discipulorum*“ in lateinischer und deutscher Sprache. Der zweite und dritte Teil, die *leges de officiis praeceptorum* und die *leges discipulorum*, bilden im wesentlichen nur eine erneute Herausgabe der *leges* von 1620 und 1621 unter Weglassung oder Hinzufügung einiger Bestimmungen; bezüglich der neu hinzugefügten Bestimmungen sei auf je eine aus den *leges de officiis praeceptorum* und den *leges discipulorum* hingewiesen, weil sie einen eigenartigen Einblick in eingerissene Unsitte und Unarten geben; *leges de officiis praeceptorum* 8: „Kein Lehrer soll im Schlafrock in der Schule erscheinen!“ und *leges discipulorum* 29: „Niemand soll an die Thüren der untersten Klassen klopfen, noch dieselben muthwilliger Weise eröffnen, oder andern Unfug daran treiben!“ Eine erneute Herausgabe und Einschärfung der Schulgesetze war durch den „Verfall der Schule zu St. Catharinen“, über den sich „Bürgermeistere und Rath“ in der deutsch geschriebenen Einleitung dieser Schulordnung sehr mißfällig äußern, nötig geworden, und der Verbesserung des Schulwesens soll wohl die beiden Gruppen von *leges* vorangehende

allgemeine „Verordnung“ dienen. Erwähnenswert ist bei dieser Schulordnung noch, daß sie in zwei verschiedenen Ausgaben erschien, nämlich einer für Lehrer und einer andern für Schüler, worin die *leges de officiis praeceptorum* fehlten.

Völlig verschwunden sind die besonderen *leges de officiis praeceptorum* aus der fünften Schulordnung vom Jahre 1801; sie besteht aus einer 28 Artikel umfassenden allgemeinen Verordnung, worin noch einige Verhaltensmaßregeln für die Lehrer eingestreut sind, und 31 Gesetzen für die Schüler, beides in deutscher Sprache. Diese Schulordnung fällt in die für das Katharineum so hochbedeutende Zeit, wo unter dem Rektor Friedr. Daniel Behn, 1796 bis 1804 Rektor des Katharineums, dem Gymnasium eine, wie es in der Einleitung heißt, „nach dem Geist der Zeiten organisierte Real- und zugleich Bürger-Schule“ angegliedert wurde. Und daß der beabsichtigte Zweck, nämlich „das Gymnasium und gesammte Schule zu St. Catharinen zu verbessern und in eine den besten Lehr-Instituten gleiche Aufnahme zu bringen,“ erreicht wurde, beweist wohl am besten die Zahl der Schüler vor und nach jener Neuorganisation des Katharineums: im Jahre 1798 war die Zahl der Schüler auf 27 gesunken, im Jahre 1803 betrug sie 120 und stieg nach 1806 auf über 200.

Die drei letzten Schulordnungen des Katharineums stammen aus den Jahren 1839, 1859 und 1891. Die Schulordnung von 1891 ist noch heute in Geltung und hat nur in einigen Punkten, wie freiwillige Teilnahme am Unterricht (§ 7), Monatszeugnisse (§ 11,2), Ferienordnung (§ 13,4) und Schulgeld (§ 15), kleine Änderungen erfahren.

Da ein etwas näheres Eingehen auf die Entstehung der ersten dieser acht Schulordnungen zugleich eine kurze Geschichte der Gründung des Katharineums sein wird, so mögen folgende Bemerkungen noch der Mitteilung der Schulordnungen vorangeschickt werden.

Im April des Jahres 1530 hatte der Lübeckische Bürger Joachim Sadow, der sich auch sonst durch eine hochherzige Schulstiftung ein ehrendes Andenken gesichert hat,¹⁾ laut und öffentlich die Forderung erhoben, daß statt der beiden unter der Aufsicht eines Mitgliedes des Domstiftes stehenden, gänzlich untauglichen gelehrten Schulen, der lateinischen Schule am Dom und einer ähnlichen Schule an der St. Jakobikirche, eine neue Gelehrtenschule nach Luthers Grundsätzen und unter der Fürsorge von Rat und Bürgerschaft im St. Katharinenkloster gegründet würde. Im Juni desselben Jahres, — wenige Tage nachdem zu Augsburg die *Confessio Augustana* feierlich verlesen und überreicht worden war, — erhielten die Bürger vom Rat neben wichtigen anderen, kirchliche Verhältnisse betreffenden Bewilligungen unter Brief und Siegel die Zusage, daß das Kloster zu St. Katharinen von den Franziskanern geräumt und zur Stiftung einer neuen Schule im Sinne der evangelischen Kirche benutzt werden sollte.

¹⁾ Er setzte eine Summe von 100 Mark aus, „damit ein Schulmeister Findlingen oder verwaiseten Kindern Unterricht erteilen sollte“.

Nach der mühsam erkämpften Bewilligung der neuen Schule wurde ihre Gründung tatkräftig und umsichtig ins Werk gesetzt. Zwei Lübeckische Bürger, die Kaufleute Jacob Crophe und Johann von Achelen, wurden nach Wittenberg gesandt, um den Rat und womöglich die persönliche Mitwirkung des großen Reformators bei der Neuordnung des Kirchen- und Schulwesens in Lübeck zu erbitten. Luther selbst konnte ihrer Bitte, sie nach Lübeck zu begleiten, nicht Folge leisten, aber sein trefflicher Freund und Mitarbeiter Johann Bugenhagen erklärte sich auf ihr inständiges Bitten schließlich bereit, nun auch in Lübeck, wie er es vorher schon mit gutem Erfolg in Braunschweig und Hamburg getan hatte, den Geist und Segen der Reformation in Schule und Kirche einführen zu helfen.

Gegen Ende Oktober 1530 traf er in Lübeck ein, und am St. Katharinentage, am 25. November, fand die erste Sitzung der Kommission statt, die unter Bugenhagens Vorsitz und Leitung die neue Kirchen- und Schulordnung für Lübeck ausarbeiten sollte. Die Kommission bestand außer dem Vorsitzenden aus zwei Senatoren, dem Protonotarius und acht vom Bürgerschaftsrath ernannten Lübecker Bürgern.

Im Frühjahr 1531 wurden die von dieser Kommission mit der größten Sorgfalt und Ausführlichkeit ausgearbeiteten Satzungen vom Rat und den Bürgern bestätigt und durch den Druck bekannt gemacht, und am 19. März 1531, am Sonntag Laetare, wurde die St. Katharinenkirche als die fortan einzige Gelehrtenschule Lübecks feierlich eingeweiht.

Wie völlig Luthers Grundsatz: „Bei der Jugend muß man anfangen, wenn man die Welt bessern will, denn die kleinen Bäumchen kann man biegen!“ auch von unserm Lübecker Reformator Bugenhagen geteilt wurde, wird gleich aus den ersten Sätzen der Vorrede Bugenhagens klar, womit die ganze neue „Ordeninge“ eingeleitet wird:

„Vor de ioget möte wy hebben eine gude Schole / dar der borger kindere beter ynne geleret werden / wen bet to hehr / welck nu / Gade gedandek / mit Gades hülpe unde gnade wol schehen kan / dat de gelerden ampte geistlike unde werkllike erholden mögen werden / wen sulcke gelerede ioget upkunt / unde to mannen dyet. Sulcke ampte sint / Schölen to regerende / unde Gades wort to predickende / mit underwysinge der consciencien. Item me bedarf to hebbende Syndicos / Physicos / Secretarios / Scrivers etc. Unde wen sulck schöle- gand myth etlicken nicht so kostele geret / dat se to sulcken ampten denen / so hefft ydt doch newerlde gerüwet / den de men eyn weynich geleret hebben / unde können ere kyndere unde fruntschop ock to sulcker lere holden unde werden gemeynlick frame unde tüchtige borgere dar uth.“

An erster Stelle der eigentlichen „Ordeninge“ stehen nun die Bestimmungen über die künftige Einrichtung der Schulen, und in den ersten fünfzehn Abschnitten dieser Bestimmungen stellt sich uns

die erste Schulordnung des Katharineums

dar.

Um zu zeigen, wie sich diese „Schulordnung“ in die sog. Bugenhagenische Kirchenordnung einordnet, mag der Titel des ganzen Bugenhagenischen Werkes sowie die Titel der ersten drei einleitenden Abschnitte mit angegeben werden:

Der Keyserliken Stadt Lübeck Christlike Ordeninge /
tho denste dem hilgen Evangelio / Christliker leve /
tucht / frede unde enicheyt / vor de yöget yn
eyner guden Scholen tho lerende.

Unde de Kercken denere und rechten armen
Christlick tho vorsorgende.
Dorch Jo. Bugen. Pom.
beschreven. 1531.

Summa der Ordeninge / edder eine Vorrede
Jo. Bugen. Pomern.¹⁾

Van der vohrgefechten Summa.

Vormaninge.

Hir na volget de Ordeninge:

1.

1. Van der Scholen. Alle händlerge Scholen / dar me wol twintich yar yn löpt
unde leret nycht vele / ock alle winckelscholen möten affgedahn werden / dath wy uprichten
eyne gude Schole myth geleerden Scholearbeyderen / Gade tho den ehren / unser yoget und
deffer guden Stadt und anderen landen unde luden tho nütte unde framen etc.

Worümme överst ydt gudt sy / men eyne gude Schole unde nycht mehr hyr uptho-
richtende / findt desse de orsaken.

Thom ersten. To vermydende vele unkost mith mennigerleye buweten. Ock mochte
yd to vele werden / dubbelde edder drevacke solde / vor gelerde personen / yn twen edder dren
guden Scholen upthorichtende / welck ock nycht were van nöden. Wente de groten kyndere
könen wol alleynne henne ghan to hulcker einen guden Scholen / de fleyngen kan me wol
dörch andere dar hen laten bryngen.

Thom anderen / so denet dat ock tho eyndracht der borgerkyndern. Wente wen men-
nigerleye Scholen sind / so wyl eyn newelick mith finer Scholen de beste syn / unde hadern
unde slaen sich dar over. De eyne Meyster enthiut of dem anderen sine Schölere dar uth
denne ock manck en / unde den börgern hader wert etc. Wedderümme de kyndere de yunct
tosamende Scholebrödere sind / de hebben sich / wenn se grot werden ere levent lanck / leff

¹⁾ Diese „Summa“ beginnt mit den oben angeführten Sätzen: „Vor de ioget möte wy hebben
eine gude Schole“ etc.

under eyn ander alse brödere / und leven ehre guden Scholemeystere alse ehre vadere / dar uth dene tho tiden bet up kyndes kynd grote fründschop und eyndracht kumpt / yn steden und landen. / Wente angewennede fründschop ys tho tyden mehr wenn angebaren fründschop.

Darumme ys ydt gudt tho hebbende men eyne Schole.

Thom drüdden. Wen mehr Scholen weren den eyne / so würde gewisslic de eine de andere verdarven alse de Universiteten / de na ynn einem lande tho samende liggen.

Thom verden. Wen me man eyne Schole hefft / so kan alle dinc deste flitiger / unde herliker / und eyndrechtliker / unde bestendiger uthgerichtet werden.

II. De stede der Scholen. De wyle eyn Erbar Radt myth den borgern yn den artikelen vor gudt angesehen hefft / dat me legge yn Sünte Catharinen Clöster eyne gude Schole / so ys van nöden dat me wol tho sehe welck part des Clösters me nehmen mach tho der Scholen / to den woningen der Scholepersonen / unde tho deme hoffrume. Wente dath ganze Clöster ys nicht nütte dar tho / unde were sere beswerlic so unnütlic tho holdende. Darümme wath haven sülc Schölrühm im Closter overich ys / dat mach me verordenen to anderen gebruke. Wat me överst vor rhum tor Scholen unde den wöningen bedarff / stet hyr na.

De Schole yn sic moth hebben vyff underschedene Loca / doch dorven etliche nicht wyth van ander syn / underscheydelic de kyndere to lerende / eynen yeweliken na sinem vorstande unde gedynde / alse den van sülcen locis nagescreven schal werden.

De överste Magister moth hebben kelre / köfene dörnge / schorstehn / thor nöt fines hußholdens / dar tho slapkamern.

Dar tho mot me em oc haben erde / edder hüs wor / schaffen eyne kamer unde dörnge / vor de yungen so em etlike borgere wolden / welcke hündrich thor lere unde yn kost dohn / by em tho wanende etc.

De undermeyer / Cantor / unde Pedagogi / möten woningen hebbenn / eyn yewelic na weerde / dar se könen vür holden / myth dörnge unde kameren thor notrofft / oc ruh holt tho leggende. Myth eynem kelre kan me se alle wol versorgen / den kan me myth breiden underscheyden / dat eyn yewelic syn dörefen hefft / unde eyn fleyn ruhmecken / dar he kan henne leggen eyn tünne Coventes edder byrs.

Eyn gudt heymelic gemach moth me holdenn / nycht vohr de Schölere / dat were tho vele / hünd alleyn vohr de Scholearbendere myth ehrem gesinde.

Eyn lustich klein hofrum moth me en oc indohn dar ynn se mögen spaceren / studeren / lesen / singen / edder hüs ehrlic dohn wat se alleyn / edder thosamende willen / wente wen de Cantor yn der Scholen singet / so möten yo de andern Scholearbendere ruh hebben dar se hen uth dem wege gahn / dath se hülck singent edder hülent nycht anhören / welck doch oc syn moth. Oc ys hülcke redelicheyt eyne ehre deffer guden Stadt / wen fromede lude hyr yn kamen / unde wyllen besehn / wo de Schole ys angerichtet / anderen tho eynem guden exemple / dath se leren dem na tho volgende ynn ehren Stedenn / na vermöge.

III. Dath Lectorium. Dar hülvest moth me ock eyn Lectorium beholden / dar ynne latinische lectien uth der hilligen scriffť mögen werden gelesen / dörch den Superattendentem unde sinen Adjutor / unde wen hūs de Rector edder under Rector edder Cantor / hūnderge latinische lectien wolde willichlicť lesen / edder ock wol tho tyden eyn Pastor / so eyn dar tho geschickť were / unde wolde willichlicť wat mehr dohn over sinen upgelechten arbeyť / den andern tom besten. Dar mochte ock wol lesen hūnderge willige lectien eyn geleert Pedagogus / vorgeves edder vor gelt / doch sinem upgelechten arbeyde / unde den anderen lectien unverhinderlicť etc.

Wen Pastores edder andere unse predicanten / so geleret unde geschickť weren / dat se wolden unde kōnden up etlicke tyde edder feste eyne latinische Oratie dhon / mith vohrgander Intimation / dath schal ock apenbar yn Lectorio geschēhn.

Ock unse Studenten de wy holden ym Studio / schōlen / wenn se heym kamen / edder thohūs gevordert werden / sicť apenbar ym Lectorio myth eyner latinischen Oratien / yn bywefende der Pastoren unde Scholepersonen / unde gelerden börgeren / unde anderen bewisen / dath wy mögen weten wat wy vort an se schōlen wenden / edder woher tho me se möge brūken.

IV. De Librye. Eyn Librye moth me dar ock beholden / myt den böken de dar sındť / dar me ock hen sammele alle böke gude unde böse / unde dat me schicklicť legge / befūndergen de guden unde nütten böke eyn yewelicť na siner art. Veer slötele schōlen dar tho syn. Eynen schal hebben de Superattendente / den anderen syn Adjutor / den drüdden de Rector / den veerden de Subrector. De uth hülcken böken studeren kōnen unde wyllen / den schal dath ungewenert wesen. Wente tho hülckem vordede schal de Librye gehalten werden. Doch schal de Rector unde Subrector / welcke upsluten / edder van welcken de slötele werden gevordert / dar up sehn / dath under hülckem guden schyne der Librye neyn schade geschehe / dat se also dar vhor kōnen antwerden.

Alle desse steden der Scholen / der Scholearbeitern / des Lectorii Theologie unde Librye hebben wy ehrlicť uthgerichtet yn einem örde hunte Catharinen Closters / alse me sehn mach / Gade to den ehren / uns thom besten etc.

V. Ordeninge der vyff steden unde arbeydes yn der Scholen. Loca: Vyff Distincta loca / edder vyff undergeschedene steden möten yn der Scholen syn / dar hen ynn me myth der tydt vordehlen mach de yungen de dar leren dath se stedes höger singen / eyn yewelicť na sinem gedynde / na dem ordele unde richte des Rectoris / dat also alle borgerfindere / eyn yewelicť na sinem verstande unde begripelicheit besorget werden / myth geschickeden Scholearbeitern / dat myt hülcker wyse ein geschickť yunge / de eyn gudť Ingenium hefft / yn dren yaren lere / dat wy tho voren yn velen iaren nycht leren kōnden. Doch mötēn etlicke Loca nycht so wyt van ander gescheden syn / dath me nicht up etlicke stunden twe edder dre Loca myt eyner lectien to samende bryngen kōnde / na verstande und wyllen des Rectoris.

1. In dem ersten unde geringesten Loco / up eyner siden schölen sitten de Fibelisten. An der andern siden de iungen de den Donatum leren lesen / unde den Catonem exponeren. Sullen kyndern moth me ock des avendes latyn geven / etlicken etliche vokabula / etlicken etliche versche edder spröke / dar ynne gude leren findt.

De scholstunden schölen also verordenet werden dat de iungen by dage in de Schole gaen / unde ock by dage tohuß. Darümme van Sünste Symon Juden an bet up Purificationis Marie¹⁾ / schölen se ersten yn de Schole gan umme sevenen / unde des avendes na dren tho Chore gaen. Overst wo wol denn de morgentydt unde aventydt verfortet wert / so schal doch alle Scholordeninge / mith allen lectien unde öveningen alleyns blyven / wynter unde samer / welcke Scholordeninge wy anstellen schyr na anwysinge Magistri Philippi Melancthonis / alse he hefft bescreven yn der Visitatie der Pastoren tho Sassen.

Sanckstunde: Tho twelven alle werckeldage schal de Cantor allen iungen groten unde kleynen singen leren / nicht alleynne uth waenheyt / hünders ock myt der tidt kunstlick nicht alleynne den langen sanck / hünders ock yn figurativis etc. Dem schölen de veer pedagogi / de yn den kerken singen möten / ummeschicht / na gelegenheit yn der Scholen helpen. Ock schölen eme helpen alle Scholegesellen ane den Rectoren / wen he wor myt finer Cantorje wyl eyn fest maken yn den kerken / dat also de kindere yn der Musica lüstich unde wol geövet werden / dar uth se ock wackere unde geschickede kindere werden / andere künste tho lerende. Wente de Musica is eine kunst van den fryen künsten / de me den kyndern von iöget up syn unde vaste wol leren kan / unde de me thom besten ock wol brufen kan / so wol alse andere künste. Wenn se överst alleynne leret werdt / unde nicht andere kunst dar by / so maket se lößgengere unde wylde lüde. Unsen kinderen wille wy hülcken mißbruck verhinndern / unde laten se andere künste ock leren / Gade tho den ehren etc.

2. In andern Loco / dar ynne de kindere sitten / de negest den ersten edder ringesten findt / schal me de Grammatica / na eynes newelicken verstahnde wol öven / unde se holdenn dar tho / dath se yo wol unde rechte scriven leren / dath se siß wol wennen tho der Orthographia.

Den hülvigen schal me Hora prima exponeren fabulas Esopi / beth halve wege tho dren. Dar na eyn weynich se alleynne laten sitten / velichte to drinkende etc. Unde balde dar na schal me en leren Pedalogiam Mosellani²⁾ / beth tho veren / ane / dat me van Sünste Simon Juden beth up Purificationis / hülke tyde unde stünden na gelegenheit verforten moth alse tho voren gesecht ys. Wen se genoch yn der Pedalogia geövet findt / so nehme me myt en vohr up deffer aventstunde etliche nütliche stücken ex Colloquiis Erasmi. Sülcke Pedalogia edder Colloquia kan me wol myth en des anderen dages up desse aventstunde repeteren. Wen se överst uthgaen des avendes / tho der Vesper tho singende / so

¹⁾ „Sünste Simon Juden beth up Purificationis“ = 29. Oktober bis 2. Februar.

²⁾ „Pedalogia Mosellani“ sind Dialoge für Knaben in lateinischer Sprache von Petrus Mosellanus, 1493—1524, Professor in Leipzig.

schal me en mytgeven eynen Sententiam poeticam / edder eynen andern guden spröke / dar uth se vernufftlich unde verstendich werden / edder hövesche ervarenheyt leren.

Des morgens van seffen beth halve wege achten edder van Simonis et Jude beth up Purificationis / van seivenen beth tho achten / schölen desse kinder ym andern Loco sülvest wedder erponeren fabulas Esopi / etliche nomina und verba dar uth declinieren / unde orsake geven worümme se so declinieren.

Item wen se hebbengeleret regulas Constructionum / so schal me ock up desse stünde van en vorderen tho Construerende.

Dar na late me se eyne weynich alleynne sitten / velichte tho etende. Balde dar na schal eyne andere lectie werden / also na gescreven schal werden.

3. Im drüdden Loco schölen syn de kyndere de to voren ym andern Loco wol geövet sind. Den legge me vohr Terentium Hora prima / unde late en ock dar van buten leren / wente se / also de geöveden / können nu wol mehr verdragen / den de vorigen kyndere / doch schal me se nicht beswaren mehr wen se dragen können. Overst wen se dar ynne wol geövet sind so mach me en ock vohrleggen etliche van den ehrlichsten fabulen Plauti. Dessen schal ock de Rector sülvest eyne nütliche lectie bedencken up de aventstünde.

Des morgens schölen se Terentium / edder Plautum erponeren sülvest / edder wat se tho vohren gehöret hebben / unde dar uth yo flytich baven alle dinc de Grammatica / unde dath latin redent wol öven / ock also dat de kyndere nycht alleynne latyn leren reden / sünd ock vernufftlich unde verstentlich / welck en ock namals denet / wen se vor andern lüden düdesch schölen reden / unde wen se up den breff latinisch edder düdesch schölen scriven.

Van der negeften tydt schal na gescreven werden.

4. Im veerden Loco schölen syn de kyndere de ym drüdden wol geövet sindt. Den schal me erponeren Virgilium Hora prima. Wenn se dar ynne geövet sind ock Metamorphosin Ovidii. In der aventstunde Officia Ciceronis / edder familiares Epistolas Ciceronis.

Des morgens schal me Virgilium repeteren. Und dat yo de Grammatica ym Swange blive / so schal me van en ock so wol also van den andern vörderen Constructiones unde Declinationes / unde wysen en de figuras orationis yn dem Autore. Van der negeften tydt schal na gescreven werden / ane / dat me desse / wen se wol geövet sind yn der Grammatica / schal yn der stunden vor myddage ock holdenn dar tho dat se Metra leren maken.

5. Im veyften Loco schölen syn de iungen de yn den vorigen Locis wol geövet sind / de schal me öven to der Dialectica unde Rhetorica / ock en vohrgeven etliche rudimenta Mathematicum. Dessen schal me ock lehren rudimenta grecarum literarum / so me se nicht fürder bryngen kan. Ock Hebreische böckstave kennen leren.

Sünderge övestunde: In der stunde edder tydt vor myddage beth tho negenen / edder van Symonis et Jude beth up Purificationis na negenen (wente denn ys yd noch

tidt genoch na negenen tho singende) den schal me over de ganze Schole / vor allen kynderen und Schöleren / ane de fibulisten / nycht anders dohn / wen dat me se wol und stedes övet / na ehrer gelegenheit / yn der Grammatica / alse erst yn der Etymologia / dar na yn der Syntagi / dar na in der Profodia. Unde dat me wedder anheve wen hülcks uth is / dat se ok de Regulen butene leren etc.

Epistolae — Carmina — Comediae. De dar tho düchtich sind schölen alle weke Epistolen edder Carmina yn bringen / na ehrem vorstande / unde schölen yo alle dar to flitich gehalten werden / dat se latyn reden / unde de preceptores myt en / so vele alse mögeliç ys. Item ydt ys ok eyn gude övinge dat me se Comedien spelen let edder ellike nütte colloquia Erasmi.

Wo överst de Scholepersonen yn de Eoca unde stunden vordchlet mögen werden / dat schal dem översten Magistro bevalen syn / de werdt gelegenheit wol ansehen.

Morgensanck unde Vespersanck des werckeldages: Tho negenen / edder van Symonis et Jude beth up Purificatio. na negenen / schal ein yeweliç Pedagogus myth sinen Caspelkyndern gahn ynn sine kercke / unde singen alse de Ordeninge uthwyset. Des geliken ok des avendes to veeren / edder van Sante Simon Juden / bet up Purifica. halvwegen to veeren. Uthgenamen de hilgenavende / wente up de hylgenavende schal de Vespersanck gesechen up wönliche stunden. De pedagogus schal de kyndere ehrliç by paren de strate ane vahrlicheit entlanck voren uth der Scholen / unde na dem sange ehrliç laten uth der kercken in der oldern huse gahn / so wol des middages alse des avendes.

Middewekens övent und fryst: Des middewekens up alle benömede stunden vor middage / schal gesehen ein gemeine repetitio yn allen Locis van eren gehörden lectien. Des namiddages schölen de Schölere vorlöff hebben / also dat se ok nicht darven Vesper singen / so können de Scholegesellen eyn mael rowe hebben wat sunderges to studerende ¹⁾ / edder to badende etc. Sülck ys ok den kyndern gudt / dat se nycht overdratich to der lere werden / und desten frischer des andern dages wedder hen an kamen. Doch dat sulke tydt noch mehr nütte sy / schal me den iungen materie up geven to makende Epistolen edder Carmina / und de yn der andern weken dar na ynbringende etc. Ok haben alle dinc se dar tho holden / dat se yo latin reden / unde sich nycht gewinnen tho kökenlatine / so fro alse mögeliç ys.

Sonnavendes lere unde fryst: Des Sonnavendes den ganzen dach over / up de benömeden Scholestunden / beth tho der Vesper / schal me en flitich leren verstahn den Catechismum / dat ys Christlike underrichtinge der tenn gebot / des (g)lovens / des Vader unses / der Sakramenten etc. Den vorstendigern yungen överst wath uth dem latinischen Nyn Testamente / edder etliken lichten Psalmen / edder Proverbiis Salomonis / doch nicht swares na ehrem vorstande. Matheum den Evangelistam grammatice / twe Epistolas thom Timotheo / eyne thom Tito / de eerste Joannis etc.

Hylligedages avent unde kercksanck werdt ynn der Ordeninge der Cerimonien bescreven werden.

¹⁾ Ein Wink Bugenhagens, den Lehrern Gelegenheit zur „wissenschaftlichen Fortbildung“ zu geben!

VI. Seven Scholegesellen. Darümme ys ock gedacht up de Scholegesellen / edder Scholepersonen / de hülcken arbeit schölen uthrichten. Unde wo wol mehr personen van nöden weren / also dat me wol twe sengers yn gewelicker parckercke bedröfft / doch ys yd vohr gudt angesehen / men sevene to hebbende / dath wy se desten beth yn der Scholen tho arbeide mögen bringen / unde desten beth vor ehren arbeit unde kunstbrukinge besolden. De Cöster yn der kercken schal de Psalme myth den kyndern up eynen Chore / edder up eyner siden singen. Dath andere alle kan de Pedagogus / edder kyndermeyster des Caspels ane den Coster alleynen myth den kyndern wol uthrichten.

De seven personen syndt:

De Rector edder Overste Magister.

De Subrector edder undermeyster.

De Cantor.

De Pedagogus edder kyndermeyster tho

Sünste Jacob — Sünste Peter — Sünste Egidies — Der Domparr.

De Overste Magister edder Rector / wo wol geleret / moth sich doch nycht verdröten laten myt den kyndern ringe dinc tho övende / dath he nycht gedenc / also etliche unwysslich dohn / sine kunst thobewysende / hunder vele lever den ungelerden kyndern tho helpende. Wente upt erste werdt me myth dessen ungeleerden kyndern alle Classes edder Loca nycht können anrichten / ydt moth överst doch mit geleerden lüden werden angevangen / dath me ynn einen halven iare hülck eine kössliche frucht der Scholen dath meyste part vhor ogene sehe / tho beteringe und ehren besser guden Stadt. Na besser wyse möten ock gesinnet syn / und sich schicken tho denn iungen de anderen Scholegesellen / edder Scholepersonen / eyn gewelick na sinem slaghe / dath se sich nycht myth hunderger kunst bewysen / hunder arbeitenn flytich / und trachten wat den kynderen nütze sy / na dem willen des Rectoris.

De Cantor moth to unser leven vrouwen singen / also de Pedagogi yn den andern kercken / ane alleynen / wen he yn figurativis wil singen / yn eyner anderen kercken / denne schal de wyle de pedagogus uth der hülvigen kercken tho unser leven frowen singen. Overst de veer Pedagogi schölen ock ynn Marien Caspele ummeschicht / na bevehle des Rectoris / de doden myt des Cantoris kynderen / tho grave bryngen.

VII. Van vohrweeseren der Scholen. De vorstendere der sengeren¹⁾ findt verordenet myth deme gelde / tho der Scholen / also dar se vohrweesere schölen syn der Scholen / geven den arbeitenden ehren bestemmeden Sold und buwen / so verne ehre gelt reket / so lange dath de lyffgedinge²⁾ afsterven / denne werden se geldes genoch hebbende tho hülckem gebruke der Scholen. Den hülvigen vohrweeseren so tho der Scholen verordenet schal me

¹⁾ „Sengeren“ ist die Sängerkapelle an der Marienkirche, die im Jahre 1462 gestiftet, seit 1503 mit einer Sängerschule verbunden war, und deren Einkünfte der neu zu errichtenden Schule an Sanct Katharinen zugesprochen waren.

²⁾ „Lyffgedinge“ sind die persönlichen Renten aus der Sängerkapelle, welche von den Pensionären bis zu ihrem Tode fortbezogen wurden.

thogeven teyn kerckvedere uth yewelickem Carspele twe / de tho der tyd werden synde mith gerekent / de uth der Dömparre. De kerckvedere schölen nycht anders desses werkes halven / beladen syn wen dath se flytich upsehn schölen / dat hülke Scholeordeninge mith der besol-
dinge unde notlicker buwet recht vohrt ga / und nictes dar ynne werde vorsumet van den vorwesern. Darümme schölen desse teyne to ehrer tidt / mith vorwesere der Scholen syn doch alleynne mith hülcker mate wo gesecht. Wyllen se wat hunderges to schaffende hebben / so frygen se wol wat to dohnde / mith erem hündergen bevalen denste yn den kercken. Overst de wile de lyffgedinge nicht afgestorven sind / schölen desse teyn kerckveder tho rechter tidt / uth der gemeynen / Schatkasten / verschaffenn / tho dehr besoldinghe unde nödlicken buwet / wath de vorwesere mith der sengern gelde nycht können uthrichten. Sülck werd sîc yn der refenschop wol vindende.

Dath me överst moth uth allen parkercken / kerckvedere dar to verordenen / ys dyth de orsake. Wente de Schole kumpt der gantzen Stadt to / umme der borgerkynder wyllen / unde umme des kerckfanges wyllen. Myt hülker wyse kan ock eyn yewelick Carspel / ordent-
lick / dörch syne twe kerck veder van sîc klagen / so etlick feyl würde befunden der Schole-
gesellen / edder der Scholer / edder ock des kerckghesanges halven. Ock möten hülke kerckveder negeft den andern kerckvedern yn erer kercke / thom dageliken sange / vor de iungen / holden pulmete / twe psalter / eyn antiphon böck / eyne latinische Biblie / eyne düdesche Biblie / und mydden ym wyntere lüchter unde lichte / wen ydt yn der kercke thom sange van nöden ys. Umme hülker unde andern saken / kan me de Schole van den kerckvedern nycht afscheyden.

De vorwesere der Scholen / yn bywesende der tein kerckvedern / schölen alle yar dem Erbaren Rade edder des Rades dar tho verordenen / und den . L XIII. ¹⁾ bürgeren / edder eren verordenen / refenschop dohn.

VIII. Van dem annehmende der Scholepersonen. Up anrögent und vor-
derent der vorweseren der Scholen / unde der teyn kerckvederen / schal de Rector edder Overmeyster werden verschaffet und angenamen / dörch den Erbaren Radt / unde de L XIII borgere edder allenthalven dorch des Rades und bürgeren verordente / sampt dem Superattendentem / unde sinem Udiutor. Und so eine nöt queme / dat me dem Rectore möste verlöff geven / so schal dat geschehen dorch de hülwige mate / doch eyn halff yar tho vorne / wenn me de Schole visiteret / alse na gescreven schal werden.

Den Subrectorem edder undermeyster / und Cantorem edder Sanctmeyster / schal sîc de Rector allene verschaffen / doch nycht annemen alleynne / hündervier Radtmann van dem Rade den Casten to vorordenet / unde de vorwesere der Scholen / myt den teyn kerck-
vederen / und myth dem Superattendentem und Udiutor / schölen de beyde so se geleerde genoch sind annemen / sampt dem Rectore / unde bevahlen dat se dem Rectori gehorsam sind etc. Dorch de hülvesten schal en ock / wenn ydt nödt ys / verlöff werden gegeben / eyn halff yar tho vorne / wen me visiteret / edder ock up andere tyd / wen ydt van nöden ys.

¹⁾ Die „L XIII“ bilden den vom Rat im Jahre 1530 zum Zweck der Steuerregulierung eingesetzten außerordentlichen Bürgerausschuß, der die Führung der Reformationsbewegung in der Stadt übernahm.

Wen me eynen Pedagogum / edder eynen Kyndermeyster / welckerer vere findt / bedarff / so schal en de Rector vorschaffen / myt wyllen eynes van den vorweseren der Scholen / dem hülck tho bewilligende / van den andern vohrweseren stedes bevahlen schal syn alse eynem Oldesten. Neven sulck eynem Oldesten vohrwesere schölen ock twe kerckvedern verwilligen tho dem Pedagogo / uth der kercken dar he ynne singen schal. Na hülcker verwillinge schal de Rector den Pedagogum alleynne dem Superattendentem / unde sinem Udiutori overantwerden / tho richtende / efft he tho hülckem ampte düchtich sy / dath myt min de kyndere yn der Scholen / unde de kercksanck wol verwaret sy. Dar na schal he en alleynne annhemen yn der Scholen. Darümme schal de Rector ock dar vohr antwerden / so wat feyls by dem Pedagogo würde bevunden. Sulckem Pedagogo schal de Rector alleynne ock ane wetent der verbenömeden / orloff geven / wen ydt em nöt düncet / edder he en nycht lyden kan / doch eyn verndel iares tovorne.

Sulck ordel des Superattendenten / unde fines Udiuters neven dem Rector over de pedagogos edder kyndermeystere wil van nöden syn / dat wi nicht wedder annhemen ungeleerde Locaten / und etliche dorch gunst und vorbede werden dar tho gebracht / und doch undüchtig. Wente de erste van den veren moth geleerder syn alse de andern dre / umme der Scholekunst willen / vor den iungen tho brukende / und de veerde edder ringeste darff wol nycht so geleert tho finde / alse de eerste / so moth he doch gelikewol geschicket syn myth den kynderenn wol umme tho gande yn der Scholen / und ehrlick unde ernstahfftich tho regerende up der straten / wen se yn de kercken gaen / und dat he ock de kyndere ynn der kercken tho lesende und singende kan holden / yo so wol alse de andern dre. Wente an den kyndern ym ringesten Carspel / ys myth dem singende und lesende yn der kercken so vele gelegen / alse an den kyndern ym högesten Carspele. In der Scholen överst hefft ydt ein andere meyninge / vor de ryken und vohr de armen gelyck.

IX. Wertlick Richte ove der Scholepersonen. Desse Rector myth allen Scholegesellen / so se sich mötwyllych vorbreken / wedder dath wertlike swert / so schölen se under der straffe des Erbaren Rades syn / so wol alse de andern bürger ynn sulckem gebreke / na Stadt rechte Alle de wyle se sind yn unser Stadt denste / und by uns wanen. Wedderümme schölen se ock des gelyken vohr frevelmöt beschermet werden etc. Und de vorwesere myt den teyn kerckvederen schölen hülcke vorwaldigede Scholepersonen vohr dem Erbaren Rade und Richteren vordegedingen / wen se ock so frame weren / dath se hülvest nycht klageden.

Willen de Scholepersonen by uns ehelick werden / dath schal en gerne gegunt syn / se mögen sich nerynge ym eeliden stande vorschaffen wohr ehre sold nycht wyl tho reken. Vor den vorsecrevenen arbeyt schölen se sich an ehrem bestemmeden solde benögen laten / können se mer werven / dem Scholearbeyde unafgebraken / dath schal en gerne gegunt syn. Ehre frame ane unsen schaden / schal uns leff syn. Dat se överst mit hurye edder anderm wilden schandlevende / der Stadt unehrlick unde den kyndern ergerlick und vorsumelick sich beladen / schal en nycht gestadet werden / se schölen lever / na Christlicker vormaninge / unses denstes entberen.

X. Van dem Solde der Scholepersonen. De wyle överst ungotlick unde ock unbillick were / se tho unsem arbeide tho vorderende / und ehrlick yntosettende / und wedderumme nicht versorgen myth lone und redeliker notrofft / und angesehen / dath kleding / neringe / und alderleye hülfen Scholepersonen bedarff / hyr nicht wol veyl ys / vor eynen armen man / wen me rekenschop wil maken upt ganze yar van hülfen lüden / de alles möten setten up den reden penninck etc. Ock dath se yn krankheyden / edder andern lyffliken nöden / edder hus wen se dath ganze yar over by uns / nach ehrer kunst / swaren arbeit hebben gedaen / nycht darven klagen / dath eyne denstmaghet mehr vorövert des yares wen se etc. Is ehre sold / na redeliker und ehrker eynes neweliken notrofft / na kunst und arbeide also vohrgeslagen:

De Rector schal hebben anderhalff hundert marck.

De Subrector schal hebben hundert marck.

De Cantor schal hebben negentich marck.

De geleerdeste Pedagogus schal hebben L marck.

De andere Pedagogus schal hebben veertich marck.

De drüdde Pedagogus schal hebben veertich marck.

De ringeste Pedagogus schal hebben XXX marck.

Dar haben schölen se dat precium van den iungen hebben / regiren se wol / so frigen se deste mehr / dath schal uns deste lever syn / kumpt pestilentie / so bliven de kynder uth der Scholen / unde volget wol nicht eyn penninck van dem precio. Summa / wol wolde uns vorgeves denen? Tho voren ys gegeben holtene gelt vohr holtene arbeit / wy swygen des unehrlichen scheddeliken levendes.

Undehl eres soldes schal me den Scholepersonen alle verndel iares ane vertoch versorgen. Wente dat vorlach werdt nicht by en syn.

XI. Dath Scholeprecium.¹⁾ Dar to schölen de iungen ehre Precium geven alle verndel iares / na older waenheyte / de ryken IIII schillinge / Mediocres III schillinge / De armen twe schillingen / edder etlike ringer.

Sülck hefft me tho vorne ock gegeben / unde ys nemande beswerlick.

Van dem Precio schal de Rector hebbenn dath veerde part / dath andere alle schölen de ses Scholegesellen manck sück gelyck dehlen.

So etlike börger so unbillich weren / dat se vor ehre kynder dath precium twemale nycht geven / so late de Rector se früntlick tor betalinge vormanen dorch de twe kerckvedere ehres Carspels. Wyllen se denne nycht so make me dar neynen hader van.

So ock eyn arm man edder frowe eynen sone hedde / geschicket tho lerende / und vor mochte nycht dat Scholeprecium thogevende. Sülcke kyndere schal me bryngen tho den beyden kerckvederen des Carspels dar de kyndere ynne findt / und de beiden sampt dem

¹⁾ Das Schulgeld, seine Verwendung und Schulgeld-Befreiung.

Oldesten van denn vohrweseeren der Scholen / schölen hulcke arme kynder dem Rectori verantwerden umme hūs an tho nhemende / dar der hülwigen yn der Scholen so wol werde wargenamen / alse der aller ryksten.

Vinstergelt / lichtgelt / *Exaltales*¹⁾ / unde des dinges mehr / welck me plach tovorne gevende / schal alles aff syn. De Scholepersonen schölen hulcks nicht vorderen / ock der borgerkyndere nycht geven.

Breken etliche borgerkyndere mötwillich de vinstere yn der Scholen / so laten se ere Olderen wedder maken / dath ys recht / so se anders vormögen findt. De Scholegesellen schölen en hulcken mötwyllen nycht staden.

Overst holtgelt möten de borgerkyndere geven / alse tho vorne / so se anders nicht willen des winters ym kolden sitten. Etliche III schillinge / etliche II schillinge / etliche I schilling edder mehr / na notrofft unde gelegenheyt. Dar vor schal en de Rector holt unde eynen Calefactor schaffen des winters / de wyle ydt kolt ys. Sunderich Calefactorgelt darven se nycht geven.

Summa de borgerkynder darven nycht mehr alse precium geven unde holtgelt.

XII. Van dem ordele des Scholemeisters over de iungen.²⁾ Wen de iungen / van kyndern an / yn de Schole hebben gegaen / und findt XII yarolt geworden / so schal de Scholemeister den öldern yn gudem (g)loven ansseggen / so etliche ganz nicht leren könden.

De andern de wol leren könen / schal he / wen se festeyn yar²⁾olt sind geworden / myt deffer wyfen underscheyden. De he vornympt / wo wol se vor sich geleert sind / unde genoch geschicket / doch nycht so geardet dat se yn der gemeyne andere vortan könden leren / den rade he / dath se vortan flitich by sich öven / wen se de tydt hebben / wath se geleret hebben / und leren eyne redelike und gotlike nerynge / na der werlde lope. De överst bevüenden werden wo wol de weynigsten / dat se geschicket könen werden andere tho lerende / und mechtich ehre kunst to brukende / de schölen ehre öldern Gade offeren / dath se ander lüden denen-ym geyslikem und werlikem regimente. Sulcker lüde bedarff me. Eyn ys to- tiden beter dem gemeynen besten / wen teyndusent andere.

Dat hete wy överst hyr Gade offern / wo wol wy alle schölen Gade geoffert syn / dat me hulke geschickede iungen nicht late kamen tho handwerken / yd were denne nōt / edder to anderen werlikem handele de naringe andrapende / hūnder me sende se to studeren vortan / so lange se des bedarven / eynen yeweliken tho den kunsten dar he to geneget ys. Synd se arm / me geve en uth der gemeynen Casten wat tho hülpe / myt hulckem bescheyde / dat se uns vorbunden schölen syn vor unsen soldt to denende / wenn wy se uth den studio / edder uth einen andern denste vorderen.

Ne werd ock velichte frame börger vindende de sich hulker geschickeden geleerden iungen tom Studio myth vlyte werden annehmende / thom gemeynen besten / und veler lüde salichent.

¹⁾ „*Exaltales*“ sind vielleicht Aufzuchtsgelder beim Aufzucht in eine höhere Ordnung oder Klasse.

²⁾ Das „Urteil des Lehrers“ über den 16jährigen Schüler entscheidet, ob er zum Universitätsstudium geeignet ist oder nicht, steht also an Stelle des heutigen Abiturientenexamens.

Wy hebben unse kynder dar hen gegeven / dat se papen und Monneke würden / were yd nicht beter dat wy unse kynder myt unsem vormöge also Gade geven / to veler lüde nüttichent und salicheyt. Würden se nicht de ryksten syn / myth groten hüßern / ackeren / höven unde gelde / so würden se doch de nüttesten syn unde Godt würde ehrer ock nycht yn der neringe vergelende.

XIII. Dath de Schole bestendich möge blyven. De Superattendente myt den pastoren unde ver Radespersonen dar to geschicket / neven den vorwesern der Scholen / und den tein kerckvedern / schölen alle halve yare de Schole visiteren / to besehnde efft ydt ock ynn allen dingen / na der ordeninge ersten angevangen / recht tho ga etc. Ock schölen neyne andere Scholen / edder ock winkel Scholen gestadet werden / dar dörch der rechten guten Scholen mochte afbröcke edder verhindecnisse schēhn.

De Rector kan wol eyn mael yn der weken eyne latinische lectie dohn vor de geleerden ym lectorio / uth der hilgen scriff / edder hūs eyne latinische oratie / edder vermaninge. Dat kan ock wol des geliken don de Subrector. Doch schal me hülken hūndergen arbeyt en nicht upleggen / noch dem Rectori / noch dem Subrectori / hūnder me late ydt staen tho ehrem wyllenn / dath nycht de Scholearbejdt vohr de kyndere bestellet / dorch hūndergen arbejdt versumet werde.

XIV. Buwet der Scholen.¹⁾ In allen Steden plecht de Radt tho holdende dath Schölhus / und woningen der Scholegesellen / dat överst eyn Erbar Radt hyr myt nyen dingen nycht besweret mochte werden / unde doch gelikewol de hand mede tostrecede / to hülcker eren und framen der ganzen Stadt / ys yd vor gudt anghesehn / dath eyn Erbar Radt holde alleynne de veer butesten wende under und haben van der Scholen / und Scholegesellen woningen / myth dem dake dar tho de vinstere alleynne dar de kyndere sitten / van mötwylligem vinsterbrefende ys thovorne gesecht. Alle andere notrofft yn der buwet under unde habenhynnen und buten schölen verschaffen de vorwesere der Scholen.

Tho Hamborch kostet de Schole vele mehr / wen se de personen konden frigen. Wente dar scholden lesen ym Rectorio twe Juristen / ein yewelick alle weke III lectien / Und eyn Medicus alle weken III lectien. Und noch tom folde / eynem yeweliken Rectori scholde by der Scholen eyne bequeme woninge gehalten werden. De wyle överst hülck nycht gehöret tho der iungen Schole / so late wy up dyth mael hülcks anstaen.²⁾

XV. Van Studenten. Wen de gemeyne Caste so ryck werdt / haben de versorginge der armen / dorch ynval der beneficien etc. / denne schal eyn yewelick Carspel van den vyff Carspelen / eynen Studenten holden yn Universitate / dath schölen alle veer kerckvedern yn erem Carspele versorgen / doch myt rade des Superattendentis und fines Udiuters / und des

¹⁾ Gebäude der Schule und ihre Instandhaltung.

²⁾ Das in den letzten Jahren entstandene, mit dem Katharineum allerdings nicht mehr verbundene „Vorlesungswesen der Oberschulbehörde“ kann wohl gleichsam als Erfüllung des damals zurückgestellten Wunsches angesehen werden!

Rectoris / und Subrectoris / dath nycht ungeschickede dar tho erwelet werden / de dath gelt unnützte verbringen / und andern geschickeden gesellen de stede vorhinderen / tho nadehle besser guden Stadt.

Wen se eyn yar yn Universitate geweset sind / edder wen me se vordert / so schölen se kamen unde bewisen siß myth redende / myth scriffen / oß myt einer edder twen latinischen oration yn unsem Lectorio / alse tho voren geseht / dar tho andere geleerden mith eynner Intimation gevordert schölen werden / dat me also sehen und hören mach / efft me se lenger yn Universitate holden schal / edder efft me se woher tho brufen wil tho unsen densten. Mith hulcker wyse werdt me nycht befruchtende / dath etliche myth gunst edder vohrbede dar tho kamen / gudt wyn wert siß also hulvest freyerende ¹⁾ Drüttich guldene schal me eynem newelicken van dessen vyff Studenten des iares geven / wat se mehr bedarven / mögen se siß schaffen van erer fruntschop / ydt were denne dath me en umme ehrer schicklichkeit willen und armöt wolde mehr thokeren.

Wen me överst / de wol geleret hebben / nicht lenger yn Universitate holden wyl / und wy bedarven ehrer noch nycht yn unsen densten / so mögen se siß wol anders wor verseggen / doch mit dem bescheide dat se uns schölen denen vohr unsen Sold / wen wy se verscriven.

Ane dyt schölen oß de Studenten alle geholden werden myth Stipendien / de hyr to vorne gemaket sind to hülken Studenten. Overst de hülvigen schölen siß oß so bewysen ym lectorio / alse geseht etc.

— Ende der latinischen Scholen. —

¹⁾ freyerende = empfehlen.

2.¹⁾

OFFICIA DOCENTIUM ET DISCENTIUM
IN SCHOLA LUBECENSI.

LUBECAE.

IN OFFICINA TYPOGRAPHICA

JOHANNIS BALHORNI

1571.

De scholis recte constituendis cum virorum sapientium in Repub: summa semper cura sit, propterea quod intelligant animo pietate et bonis literis ab ineunte aetate exculto nihil esse praestantius, nec sine iis conservari Ecclesias, nec societatem communem posse consistere: eandem pro officii sui ratione sibi adhibendam Amplissimus Reipub: Lubecensis Senatus semper censuit. Itaque caeteris quae ad Scholae statum pertinent cum reverendis et doctissimis Dominis ecclesiarum huius Urbis inspectoribus deliberatis, et jam antea bene institutis, etiam hoc tempore utile visum ea, quae ad conservandum eum statum essent necessaria, decernere. Animadvertit autem duo esse potissimum quibus niti Scholae fundamenta debeant, doctrinam primum, quae animum informat, alterum disciplinam, quae mores regit: eaque inter se ita esse coniuncta, ut

¹⁾ Diese zweite Schulordnung des Katharineums findet sich, wie oben schon bemerkt worden ist, in einem Sammelbände in der Herzoglich Braunschweigischen Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Auf dem Titelblatt dieser alten kleinen Lübedischen Schrift steht mit Tinte geschrieben der Name des vermutlich ersten Besitzers „Gord Furborn“ oder „Fürborn“, und auf der letzten Seite stehen, ebenfalls mit Tinte geschrieben, folgende briefartigen Mitteilungen, die vielleicht eine Art Erklärung dafür geben, wie das Lübedische Schriftchen nach Wolfenbüttel gelangt ist:

Hoc perlecto potestis Ludolpho mittere.

Rectoris nomen est Hiobus Magdeburgus Annabergensis.

M. Hiob Magdeburg war Rektor des Katharineums von 1570 bis 1574 und stammte aus Annaberg.

Die übrigen sechs in dem Sammelbände zusammengebundenen Schriften sind ebenfalls pädagogischen Inhalts; ihre Titel sind folgende:

- I. Paedagogii illustris Gandersheimii inauguratio, — constitutio, — classes, — leges. Henricopoli ad Wolfferbytum, 1571.
- II. Harmonia de Ratione institutionis scholasticae. Commonefactiones Domini Phil. Melanthonis fidelissimi et felicissimi praeceptoris, D. D. Eberi, et D. Victorini Strigelii. Vitebergae, 1565.
- III. De Schola urbis argentoratensis. 1556, Mense Novembri.
- IV. Scholae Brunsvigensis ad Divum Martinum administratio Rectore Andrea Pouchenio Gardelebensi et constructio figurata ad imitationem Thomae Linacri ad usum Secundae classis in ludo Martino. 1562.
- V. Ludus literarum apud Chemnicum Misniae, qua ratione administretur. Lipsiae, 1559.
- VI. Ludiliterarii Magdeburgensis ordo, leges ac statuta autore Godescalco Praetorio. 1558.
- VII. Officia docentium et discentium in Schola Lubecensi. Lubecae, 1571.

neutrum possit esse sine altero. Ad utrumque igitur quod pertineret, et quid in utroque, cum a puerorum magistris, tum a discipulis fieri deberet, quodque cuiusque futurum esset officium summatim et breviter proponi omnibus publice voluit.

I. DE DOCTRINA. Quum animi cultus verus studiorum finis sit, ut eorum, qui in puericia in Scholis versantur, opera aliquando vel Ecclesiae, vel patriae, vel aliis etiam possit esse utilior, ideo doceantur omnia quae ad excolendum animum, hoc est, ad pietatem, virtutem, mores, artes, et linguas erunt necessaria.

Tradantur autem ordine cuique aetati conveniente, quem classium praescribet distinctio. In eas collocetur quisque pro ut vel initia, vel progressus fecerit, nec ex diversis pueris classes commisceantur, nec ad superiorem transferatur qui ad eam ineptus est.

Doceantur praeterea exercitatione crebra et assidua, ut auditione pene cotidiana, et usu multo confirmentur, quae discunt, et habitum eorum sibi pueri comparent. Idque tam inter pueros fiat, qui legere incipiunt, quam apud eos quibus reliquae doctrinae praecepta proponuntur.

Adhibeatur in omnibus docendis alacritas, fidelitas, et diligentia, et quae de religione docentur, verbum Dei sint, et Catechismus Lutheri maxime. Caetera ex optimis autoribus sumantur, qui Rectoris iudicio, sicuti puerorum progressus postulerit, proponendi, et caeteris praeceptoribus committendi relinquuntur.

II. DE DISCIPLINA. Disciplinam morum in Scholis omnino esse necessariam nemo est qui non intelligat. Eam autem instituere cum difficile inprimis sit, retinere vero multo difficilius, ideo danda praecipue in docendo praeceptoribus opera est, ut ita animos pueritiae informet, ut pietatem amet, et virtutem minime coacta colat. Ita enim fiet ut sponte sua pars melior suum officium faciat, et maior sit erga leges Scholae reverentia, quae nulla alioqui non modo in Scholis, sed etiam in Rebus publicis eorum esse solet, quorum ex educatione prava animi perversi, et natura sua contumaces mores sunt.

Itaque animo primum ut virtute delectetur informato, multo facilius postea morum disciplina erit, ob quam solam vel leges necessario in Scholis ferendae sunt, quum virtutum praecepta multi saepe non audiant, vel officii saltem adhibenda admonitio, quum saepe etiam errent optimi.

Meminisse quidem sponte officii sui quenque decet, inprimis Scholae magistros, propterea quod turpe est negligere, quod aliis praecipitur: sed tamen, quae humana est imbecillitas, cum recte facere facile obliviscamur omnes, molestum esse nemini debet quandocumque sui officii admonetur.

III. PRAECEPTORUM OFFICIA COMMUNIA. Pietas, eruditio, et diligentia, ut ab omni praeceptore requiruntur, ita auctoritatem eius quam maxime tuentur, quare in iis virtutibus praestandis cuiusque studium et cura maxima sit.

Ut mutua praeceptorum in Schola opera est, ita mutua inter eos benevolentia, consentiens animus, et studia etiam mutua sint: ita fiet ut et maior ipsorum apud omnes reverentia, stabilius Scholae status, discipulorum maior obedientia, et propter ipsorum concordiam minor dissensio, denique labor omnis, per se satis molestus, multo ipsis sit tolerabilior.

Erga discipulos omnes animo paterno affecti sint, non ut vitiis eorum indulgeant, sed ut tanquam in filios animadvertant, et summa fidelitate instituant.

In monendo acerbiter, in repraehendendo execrationes, in puniendo crudelitatem vitent, severitate et gravitate utantur non austeri, sed cum humanitate coniuncti. Talis enim et ipsorum officio, et puerili aetati conveniens est, et mores rectius emendat, et minus vulgo repraehenditur.

Bonos et doctos, si fieri posset, discipulos omnes velint. Quo enim plures tales futuri sunt, eo maior ipsorum erit commendatio. Et quanto plura discipuli discent, eo melius docuisse praeceptores homines omnes iudicabunt.

Ut virtutum omnium, ita et observantiae erga magistratum, Ecclesiae ministros, et cives omnes honestos, discipulis suis exemplum sint.

Denique omnia alacriter et sine taedio suaque sponte agant. Ita fiet ut et in discendo eorum alacritatem pueri imitentur, et iubendi atque imperandi molestia se ipsos liberent.

IV. OFFICIA PRAECEPTORUM SINGULARIA. Rector, ut Scholae caput, prospiciat diligenter ut recte suo quaque loco et tempore singula gerantur, et ut reliqua totius ludi membra suo fungantur officio. Studiosius id faciet, si se summo in loco tanquam in specula collocatum cogitaverit, et fiet melius, si praeceptores reliqui se membra coniuncta unius corporis esse meminerint, in quo saepe videmus, nec intuite oculo, per se officium manus et pedes facere.

Conrector, quem Prorectorem melius dicimus, quia dignitate a Rectore proximus est, proxime post ipsum Scholae et discipulorum inspectionem commissam sibi esse sciat, et eadem diligentia, fidelitate et alacritate, qua Rectorem decet, et ipse inspiciat et doceat.

Praeceptores reliqui in suo quisque ordine eandem diligentiam et fidelitatem praestent, pro ut praescriptum a Rectore fuerit, quem amice admonentem, placide audiant, et ipso inscio legendi horam nullus negligat.

In Schola ad suum quisque officium in tempore adsit, et de praesentia suorum antequam legere incipiat, interroget, inter legendum in officio tacitos omnes contineat, animadvertantne interroget, atque omnino explicando et repetendo diligens sit, ne sine fructu doceat.

Si quid evenerit quod graviore animadversione dignum, id in horam reservet, qua omnes praeceptores propter morum notationem cum Rectore erunt congregati.

In Templa pueros modeste per plateas deducant, et ne quid vel inter eundem in publico, vel in templo committatur, quod in repraehensionem incurrat, prospiciant.

Eandem inspectionem in funerum deductione, et in reliquis omnibus ad Scholam pertinentibus actionibus diligenter observent.

Caetera item omnia quae vel ad eruditionem, vel ad honestam disciplinam spectant, et ipsis, et Rectori inprimis curae sint. Praescribi enim omnia et legibus comprehendi non possunt, et ipse sibi lex vir bonus, et loco mandati optimo cuique recte faciendi voluntas est. Quae etiam vel antea bene instituta, vel in posterum instituenda erunt, eorum ut custodes seduli et diligentes sint omnes dent operam, non ignorantes frustra leges ferri, si desint per quos recte administrentur.

V. DISCIPULORUM OFFICIA COMMUNIA. Discipulos in officio retinere nihil melius potest, quam crebra de excolendo animo cogitatio. Nam in Scholis versantur ideo, ut pietate et virtute sint excultiores caeteris, et eruditione atque scientia excellant potius, quam divitiis, honorumque aliquando, non quos vulgus tribuit, sed qui virtutem comitantur, sint participes.

Primum itaque Discipuli boni officium sit, ut de animi sui cultu cotidie cogitet. Ita enim ad diligentiam excitabit ipse sere crebrius, et animi cultoribus debitam praestabit observantiam, et qui vera hominis forma se ab illis indui animadvertet, non minus quam parentes amabit, et quaecunque ad informandum animum et naturam agrestem excolendam facient, ea feret patientissime.

Alterum erit, si consequi cupit, quae a praeceptoribus sperat et expectat, ut precibus ardentibus a Deo auxilium cotidie petat. Oret autem non pro gratia tantum divina sibi impetranda, aut etiam pro magistris Scholae solum, quorum beneficio fruitur, sed pro magistratu Urbis, pro Ecclesiae ministris, pro civibus, totaque republica. Omnium enim beneficia sunt, et quidem maxima, quae in Schola accipit.

Tertium, ut domum in qua alitur, Scholam in qua docetur, templum in quo orat, et cum ipso Deus loquitur, omnem denique locum in quo versatur ita observet, ne quid in eo contra officium, et quod vel ipsi, vel Scholae ignominiosum sit, committat.

VI. OFFICIA PUERORUM DOMESTICA. Domi apud parentes, et inter familiam modeste et verecunde versentur, ut ex vultu et gestu disciplina appareat.

Domesticis negociis contra parentum voluntatem se non immisceant, sed libros in manibus habeant, quae discenda sunt repetant, et ediscant.

Quod paterna disciplina requirit, idem obedienter praestent.

Si advenae sunt, et liberorum paedagogi eadem modestia, verecundia et diligentia sint praediti, praeter hoc fideles etiam et taciti.

Pueros sibi commisso diligenter orando, legendo, scribendo et caeteris studiis exerceant.

A Schola sine voluntate et permissu praeceptorum nemo absit.

Extra Urbis portas, per plateas item vagari, aut in tabernis aliisve locis moribus et studiis noxiis latitare ne quis audeat.

Ad obsequendum domino prompti et faciles, nec ullius contentionis in aedibus autores sint.

Familiaritatem omnem moribus et studiis noxiam quam maxime vitent.

Gratos se pro beneficiis perpetuo exhibeant.

VII. OFFICIA IN SCHOLA. In ludum omnes hora constituta veniant, nec soli, quibus paedagogi sunt, qui curabunt domi ut nec sordidos facie, nec manibus illotos, aut impexos capite adducant. Eadem mundicia ad Scholam accedant etiam caeteri.

Ingressi in ludum suo loco tacitus quisque sedeat, libellum aperiat, et quae discenda sunt, relegat.

Hymnum et preces ore et corde omnes canant, et recitent.

Sub lectione attente auscultent, linguam cohibeant, et quae annotanda sunt diligenter scribant, interrogati a praeceptore reverenter, meditate, et inprimis clara voce respondeant.

Deformitatem omnem vel gestu vel habitu vitent.

Ex Schola clam se nullus subducatur, nec sine potestate facta aliquis exeat.

Sub hora repetitionis suo quisque in loco maneat, et sine sibilo et clamore repetat. Secus facientes classis praefectus, et decuriones observent.

Silentium toto tempore quo in ludo sunt sancte observent, Deum reverentes, et sanctos Angelos ipsorum et Scholae praesides.

Lectionibus finitis ordine, quo in templa eundum surgant, et sine clamore aut strepitu.

Latine loquendo domi, in templo, et in omni loco se diligenter exerceant.

VIII. OFFICIA IN TEMPLO. Ordine ad templum bini accedant, et omnes cupide non coacte praesentes esse velint ad laudandum, et invocandum Deum, cuius auxilio omni momento illis opus est.

Praesentes etiam animo sint observantes quid canant, qua voce et quo affectu, et qua animi attentione conciones audiant, existimentque negligere eas sine gravi causa maximam impietatem esse.

Sibi quisque concionem haberi credat, ideo nec ex ea fugiat, nec surda aure audiat: sed annotet, quo se ad pietatem erudiat, et quod fidelius quam aurum preciosissimum custodiat.

Silentium non minus quam in Schola observent, et quisque in loco sibi dato modeste consistat, inque suos pueros paedagogi diligenter animadvertant, nec inter exeundum quisquam tumultum excitet.

Ad caetera loca quod attinet, praecipere plura non est opus, qui enim domi se bene, et in Schola diligenter, et in templo pie gesserit, de eo non dubium est, quin omni in loco decore, et inter omnes cum magna laude versaturus sit.

Quod postremo ad praemia attinet, quae pro recte factis expectanda bonis, itemque de poenis, quas daturi sunt, qui sui officii immemores praecepta haec, et

Scholae leges violant: illi quidem sciant largitorem praemiorum benignissimum Deum esse, cuius promissionem certam habent omnes fungentes suo officio: quinetiam se gratia divina iamiam praemia consecutos, animum scilicet pietate et doctrina excultum, cum quo nullum vel auri vel argenti conferendum precium est. Hi vero non ignorent graviore poena non posse ipsos affici quam inscicia est, et impietas, quibus vitiis summis se ipsi affligunt, et perniciem certam, iramque Dei gravissimam una cum aliis poenis innumeris sibi accersunt. Praeterea in hominum omnium odia incurrunt, et in eam poenam incidunt, quam in contumaces, et rebelles discipulos statuendam esse magistratus voluit, ob eamque causam virgas et baculum praeceptoribus tradidit, utque eo iure ex officio utantur etiam nunc iubet, et pro delecti ratione poenas constituent ipsi committit.

Haec ad Scholae statum, Dei auxilio adiuvante, stabiliendum amplissimo Senetui, et reverendis Dominis inspectoribus Ecclesiarum visa sunt necessaria, quae ut bene proposita, ita singulis et universis ad quos pertinent diligenter observanda sunt. Postulat hoc praeceptorum munus, et talentum, quod a Deo commissum habent, et cuius aliquando reddituri rationem sunt quo cum fœnore expenderint: nec aliud requirit officium Scholastici, et ut fiat amplissimus Senatus pro sua autoritate praecipit. Minus autem molestum erit haec facere, si quisque quanto cum fructu muneris sui praestantia coniuncta sit consideraverit, et si in Schola Christi loco puerulos ad se adductos suscipiendos sibi, et eodem paterno amore amplectendos, fovendos, et educandos esse cogitaverit. Minus etiam deterrebit ipsum maximus in tantis pulveribus labor, et animi hominum ingratisissimi si certo sibi persuaserit non aliunde, quam ex Scholarum fonte, pietatem et honestatem profluere, ideoque vix aliam ullam cum hac conferendam esse laboris praestantiam: nec dubitaverit ut omnibus utilis, Deo vero hic labor gratissimus, ita certam pro eo, et dignam mercedem expectandam, et fructus suo tempore percepturum esse se a Deo uberrimos.

Aeternus Dei filius Dominus noster Jesus Christus Scholae adsit, Spiritu suo statum gubernet, et confirmet ipse, impediatur quae nocitura sunt atque docentibus et discentibus gratiam largiatur, ut omne studium omnisque opera Ecclesiae ipsius aliquando plurimum serviat, Reipub: salutaris, et multis ad pietatem, eruditionem, dignitatem et laudem utilis sit, Amen.

Finis.

PLATO DE PUERITIAE DISCIPLINA A MAGISTRATU CONSTITUENDA. In omnibus quippe viventibus prima ipsa germina, si apte caeperint ad naturae suae virtutem, vim habent summam ad finem sibi debitum inponendum. Quod et in plantis evenit, et in brutis tum sylvestribus, tum etiam mansuetis, et in hominibus. Hominem autem mansuetum animal esse dicimus. Porro si cum natura felici rectam quoque disciplinam fuerit assecutus, in divinissimum mansuetissimumque animal solet evadere: sin vero non satis, aut non bene fuerit educatus, ferocissimum omnium, quae in terris

nascuntur, animal redditur. Quamobrem non debet legum conditorem summo opere necessariam pueritiae educationem postponere, sed operam dare imprimis, si rem hanc diligenter est curaturus, ut omnium civium ad officia quaeque optimus vir eligatur, qui quam maxime pro viribus educandis pueris praeponatur.

De leg. dial. 6.

DIOGENES. Sed quodnam est fundamentum totius Reipublicae? Nimirum adolescentum educatio. Haud enim unquam vites utilem fructum protulerint, quae non bene sint excultae: nec unquam pulchri fient equi pullorum educatione neglecta. Nam fructum etiam adhuc teneri maxime similes fiunt corpori, a quo continguntur, et cui insinuantur. Verum de vitibus quidem quo pacto putari et curari debeant, studium est hominibus: ingeniorum vero humanorum cultus negligenter et temere tractatur. Quamvis vitis et vinum non regant civitates, sed homo, et hominis animus.

In lib. de Sanct.

XENOPHON. Scias Socratem frequenter ad nos dixisse, quod illi qui filiis de multis opibus prospiciunt, ut autem boni ac egregii evadant negligunt, simili quid agant equos alentibus quos belli disciplinam non docent, multum vero pabuli exhibent. Sic enim equos habituri sunt pinguiore, sed rerum quas praestare oportebat imperitos. Nam equi laudem non in corpulentia, sed audacia peritiaque in bello sitam esse. Eodem modo peccare eos, qui filiis multos agros comparant, ipsosmet vero negligunt. Possessiones enim magni precii habebunt, ipsi autem viles erunt, cum contra oporteret custodientem re possessa praetiosiore esse, etc.

Epist. ad Critonem.

3.

LEGES DE OFFICIIS DISCIPULORUM PRO SCHOLA LUBECENSI (1620).

LUBECAE,

IMPENSIS MICHAELIS VOLKII,

LITERIS HAEREDUM SCHMALHERTZIANORUM,

ANNO M. DC. LVII.

CONSULES ET SENATUS IMPERIALIS ET LIBERAE URBIS LUBECAE.

Si unusquisque naturam, optimam illam agendi ducem, sequeretur, facile omni legumlatione poterat super sederi.

Sed quoniam ita comparatum est, cum in omni societate, tum vero scholastica, ut plerique, quod rectum est, vel propter ingenii imbecillitatem non intelligant, vel propter animi improbitatem, dissimulent; prudenter a maioribus nostris iam olim leges

latae sunt, quibus iuventus scholastica intra modestiae ac muneris sui fines coërceretur. Has leges de voluntate et mandato nostro recognitas, ac, ne petulantium libidini ullus excusandi locus relinqueretur, typis descriptas, publice affigi, et ante omnium oculos constitui volumus, utque eas Scholae nostrae alumni moribus ac vita exprimere studeant, omnibus et singulis serio mandamus. Datum Lubecae, Octavo Calendarum Martii, Anno Christi millesimo, sexcentesimo, Vigesimo.

COMMVNIA SCHOLASTICORUM OFFICIA.

LEX PRIMA. Qui in Album alumnorum huius Scholae referri cupiunt, nomen suum apud Rectorem profitentor, huic fidem danto, et se legibus Scholasticis obtemperaturos, sancte promittunto.

SECUNDA. Pietatem, quae fundamentum est reliquarum virtutum, studiose colunto: rerum agendarum initia a precibus capiunto: mane nihil prius aggrediuntor, nec vesperi ante cubitum eunto, quam caput e Bibliis legerint, et se suaque studia Deo commendarint.

TERTIA. Conciones sacras libenter audiunto: quique doctrinae Christianae capita iam imbiberunt, frequenter et religiose sacra Eucharistia utuntor; Inprimis vero id omnes et singuli faciunto statis illis diebus, quibus Catechesis in templo Beatae Virginis publice explicatur.

QUARTA. Blasphemias et iurandi levitatem fugiunto; neminem execrantor, nullius caput diris devovento, artes magicas detestantor.

QUINTA. Parentes suos in oculis ferunto: Praeceptores quoque loco Parentum habento; illorum cohortationes placide audiunto, et animis admittunto; obiurgantibus non obmurmuranto, punientibus non reluctantor.

SEXTA. Rixosi et odiorum tenaces ne suntor; iniurias ab aliis acceptas nec verbo nec factis ipsi ulciscuntor: rem omnem Praeceptoribus cognoscendam et puniendam relinquiunto.

SEPTIMA. Pugionibus aut siccis nunquam succinguntor; cultellos in Scholam nullos afferuntor; bombardas, gladios, et alia armorum genera, quibus vulnerari aut laedi quis possit, non usurpanto.

OCTAVA. Comoedias sine Rectoris auctoritate non agunto; sine eiusdem iussu, nulla, carmina, aliave scripta typis describi curanto.

NONA. Obscoenis Colloquiis et scurrilibus iocis non delectantor: libros nugatorios et foedas picturas nec emunto, nec legunto; a ludis gladiatoriiis aliisque spectaculis publicis prorsus abstinentor.

DECIMA. Res alienas fraudulenter ne contrectanto, nec vi aperta rapiunto; libros forte amissos, aliamve supellectilem, iusto possessori inventores bona fide restituito, vel apud custodem deponunto: absque Parentum vel Praeceptorum consensu

res aliorum neque emunto, neque suas vendunto, donanto, permutanto; suum quisque studiose asservato.

UNDECIMA. Nullius famam dicto, scripto, gestu suggillanto; nulli mortalium, in describendis iis, quae alterius existimationem laedere possint, operam suam commo-
danto; de Praeceptoribus totaque Schola honeste loquuntur, mendacia et calumnias de
illis sparsas, quantum in ipsis est, refutanto.

DUODECIMA. Factiosas conspirationes et prava sodalitia vitanto: cum iis, quibus ob admissa delicta ludo literario interdictum est, vel qui alias mala cum gratia
e schola discesserunt, non conversantur, nullum cum illis sermonem exequuntur.

DECIMA TERTIA. In cibo et potu modum servanto; cauponas aut alia loca suspecta ne adeunto: noctu in viis publicis ne oberranto.

DECIMA QUARTA. Munditiem et elegantiam, quae ingenuo adolescenti convenit, studiose consecretantur: manus, os, oculos pure lavanto, crines pectunt, calceos tergunt; vestes inusitatas et discolores, periscelides ad talos usque propendentes, et horum similia ne gestanto.

DECIMA QUINTA. Deforme et horridum capillitium non alunto, neve calami-
stris inurunt: omnem illam recrementitiam crinium sobolem, quae scholasticos non
deceat, etiam non moniti, resecandam curanto.

DECIMA SEXTA. In plateis ad omnem modestiam se componunt: non curiose
circumspectant, neque moram temere nectunt: Magistratui, Ecclesiae ministris, et
aliis viris, matronis ac virginibus primariis, debitum honorem exhibent, caput ape-
riunt, de via cedunt.

DECIMA SEPTIMA. In funerum deductionibus bini eo ordine, quo in classibus
sunt collocati, procedunt; Praeceptoribus in canendo diligentem operam navant:
munuscula pro hoc officio nulla exigunt: si quae tamen afferuntur, boni consulunt.

DECIMA OCTAVA. Aestate nunquam in fluminibus vel stagnis lavanto, natanto,
piscantur: Hieme in glacie non discurrunt, nec quenquam globis compressae nivis petunt.

DECIMA NONA. Dies vacationibus consecratos sic transigunt, ut pietatis et
studiorum rationem habeant; Ludo sic utuntur, ut is vigori corporis et animi recoli-
gendo serviat: de pecunia, libris, et quicquid horum nomine comprehendi potest, non
ludunt; tesseras et chartas lusorias in manus non sumunt, pilae exercitium prae
reliquis amant; in plateis vero, in coemeteriis, in foro, aliisque locis vetitis nullum
lusus genus exercent.

VIGESIMA. Antelucana opificum industria vinci se non patiuntur; auroram
Musis amicam amplexantur: a nocturnis studiis sibi temperant.

VICESIMA PRIMA. Cubitum concessuri, quid toto die dixerint, audiverint,
didicerint, recogitant: Si bene quid egerint, Deo id acceptum ferunt; sin male,
noxiam deprecant, ad meliorem frugem animum applicant.

DE MORIBUS IN TEMPLO.

VICESIMA SECUNDA. Diebus Dominicis et Festis, audito aere campano, tempeste ad templum se conferunt; pro festis vero eo ordine, quo a Praeceptoribus evocantur, sine strepitu, sine clamore, bini templum petunt.

VICESIMA TERTIA. Unusquisque suae Paraeciae sacra, nisi aliud a Rectore mandatum acceperit, assidue obito; festis vero diebus omnes Musicae periti, in choro Mariano, hora quarta pomeridiana adsunt; nemo in inferiore templi parte subsistendi vel deambulandi licentiam hoc vel alio tempore sibi sumit.

VICESIMA QUARTA. Cantorem caeterosque Collegas, qui choro moderando praesunt, in utroque cantu fideliter pro sua virili juvant; sed illos incipientes praevertere, aut desinentes voce in longum ducta aequare, nulli fas est.

VICESIMA QUINTA. Cum organi cantus otium indulget, libellos suos sacros in promptu habent, quicquid est vacui temporis, piis cogitationibus transmittendo: confabulationibus, et caeteras ineptias fugiunt.

VICESIMA SEXTA. Textum Evangeliorum et Epistolarum Dominicalium, cujus hae partes fuerint, vel cui id chori moderator demandaverit, sine ullo excusationis praetextu, clare et distincte legito.

VICESIMA SEPTIMA. Toto tempore quo canitur, et sacra peraguntur, aperto capite stant; genua etiam, quoties res postulaverit, flectunt, et externo hoc gestu, pietatem suam testantur.

VICESIMA OCTAVA. Dum sermo habetur ab Ecclesiae ministro ad populum, nec legunt, nec dormiunt, nec aliud quid agunt: praecipuas concionis partes, et insigniora scripturae dicta memoriae infigunt, ut parentibus vel Praeceptoribus eorum, quae audiverunt, rationem reddere in schola vel domi possint.

VICESIMA NONA. Nemo choro se ante subducito, quam sacra sint peracta: tum vero tacite, sine mutuis compressionibus, sine cursu, sine risu, sine clamore, domum petunt.

DE MORIBUS IN SCHOLA.

TRICESIMA. In Schola omnes statis horis, abjecta omni mora, praesto sunt, preces seriore adventu ne interpellant.

TRICESIMA PRIMA. Si quem occupationes domi retinent, is a Praeceptoribus vel coram, vel missa scheda, emanendi facultatem petito: damnum, si quod absens fecerit, primo quoque die resarcito.

TRICESIMA SECUNDA. Ingressuri scholam, non prae foribus agminatum in corona subsistunt, non in vicino templo, aut ejus ambitu ambulando, multo minus diverticula quaerunt, recta in scholam statim pergunt: capite nudo per classes incedunt: idem cum schola exeunt, studiose observant.

TRICESIMA TERTIA. Locum, quo Praeceptorum autoritate quilibet sedere jussus est, statim occupanto, per subsellia non cursitanto, tam absente quam praesente praeceptore, ab omni petulantia abstineto et, se non in licentiae fano, aut desidiae taberna, sed Sancti Spiritus officina versari cogitanto.

TRICESIMA QUARTA. Venientem Praeceptorem caput detegendo omnes excipiunto, abeuntem eodem honore prosequuntur; cum vir quispiam honoratus inspicendae scholae gratia accedit, idem faciunto.

TRICESIMA QUINTA. Magistro docenti ac repetenti arrectis auribus silentium accommodanto; quae notanda sunt, in exceptorios libellos coniiciunto: somno, intempestiva dicacitate, et aliis nugis tempus ne conterunto.

TRICESIMA SEXTA. Libros, chartam, atramentum, calamos, et alia id genus instrumenta domo secum ipsi afferunto; ferulas et virgas nemo, nisi jussus, attingito; quicquid a praeceptoribus tabulae ascriptum est, non delento, neve aliud adscribunto.

TRICESIMA SEPTIMA. Jussi aliquid pronunciare, clara, distincta et lenta voce utuntur; libros, cum quid memoriter recitandum est, non aspiciunto; alter alteri nihil suggerito, rogatus respondeto, reliqui ad unum omnes silento.

TRICESIMA OCTAVA. Si quid haud probe perceperint, aut si dubitandi causas ulla de re habuerint, finita hora Doctorem suum audacter et libere accedunto, interroganto, consulunto, et rusticum pudorem hic exuunto.

TRICESIMA NONA. Qui autores latinos audiunt, Latino sermone, tam apud magistros, quam discipulos semper utuntur; qui non possunt, aut tacento, aut veniam praefati paucissima loquuntur.

QUADRAGESIMA. Materias, styli exercendi gratia propositas, suo quisque Marte diligenter componunto, et munde descriptas statuto tempore Praeceptoribus offerunto.

QUADRAGESIMA PRIMA. Libellis exercitiorum diem mensis, quo unumquodque propositum correctumque sit, adscribunto: ad emendationem scriptorum diligenter animum attendunto, ex aliorum erratis sua emendare discunto.

QUADRAG. SECUNDA. Peregrinos aut recens in classem translatos pecunia non emungunto: nullam illis molestiam, cui cuimodi illa sit, exhibento.

QUADRAG. TERTIA. Fenestras, fornaces, tabulas non confringunto, scamna et mensas non perforanto, neve incidunto, parietes vel carbone, vel creta, vel miniato lapide non pingunto, neve alio quovis pacto coenobii et scholae aedificia labefactanto, inquinantove.

QUADRAG. QUARTA. Minerval constituto tempore absque mora et difficultate solvunto. E schola discessuri Praeceptoribus gratias pro labore institutionis agunto, et memorem hujus beneficii animum, toto vitae suae tempore conservanto. Qui vero e primo ordine migrant, oratiuncula quadam coram Scholastico coetu Praeceptoribus et discipulis solenniter valedicunto.

QUADRAG. QUINTA. Finitis lectionibus, coetus scholasticus secundum ordinem paroeciarum longius a schola dissitarum dimittitor, facto a Primanis initio: hos Secundani, Tertiani, et reliquarum Classium alumni ordine subsequuntur; qui vero paedagogos habent, illis se adiungunt: reliqui, non prius e sede sua, quam vocentur, se movent.

DE PAEDAGOGIS.

QUADRAG. SEXTA. Qui civium liberis informandis operam dare cupit, Rectori id significato: hoc inscio paedagogiam quaerere, suscipere, mutare nulli fas esto.

QUADRAG. SEPT. Paedagogi pueros fidei suae commissos tempestive mane excitant, vesperi somno tradunt: et si per alios fieri non possit, induunt, exuunt: tempestive quoque eosdem in scholam templumve ducunt, et inde domum reducunt, e conspectu suo nunquam illos dimittunt.

QUADRAG. OCT. Domi moderatis cohortationibus, et bono exemplo illos intra officii limites continent: imprecationibus, colaphis et similibus poenis in teneram aetatem ne saeviant, si quid tamen deliquerint, quod animadversione dignum sit, id parentibus vel Praeceptoribus vindicandum committunt; in schola corrigendi puniendive facultatem nullam habent.

QUADRAG. NONA. Lectiones in schola propositas assidue cum discipulis repetunt, operamque dant, ut in classibus audita recte intelligant: ad ea, quae nondum intelligunt ediscenda, ipsos non cogunt.

QUINQUAGESIMA. Cum pueris, tam pransis caenatisque, quam prandium et caenam sumpturis, mensae astant, et illos ad precum formulas distincte, citra festinationem, cum attentissima cogitatione pronuntiandas assuefaciunt.

QUINQUAG. PRIMA. Ad prandium et caenam tempore, quod Herus defini-
verit, eunt; nec domi nec foris helluant; non abnoctant; sine venia domo non exeunt: nullos conventus heris molestos, et paedagogis indignos agunt.

QUINQUAG. SECUNDA. A conviviiis nuptialibus abstinere: si tamen aliquando in nuptiis heriles filios observare jubeantur, choreas ne ducunt; puerorum, quibus custodes appositae sunt, diligentem curam habent, mature eos domum deducunt.

QUINQUAG. TERTIA. Sine Herorum et Rectoris permissu a Schola nunquam absunt: iisdem insciis in Academiam aliquam, ut ibi ritu depositionis, quam vocant, in numerum studiosorum referantur, nullum iter suscipiunt.

QUINQUAG. IV. Cum familia nullas lites exercent, sed nec famulis vel ancillis se nimis sodales faciunt: a coena et prandio ad locum studiis destinatum cum discipulis se statim recipiunt.

QUINQUAG. V. Mensae, sicubi opus fuerit, libenter ministranto; negotia ab Hero Herave demandata sine tergiversatione fideliter expediunto: omni officiorum genere herilem benevolentiam sibi concilianto conservantove: nihil denique quod quenquam civium ab alendis paedagogis deterrere possit committunto.

QUINQUAG. VI. Si quis vel facinoris alicujus sibi conscius, vel vanae doctrinae opinione tumidus, frequentare scholam amplius nolit, is a Rectore officii sui monitus, si legibus se submittere recusarit, intra octo dies paedagogia se abdicato.

QUINQUAG. VII. Qui hinc migrare voluerint, Rectori et Hero id duobus vel tribus mensibus ante significanto, veras migrationis causas illis exponunto, testimonium probitatis et diligentiae ab utroque petunto; et tandem actis gratiis hinc discedunto.

DE DECURIONIBUS, NOTATORIBUS, ET CORYCAEIS.

QUINQUAG. OCT. Praeterea disciplinae et ordinis causa, in singulis classibus Decuriones, Notatores et Corycaei constituuntur: Hi partes muneris sibi demandati bona fide obeunto, respectum personarum non habento.

QUINQUAG. NONA. Decuriones, absentes seroque venientes observanto; exercitia styli, quae exhibenda sunt, exigunto: errantes et peccantes admonento; obstinatos et obtemperare recusantes Praeceptoribus indicanto. Decurionis absentis munere, qui ordine proximus est, fungitor: is Prodecurio appellator.

SEXAGESIMA. Notatores in qualibet classe bini sunt, quorum alter eos, qui vernaculo sermone utuntur, vel solaecismum committunt: alter eos, qui sanctiones scholasticas violant, diligenter notato.

SEXAGESIMA PRIMA. Notam ultra solis occasum nullus retinet; neque odio, ullave animi perturbatione, sed ob justas causas transferto; sermonem vitiosum, priusquam notam transfert, ipse corrigit: verba Germanica delinquentis, ne probatione destituatur, observato.

SEXAGESIMA II. Corycaei in plateis, extra portas, aliisque in locis discipulos observanto: ad nullius delicta connivento; insontem neminem deferunto.

SEXAGESIMA III. Hae leges ratae sunt: et quia non omnia scripto comprehendi possunt, etiam piis et honestis Praeceptorum monitis non minus quam scriptis Legibus obtemperanto.

SEXAGESIMA IV. Legum violatores poenis afficiuntur. Paenae ordinariae sunt: Obiurgatio, humisessio, loci amissio, virgae, carcer, ejectio; quarum aliquas, si non enorme fuerit delictum, recitatione lectionis, quam Praeceptor injunxerit, puer diligens redimito.

SEXAGESIMA V. Refractariis, contumacibus, et quoscunque Rector justa de causa morum ac studiorum testimonio indignos judicaverit, non solum omnis spes consequendi illa beneficia, quae literarum studiosis legata sunt, adempta, sed et si qui forte nobis insciis in ea irrepserint, ad omnes in hac urbe honestas functiones aditus praeclusus esto.

OFFICII SCHOLASTICI COMPENDIUM.

Ora. Obtempera. Tace. Audi. Disce. Repete. Exerce. Patere.

LEGES DE OFFICIIS PRAECEPTORUM
SCHOLAE LUBECENSIS (1621).

LUBECAE,

IMPENSIS MICHAELIS VOLKII,

LITERIS HAEREDUM SCHMALHERTZIANORUM,

ANNO M. DC. LVII.

CONSULES ET SENATUS IMPERIALIS ET LIBE-
RAE URBIS LUBECAE,

SCHOLAE SUAE RECTORI & CETERIS COLLEGIS OMNIBUS AC SINGULIS
S.

Quantae nobis curae sit, ut ludus literarius, a majoribus nostris ante complures annos apertus, conservetur, et juvenus in eo a bonis et eruditis viris, ad pietatem in Deum, omneque genus virtutum, educetur et simul rectis principiis bonarum literarum imbuatur, declarant cum alia, tum semestres Visitationes, quae a nobis ob hanc causam institui solent. Cum vero deprehenderimus, esse nonnulla in Legibus scholasticis, tam iis, quae de Praeceptorum, quam de Discipulorum officiis agunt, quae emendatione egere videantur, dedimus hoc negotii Scholae nostrae Rectori, ut pro ea, qua nobis obstrictus est fide, illa in chartam coniiceret, et communicato cum iis, quibus hanc curam delegaveramus, consilio, nobis sententiam suam super illis indicaret. Quae igitur ab ipso literis consignata fuerunt, ea diligenti deliberationi subiecimus, et quia visa nobis sunt facere ad disciplinae conservationem et meliorem juventutis institutionem, paucis additis et mutatis, unanimi consensu comprobata, Legum vim habere volumus; quarum custodiam committimus eidem Scholae nostrae Rectori, eumque hortamur, ut perspectam nobis hactenus fidem et industriam suam imposterum quoque nobis probare pergat, omnemque operam det, ut Statuta haec nostra Scholastica sarta tecta habeantur, nec ab iis latum unguem discedatur, sine nostro consensu. Nam si quae sunt, quae vel addenda vel demenda vel mutanda tempus et rerum varietas suaserit, eorum in meliorem formam redigendorum potestatem nobis reservamus. Datum Lubecae Idibus Januariis Anno Christi M.DC.XXI.

COMMUNIA PRAECEPTORUM OFFICIA.

I. Qui ad vitam scholasticam animum applicare et formandis puerorum ingeniis operam suam addicere cupiunt, principio firma quadam animi inductione secum constituent, se molestos illos labores, qui in pulvere scholastico subeundi sunt, non cum taedio et impatientia, sed potius cum quadam animi alacritate et spe laudis fideliter toleraturos; aut si se natura esse ab hoc vitae genere alieniores, vel ferendis laboribus impares intelligant, tum alteri has partes concedant.

II. Veram Evangelii doctrinam scriptis Prophetis et Apostolicis comprehensam et ministerio Lutheri a variis inquinamentis divinitus repurgatam, suae subscriptione semel approbatam, studiose amplectantur, et in id incumbant, ut, quae iam Dei beneficio in his Ecclesiis viget, religio juventuti recte instilletur et ad posteros transmittatur.

III. Ab invocatione divini numinis labores docendi auspicentur, suaeque et discipulorum suorum studia seriis precibus Deo quotidie commendent.

IV. Designationem Lectionum et Exercitationum scholasticarum animo suo firmiter infigant, et in informandis classium suarum discipulis latum unguem ab ea non discedant.

V. Quae juventuti proponenda sunt, probe meditata secum domo afferant. In docendo captui discipulorum sese accommodent, ad ostentationem nihil, ad utilitatem discipulorum omnia referant.

VI. Repetitiones lectionum ita instituant, ut discipuli non eo ordine, quo classem occupant, sed modo hi, modo illi surgere jussi rationem eorum, quae audiverunt, reddant.

VII. Diligenter advertant, quid quisque suo Marte praestare queat: non juvent eos suggestionibus: quae in uno desiderantur ab alio jubeant suppleri, ne dum ignorantes nimis diu silent, tempus frustra dilabatur.

VIII. Errata discipulorum surda aure ne praetereant: mutuas insusurationes non ferant: caveant etiam, ne ex libro legant vel charta, quae memoriter sunt pronuncianda: neve aliis in recitando vel respondendo, occupatis alii confabulentur, et somno vel nugis horam transmittant.

IX. Durantibus in Schola exercitiis, neminem nisi impetrata venia exire patiantur: egressos vero accurate observent, ne justo diutius absint, neve ex schola se subducant, et alibi discurrant vel vagentur.

X. Absentium quoque et tarde venientium accuratam habeant rationem quosque sine idonea causa, parentibus vel heris insciis, schola abesse intellexerint, eos impunitos non dimittant.

XI. Cum etiam in recta pronuntiatione multum momenti positum sit, mature moneant discipulos, ne gracili et exili voce loquantur, ne sermonem nimis praecipitent, ne syllabas extremas supprimant et quasi deglutiant: sed ut clare, articulate, tarde, distincte animi sententiam explicant et ab omnibus ineptiis ac gesticulationibus sermonem deformantibus abstineant.

XII. Ad usum Latinae linguae discipulos diligenter assuefaciant: quod fiet, si non modo styli exercitia quotidie urgeant, sed etiam Latino ad eos sermone ubique utantur et non intellecta vernacula lingua illis interpretentur, et quomodo ad interrogata Latine responderi debeat, breviter monstrent.

XIII. Ingeniorum tarditatem patienter tolerant: et si forte pueri primo statim momento non capiant, quae proposita sunt, non propterea de illorum profectu desperent; sed potius eos hortentur, ut quod a natura illis negatum est, id diligentia et assiduitate sibi acquirant.

XIV. Quos vero ad literarum studia non esse natura satis idoneos intellexerint, eos Rector, vel de ejus judicio reliqui etiam collegae parentibus aut tutoribus mature indicent, ut ad aliud vitae genus animum adjungant, ad quod magis propensi esse videantur.

XV. Quae ad disciplinam conservandam pertinent, ea accurate facto ipso universi praestent, vitamque domi et foris ita instituant, ut vivo exemplo alumni suis ad omne genus virtutis facem attollant, personamque sibi impositam singulari morum integritate, temperantia, et officii sedulitate tueantur.

XVI. Discipulorum querelis et desideriis faciles aures accommodent, neminem a se superciliose repellant: sed nec opera illorum ad quaelibet servitia domestica abutantur.

DE OFFICIO RECTORIS.

XVII. Rector Scholae, tanquam in specula collocatus, collegarum operas quotidie tam matutinis quam pomeridianis horis inspiciat, mores discipulorum observet, et ut tam docentes, quam discentes officio suo recte fungantur, singulari studio provideat.

XVIII. Collegas amet et cum iis concordiam colat. Siquis autem eorum vel ex incuria vel inscitia peccarit, eum solum primo solus ad mentem saniolem revocet: tum minus obsequentem in collegarum quorundam praesentia amice et graviter admoneat: denique obstinatum Scholae Curatoribus indicet, qui, ne quid Schola detrimenti capiat, serio cavebunt.

XIX. Collegarum aliquo defuncto vel ad aliud officium vocato, nihil prius ipsi sit, nihil antiquius, quam ut primo quoque tempore, loco decedentis vacuo, de consensu et voluntate Curatorum Scholae, alius praeficiatur, qui et rei literariae peritus sit, et labores scholasticos ferre non reformidet.

XX. Leges, quae discentium officia complectuntur, post sextum quemque mensem, aut, si res postulat, saepius in coetu scholastico a Collegarum aliquo legendas curet: quae vero ad praeceptorum officium pertinent, eas privatim illis, quoties usus postulat, in memoriam revocet, et non solum earum custodiam a nobis sibi commissam cogitet; sed et exemplo suo collegas singulos ad eas observandas invitet.

XXI. Advenas sine testimonio priorum praeceptorum aut aliorum fide dignorum hominum in disciplinam non recipiat, nisi et indolis liberalitas et morum venustas suspicionem ab ipsis sinistram depellat.

XXII. Profectum quoque illorum curiose exploret, nec prius quenquam in album scholasticorum adscribat, quam fidem suam cum ad seriam erga leges et praeceptores obedientiam, tum ad indefessam in studiis diligentiam alligarit.

XXIII. Testimonium si quod attulerunt peregre adventantes, ipse id retineat, usque dum legitimam abitionem parent: discessuris non indiscriminatim omnibus virtutis testimonium impertiat, sed iis tantum, qui omnes suas actiones ad legum normam, quantum in ipsis fuit, conformarunt.

XXIV. Refractarios vero et legum contemptores cum alias, quoties dabitur occasio, tum vero in ipsa legum recitatione vivis coloribus deformatos coetui scholastico ob oculos proponat et illorum exemplo ceteros a similibus vitiis dehortetur.

XXV. Examina publica bis quotannis instituat, vernum et autumnale; illud quidem octiduo post habitas conciones Catecheticas; hoc vero totidem diebus post ferias Michaëlis: cumque jam pueri ad hujusmodi examen per octiduum fuerint prae-parati, primario Scholae Curatori id significet, ut mature eligantur, qui cum autoritate publica examini intersint.

XXVI. In clancularios paedagogos diligenter inquiret, et si qui reperti fuerint, qui contra nostram voluntatem filiis civium informandis quaestum facere velint, illos primo quoque tempore ad scholae Curatores deferat et horum iudicio rem totam committat.

DE OFFICIO CETERORUM COLLEGARUM.

XXVII. Ceteros Collegas summa ope niti decet, ut Rectori suo exactam in ratione institutionis et aliis ad scholam pertinentibus negotiis obedientiam et observantiam praestent.

XXVIII. Imprimis vero Prorektor quoque, Rectore vel docente vel aliis rebus districto, Scholae inspectionem sibi commissam sciat, et eadem diligentia, qua Rectorem decet, classes singulas quotidie obeat, et si quid in illis perperam fieri intellexerit, de eo Rectorem statim bona fide moneat.

XXIX. Praeceptorum unus, cujus hae partes fuerint, ante punctum horae, qua confluunt scholastici, in schola praesto sit, auditoria pervagetur, operamque det, ut discipuli in officio sint, nemo ante scholam consistat, vel in vicino templo obambulet.

XXX. Omnes vero in ipso horae sibi assignatae momento libris instructi adsint, nec interpellari se in suis lectionibus ullo pacto sinant.

XXXI. Ante horam lectionum filum non abrumpant: neve aere campano vixdum audito statim se ex classe proripiant: sed potius adventum successoris sui in ludo expectent, vel eum, si diutius emaneat, vel ipsis etiam in funus prodeundum sit, accersendum curent.

XXXII. Lectiones nullas negligant vel in aliam horam transferant: si quis tamen necessaria de causa adesse non poterit, Rectori id ipsum significet, et quendam ex collegis pro se suo in munere constituat. Inscio Rectore alter alterius vices ne subeat: nec ullus, causa Rectori, vel (si absentia diuturnior fuerit) Scholae Curatoribus non probata, peregre proficiscatur.

XXXIII. Discipulos privatos lucelli gratia cum publico incommodo hinc inde non conquirant, nec plures diversi profectus pueros, quam quibus erudiendis pares esse possint in disciplinam recipiant: sed nec privatim illis quicquam proponant, quod non cum classicis lectionibus conveniat.

XXXIV. In collegas aut classes, praeter suam, quascunque nihil imperii sibi usurpent: quos tamen in templis, in schola, in plateis, aut alibi locorum contra leges peccare deprehenderint, eos officii libere admoneant, et scholasticis quoque poenis coerceant, adhibito ejus classis, cujus cives sunt, praefecto.

XXXV. Inscio Rectore nulli paedagogiam procurent, in classem suam neminem recipiant, vel classe excludant: si qui scholae valedixerunt, eos Rectori indicent.

XXXVI. Concordiam inter se colant: dissensiones, mutuas suggillationes et turbulentas altercationes vitent: si quae autem controversia inter collegarum aliquos exorta fuerit, ea ad Rectorem deferatur, qui illam primo quoque tempore componere studebit.

XXXVII. In puniendis discipulorum delectis eum modum servent, ut pro ratione aetatis ac indolis, qua quemque praeditum intellexerint, severitatis contentione et remissione utantur. Objurgatio vacet convitiis et maledictis: quicquid verbis, cohortatione, laude et vituperatione possint efficere, id virgis aut plagis non esse extorquendum statuunt.

XXXVIII. Quoties tamen effrenis discipulorum petulantia exemplo dignam castigationem flagitaverit, ita eam adhibeant, ut discipuli intelligant, se invitos ad hanc severitatem descendisse, et simul ex gravitate poenae colligant, quantopere hujusmodi mores aversentur.

XXXIX. Differant etiam castigationes usque ad finitam lectionem, ut ira, si qua est, hac mora deferbeat, et operae scholasticae hujusmodi poenis et clamoribus non nimis crebro interrumpantur.

XL. Lectionibus finitis coetum scholasticum ordine in Legibus Discipulorum praescripto dimittant, nec quisquam se prius domum subducat, quam discipuli ad unum omnes schola sint egressi: constituent observatores, qui petulantiores in plateis notent: ipsi quoque frequenter subsequantur et quales se discipuli gerant, sedulo attendant.

XLI. Familiae quoque suae serio quisque mandet, ut, dum pueri in schola sunt, intempestivo strepitu aut clamore nullas docentibus molestias exhibeat, violentis pul-

sationibus scholae fornices non labefestet, imprimis vero a portanda aqua per scholam, quam coetu scholastico dimisso clausam esse volumus, omnino abstineat.

XLII. Funera quod attinet, cum illorum deductio potissimum quatuor inferiorum classium praeceptoribus incumbat, cavendum ipsis sedulo erit, ne quid committant, quod politicis nostris constitutionibus adversetur.

XLIII. Pecuniam, quae pueris cum cantu funera deducantibus dari solet, ipsi non contrectent: sed hoc agant, ut ea praesente aliquo ex defuncti familiaribus distribuatur: et quidem in schola hoc fiat, si simul omnibus; in templo autem, si tantum aliquibus in funus sit prodeundum.

XLIII. Si quae funera diebus feriatis deducenda sunt, ita operas inter se distribuunt, ut semper ante puerorum adventum aliquis ex praeceptoribus adsit, cujus praesentiam reveriti a clamoribus, discursationibus et tumultibus abstineant, et modeste in publicum prodeant.

XLV. Funere in templum aut coemeterium deducto simul ac viri, qui defuncto exequias eunt, stipem, more apud nos usitato, in arcam pauperum intulerint, discipulos statim in scholam reducant, et sine mora omnes ad intermissa exercitia redeant. Interea vero, dum illi in funeribus deducendis occupantur, qui funeralis pecuniae participes sunt, illorum vices gerant, operamque dent ne pueri vel otiosi sedeant, vel pro libitu vagentur.

XLVI. Quoties totus coetus scholasticus in funus prodit, Cantor cum quatuor inferiorum classium collegis operas ita partiatur, ut ipse quidem a Primanorum, et duo ex ceteris collegis a Secundanorum et Tertianorum latere incedant, ac canentibus voce modum dent: reliqui duo id agant, ut pueri ab indecenti garritu, vel inordinato incessu, vel alia quacunque protervia abstineant et modeste templum petant.

XLVII. Quibus chori gubernatio commissa est, primi in templo compareant, postremi inde recedant, summoque studio operam dent, ut omnia illic decenter fiant; absentes, tarde venientes, petulantes notandos curent: Festis quoque diebus ad vespertinas preces, quae in templo Mariano fiunt, cum discipulis Musicae peritis se conferant. Qui vero a chori gubernatione immunes sunt, illis per vices adsint, et praesentiam suam in compescenda puerorum petulantia commodent.

XLVIII. Has leges ratas esse volumus; quarum illas, quae de operis scholasticis justo tempore auspicandis finiendisque agunt, qui violaverit, absque ulla tergiversatione solvat mulctam, puta tot binos asses, quot horae quadrantes sine Rectoris permissu abfuerit, vel quoties a Rectore vocatus non statim comparuerit. Qui vero partes sibi demandatas non ea, qua decet fide et diligentia obierit, aut vitam parum honestam egerit, aut monitus ad meliorem se frugem recipere noluerit, is removeri se ab officio patienter ferat, ita tamen ut sex mensibus ante id ipsum praesciat: aut si ultro se dimitti postulet, totidem quoque mensibus ante id ipsum Rectori indicet.

Xenophon, Epist. ad Critonem:

Scito frequenter haec ad nos dixisse Socratem, nimirum eos, qui liberis de multis opibus prospiciunt, neque interim curant ut boni atque egregii fiant, simile quid facere Hippocomis, qui equos ad exercitia militaria non assuefaciunt, et nihilominus pabulum uberrimum ipsis exhibent. Sic enim equos habituri sunt pinguiore, sed rerum, quas praestare eos oportebat, plane imperitos. Quandoquidem equi laus non in corpulentia, sed in audacia et expedita in bello alacritate posita est. Eodem modo peccare et illos, qui filiis latifundia compararent, ipsorum autem educationem negligerent. Nam possessiones quidem illas magni pretii aestimationem esse habituras, ipsos vero liberos admodum fore viles. Cum contra oporteat possidentem re possessa pretiosiore et meliorem esse. Ita si quis filium suum quantivis pretii hominum effecisset quamvis exiguas post se opes relinquat, tamen satis multa ei largitum esse.

Cicero lib. 2. de Divinat:

Quod munus Reip. afferre majus, meliusve possumus, quam si docemus atque erudimus iuventutem? his praesertim moribus atque temporibus, quibus ita prolapsa est, ut omnium opibus refrenanda atque coërcenda sit.

Plato in Theag. pag. 8. c:

Nihil est, de quo quis consilium divinius majorisve momenti capere possit, quam de recta et commoda tam sui ipsius, quam suorum institutione.

4.

Eines Hochedlen und Hochw. Raths der Kayserl. und des Heil. Röm. Reichs
freyen Stadt Lübeck

Verordnung

wegen der Schule zu St. Catharinen samt

den Schulgesetzen

im Jahre 1755.

Wir Bürgermeistere und Rath der Kayserl. und des heil. Römischen Reiches freyen Stadt Lübeck uhrkunden hiemit: Demnach Wir den Verfall unserer Schule zu St. Catharinen bishero misfällig wahrgenommen, und daher, in der völligen Ueberzeugung, daß die Ausbreitung der Wissenschaften, worzu die Schulen den ersten Grund legen, einen unmittelbaren Einfluß in das gemeine Wesen habe, alle mögliche Anstalten, wodurch die Schule aufrecht erhalten, und die Jugend durch den nöthigen Unterricht brauchbar gemacht wird, ihrem Vaterlande dereinst erprießliche Dienste zu thun, vorzukehren, auch darmit in dem vorigen Jahre schon durch Absonderung der Classen einen würllichen

Anfang zu machen, besonders aber eine eigene Commission zur Verbesserung des Schulwesens anzuordnen, Stadtväterlich bewogen worden; Als haben Wir auf erstattete Relation in verschiedenen Stücken eine Aenderung zu treffen, und solches, in der gewissen Zuversicht, daß die Eltern auch ihres Orts alles mögliche zur guten Erziehung beitragen, und den gerechten Klagen der Lehrer, wenn solche bey ihnen angebracht werden, billiges Gehör geben, nicht aber in unbilligen Dingen ihre Kinder schmeicheln, oder wohl gar von den Lehrern ein geringschätziges Urtheil fällen, vielmehr allenthalben die reinsten Absichten, welche Wir bey der ganzen Sache haben, treuligst unterstützen werden, öffentlich bekannt zu machen vor gut befunden. Dannenhero setzen, ordnen und wollen Wir, daß

I. Die Schularbeit jedesmahl mit GOTT, dem Ursprung aller Weisheit, anfangen und beschlossen werde, in der Maße, daß Vormittags bey dem Anfang der Schule ein teutsches Lied angestimmt, nach Verlauf zweier Stunden ein Gebeth, und zum Beschluß ein Capitel aus der Bibel gelesen, auch so dann eine, oder zwei Strophen aus einem Liede, zum Exempel: Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß ꝛ. O Vater aller Frommen, ꝛ. Ach leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden ꝛ. Gott Vater, dir sey Preiß, hier und im Himmel oben ꝛ. besonders aber des Sonnabends, Nun dandet alle Gott ꝛ. gesungen, darneben auf gleiche Art und Weise des Nachmittags bey dem Anfange der Schule ein teutscher Gesang angestimmt, und bey Endigung derselben ein Capitel aus der Bibel gelesen, und mit einer, oder zweien Strophen eines Liedes geschlossen werde; womit zugleich die Lateinischen Cantilenen gänglich aufgehoben sind, und, weil die Litaney einen Theil der Zeit wegnimmt, vor gut befunden wird, daß solche nicht mehr zweymahl in der Woche, sondern nur einmahl, nemlich Donnerstags bey dem Anfange der Schule angestimmt, auch in Zukunft nicht mehr das ganze Bibel-Buch, sondern aus dem alten Testamente bloß die Psalmen Davids und die Sprüchewörter Salomonis, sodann das ganze Neue Testament der Ordnung nach verlesen werde. Und gleichwie Wir

II. Bey entstehender Vacanz die Schule mit tüchtigen und gnugsam qualificirten Männern zu versehen nie ermangeln werden; Also sollen zu dem Ende in Zukunft vor der Wahl eines neuen Schul-Collegen in den vier untersten Classen die Candidaten, welche sich melden, jedesmahl zu einer kleinen Prüfung, und zwar in Theologischen Wissenschaften dem Superintendenten, bey welchem er ohnedem den Symbolischen Büchern unterschreiben muß, in der nöthigen Schul-Wissenschaft aber dem Rector vorgestellt werden. Was nun

III. Die öffentliche Schul-Arbeit selbst betrifft, so wird selbige nirgends anders, als in dem öffentlichen Schul-Gebäude, und zwar Vormittags im Sommer von 7 bis 10 Uhr, im Winter aber von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags durchgängig von 2 bis 4 Uhr vorgenommen, und sind

IV. Die Lehrer solche nach der neuen Distribution der vorgeschriebenen Sectionen, wovon ihnen eigenmächtig abzugehen, und statt der bestimmten Bücher andere zu er-

wählen nicht erlaubt ist, hinzütro einzurichten verbunden; jedoch ist den dreyen obersten Lehrern, die einmahl festgesetzten Lectionen, in welchen bisweilen einer mehrere Stärke vor andern besizet, nach vorgängiger Genehmigung der Herren Scholarchen, unter sich zu theilen frey und unbenommen. Darneben wird

V. Der Cantor des Mittwochs und Sonnabends Nachmittags die Singe-Kunst zu treiben nicht unterlassen; Desgleichen

VI. Der Schreibmeister mit Zuziehung eines Untermeisters, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11 bis 12 Uhr, Mittwochs und Sonnabends aber von 1 bis 3 Uhr die Jugend der vier untersten Classen im Schreiben treulich unterweisen, und, daß solches unabbrüchig geschehe, der Rector fleißige Aufsicht haben, allenfals dieser den Herren Scholarchen davon Nachricht geben, jedoch stehet es einem jeden Schüler der vier untersten Classen frey, ob er sich dieser Unterweisung bedienen wolle, oder nicht. Und da Wir

VII. Bishero wahrgenommen, daß die Correctur der Exercitien mit vieler Beschwerlichkeit verknüpft sey, indem, wann entweder alle Exercitien in der Schule corrigiret werden, viel Zeit verlohren gehet, oder auch, wann nur ein Exercitium corrigiret, und den andern, ihres nach dieser Correctur einzurichten, anbefohlen wird, solches unfruchtbar, auch, weil alle nicht einerley Fehler, zu geschweigen, nicht einerley Redens-Arten haben, fast unmöglich ist; So wollen Wir, daß in Zukunft die Exercitien zu Hause corrigiret, und sodann in der Schule eines jeden Fehler angezeigt werden sollen, wobey

VIII. Dahin zu sehen, daß die Jugend die Exercitien sofort in ein ordentliches Schreibe-Buch, und die Fehler darinn zur Nachricht und Repetition sich anmercken lasse, keineswegs aber zu gestatten, daß sie die Exercitien auf gewisse Zettul, oder Bogen schreibe, und sodann erstlich, wann sie corrigiret worden, mit Verlust der Correctur ins reine bringe, wovon sie keinen Nutzen zu gewarten hat. Damit auch

IX. Die Knaben in den vier untersten Classen, welche von den Leichen zurück, und in der Schule bleiben, in Abwesenheit ihrer ordentlichen Lehrer, nicht versäümet werden; So wollen Wir, daß in Zukunft diese Knaben nicht, wie bishero, bloß zum Anhören in der Schule sitzen, sondern von dem Correctore und Cantore, welche beyde disfalls von dem Leichen-Gelde einigen Genuß haben, in der Fünften Classe wirklich informiret werden sollen. Desgleichen können Wir

X. Die vielen Ferien, welche mit der Zeit eingeschlichen, nicht verstaten, sondern ordnen hiermit, daß in Zukunft vor einen Feher-Tag nicht der ganze Tag, sondern bloß des Nachmittags, wie auch bey einer oratorischen Handlung und bey dem Bogelschießen der Schützen, Waisen-Kinder und Klosterleute bloß des Nachmittags, desgleichen, wann eine Execution der Lebens-Straffe geschieht, bloß des Vormittags, nicht aber des Nachmittags frey gegeben; Darneben zu den Hundstags-Ferien nicht mehr, wie bishero, sechs Wochen, sondern bloß vier Wochen, in welchen des Montags und Freytags Nachmittags nicht dociret wird, ausgesetzt werden sollen, und bleibet es im übrigen zur Zeit der drey Haupt-Ferien bey zweyen Tagen nach dem Fest, wie auch nach einer öffentlichen

Schul-Prüfung bey zween Tagen, hingegen bey den Neujahrs, S. drey Könige und übrigen Festen, wie auch um Fastnachten und Martini nur bey einem Tag; sonst aber sind hiermit alle übrige Ferien, welche etwa bey der Communion zu St. Johannis, bey Distribution der Schul-Gelder, oder sonst genommen werden, hiermit gänzlich abgeschaffet und verbothen. Es sollen auch

XI. Während der Schul-Information nicht allein die Pforte bey dem Freybecker, sondern auch der Saal in Zukunft zur Vermeidung alles Umlaufs auf demselben verschlossen seyn, und werden zu dem Ende diejenigen Schul-Collegen, welche oben wohnen, außer dem Subrector, welcher oben bleibt, ihre Privat-Stunden in der Schule zu halten angewiesen. Und damit

XII. Die Bücher-Auctionen, in welchen oftmals kleine Knaben zum Verdruss herum zu irren pflegen, der Jugend an deren Unterricht nicht hinderlich seyn mögen; so sollen in Zukunft blos die Primaner zur Erlangung einiger Notiz von den Büchern, jedoch nicht anders, als mit Vorwissen des Lehrers, welcher die Stunde hat, darinnen zugelassen werden. So viel

XIII. Die Privat-Stunden anlangt, werden solche einem jeden Schul-Collegen, auch dem Subrectori, welcher gleiches Recht hat, nebst dem, was er darinnen zu tractiren gesonnen, in der gewissen Hoffnung, es werde ein jeder in solchen nützliche und nach dem Begriff seiner vor sich habenden Zuhörer eingerichtete Sachen vortragen, willkürlich überlassen, jedoch mit dem Ansinnen, daß darinnen nicht nur das Hebräische, sondern auch die Lateinische und teutsche Poesie nebst der teutschen Sprache über Gottscheds Kern der teutschen Sprach-Kunst unter andern ämfig getrieben werde; Wobey Wir

XIV. Nicht unerinnert lassen, daß zur Zeit der öffentlichen Schulstunden kein wirklicher Schüler aus der Schule in die Privat-Information gezogen werden könne, und ein Fremder, welcher außer der Schule sich gewisser Privat-Stunden bey einem Schul-Collegen bedienen will, dennoch allen Respect gegen die sämtlichen Schul-Lehrer haben, und keinen Frevel, oder Muthwillen ausüben müsse. Und gleichwie

XV. Ein jeder Schüler das ordentliche Lections-Buch bey sich haben, auch ein ordentliches Exercitien-Buch, in welches so fort ohne Erwartung der Correctur die Exercitien eingetragen werden, und zwar wenigstens in den drey obersten Classen in quarto halten muß; Also soll

XVI. Dasjenige, was in den öffentlichen Stunden dociret wird, wann es auch Griechisches, oder etwas Poetisches seyn sollte, von allen erlernet werden, Niemand aber damit, daß er es nicht brauche, ohne Grund sich entschuldigen. Damit auch

XVII. Alle Unordnung mit dem Mantel- und Degen tragen, welche Wir bishero zu unserm nicht geringen Misbergnügen erfahren müssen, in Zukunft vermieden werde, so befehlen Wir ernstlich, daß ein jeder Schüler der drey obersten Classen ohne Unterscheid mit dem Mantel ordentlich vom Hause aus in die Schule komme, keinesweges aber demselben, mit dem Degen bis an die Schule zu gehen, sodann in des Aufwärters Hause erstlich den Mantel umzuhängen, und bey dem Ausgehen wiederum daselbst nieder-

zulegen, folchergeftalt den Mantel bey dem Aufwärter gleichfam in Verwahrung zu geben, oder wohl gar den Mantel von einem Mitschüler zu leihen, bey Vermeidung der Exclusion erlaubet fey, immaffen auch diefelben, wann fie in der Kirche auf das Chor, oder zur Leiche gehen, der Mäntel ſich bedienen müffen; fonften aber wird den Primanern außer der Schule, und wann fie nicht in die Kirche auf das Chor, oder zur Leiche gehen, keinesweges aber den Secundanern, oder Tertianern, einen Degen zu tragen, hiermit verftattet. Was im übrigen

XVIII. Die Pflichten eines jeden Schülers find, und worinnen fie beſtehen, werden die ihnen vorgeschriebene und angehängte Schul-Gefeze, wovon ihnen bey ihrer Einführung in die Schule ein Exemplar nebst dieſem Receſſe und der Distribution der Sectionen gereicht werden ſoll, mit mehrern zu erkennen geben; und damit

XIX. Ein jeder ſolche ſich deſto beſſer bekannt machen möge, und Niemand ſich mit der Unwiſſenheit entſchuldigen könne; ſo haben Wir nicht nur ſolche in Lateiniſcher Sprache ſowohl, als in teutiſcher Sprache aufſetzen laſſen; ſondern wollen auch, daß dieſelben alle halbe Jahre bey der Umſetzung und zwar in Lateiniſcher Sprache vor die drey oberſten Claſſen in Prima durch einen von dem Rectore zu erwählenden Primaner; in teutiſcher Sprache aber vor die vier unterſten Claſſen in Quarta durch einen von dem Collegien dieſer Claſſe zu ernennenden Quartaner öffentlich und deutlich verlesen werden, wobey ein jeder Schüler ſein Exemplar mitbringen, und bey dem öffentlichen Ablesen vor ſich in der Stille fleißig nachleſen muß. Und, wie Wir

XX. Nicht zweifeln, es werde ein jeder zum Beſten des gemeinen Weſens ſowohl, als zu ſeiner ſelbſt eigenen Wohlfahrt etwas tüchtiges zu erlernen ſich bemühen; Alſo ſoll auch künftig bey den Verſetzungen aus einer in die andere Claſſe, welche alle halbe Jahre auf erfolgte Nachricht im Gegenwart des Herrn Superintendenten, oder, wann dieſer abweſend, oder ſonſten verhindert würde, im Beſehrn des Herrn Senioris vorzunehmen, nicht mehr auf die Ordnung des Ranges, ſondern vielmehr auf die zu einer jeden Claſſe erforderliche Geſchicklichkeit geſehen werden, und derjenige, welcher ſich hervor zu thun beſtrebet, aus des von Wicſede Vermächtniſſe zur Belohnung ſeines Fleißes ein Buch bekommen. Daſerne auch

XXI. Jemand ein Stipendium verlangen ſollte, halten Wir vor dienlich und rathſam, daß ein ſolcher vor allen Dingen ein unpartheyiſches Zeugniß ſeines Wohlverhaltens entweder in Lateiniſcher, oder in teutiſcher Sprache von dem Rectore aufzuweiſen verbunden ſey. Wer hingegen

XXII. Sich ungebührlich beweiset, muß der gerechten Ahndung billig gewärtig ſeyn, wobey Wir, ſo viel die Geld-Strafe anlangt, geſchehen laſſen können, daß ſolche in der erſten Claſſe eingeführet, und das darvon geſammlete Geld zum Einkauf einiger Bücher vor diejenigen, welche in den öffentlichen Examinibus deutliche Proben ihrer Bemühung und Geſchicklichkeit abgelegt, mit Nutzen verwandt werde, in allen übrigen Claſſen aber bleibt es bey der ſonſt gewöhnlichen Züchtigung. Sollte aber

XXIII. Wegen halsstarrer Bosheit gar zur Exclusion geschritten werden müssen, so muß dieselbe mit Genehmigung der Herren Scholarchen, auf vorgängige gnugsame Untersuchung der Sache, im Begehren aller Schul-Collegen geschehen, und darf ein solcher, wann er gleich in der Stadt verbleibet, von keinem Schul-Collegen in die Privat-Information genommen werden. So bald

XXIV. Die Schule geendiget, soll zur Vermeidung alles darinn besorglichen Unfugs dieselbe geschlossen, und nicht eher, bis sie wieder angehet, eröffnet werden. Und damit

XXV. Alles um und bey der Schule ordentlich zugehe, soll der Aufwärter in den Schul- und Privat-Stunden, auch wenigstens eine halbe Stunde vor und nach denselben zu Hause bleiben, und auf die Pforten samt dem Umgange fleißige Aufsicht tragen, demnächst nicht verstaten, daß Jemand von den Schülern, er sey aus welcher Classe er wolle, vor der Pforte, oder im Umgange sich aufhalte, und Unfug treibe, sondern sie zur Schule, oder, wann dieselbe geendiget, nach Hause verweisen, und die Widerspenstigen ihrem Lehrer, oder allenfalls dem Rectori anzeigen; vielweniger zulassen, daß in den Ferien, oder überhaupt außer der Schulzeit einige Jugend, sie gehöre zur Schule, oder nicht, an den erwähnten Orten, oder auch auf dem Saal ihren Aufenthalt habe, und Muthwillen treibe, sondern solches ebenfalls ihrem Lehrer, oder auch dem Rectori gebührend bekannt machen, hierüber auch die Schule alle Woche einmahl reinigen und auskehren, darneben alle Quartale die Fenster samt dem Pflaster waschen und abspülen, die Lichter in der Schule samt den Laternen in dem Umgange und auf dem Saal zu rechter Zeit anzünden, auch so bald es die Jahres Witterung mit sich bringet, einheizen, nicht minder alles Flickwerk in der Schule sowohl, als von allen Schul-Gebäuden ohne Entgelt verrichten, endlich allen Lehrern willfährig, besonders aber dem Rectori unterwürffig, und demjenigen, welcher die Woche hat, in allen Stücken gehorsam seyn. Es hat auch

XXVI. In der Kirche ein jeder Schul-College auf seinem Chor über alle Schüler auf dem Chor, sie mögen aus seiner eigenen, oder aus einer andern Classe seyn, nachdrücklich zu befehlen, und thut ein jeder Schul-College nicht unrecht, wenn er seine Untergebene ohne Ungefühlm und Widerwillen bloß durch allerhand dienliche Vorstellungen zum Chorgehen zu bereuen suchet. Es sollen auch

XXVII. Zur Zeit der öffentlichen Catechismus-Predigten alle und jede, welche zu solchen Jahren gekommen, ohne Ausnahme, nach vorgängiger achttägiger Vorbereitung, welche auch durch Frag und Antwort geschehen kann, mit den öffentlichen Lehrern an den darzu bestimmten und fernerweit beliebten Tagen zu dem Genuß des hochwürdigen Abendmahls sich busfertig einfinden. Hiernächst ist

XXVIII. Unsere Willens-Meynung, daß bey den öffentlichen Begräbnissen ein jeder Schul-College, er mag entweder aus der Schule nach der Kirche, oder aus der Kirche nach dem Sterbe-Hause gehen, bey seiner ihm angewiesenen Classe verbleibe, nicht aber mit einem seiner Collegen Unterredungshalber zusammen trete, sondern ein jeder auf seine ihm anvertraute Jugend fleißige Acht habe, und dieselbe von allem unanständigen Wesen und unnützen Geschwäze abhalte, jedoch ist dem Cantori bey den

general Schul-Leichen die drey obersten Classen des Gesanges halber in Aufsicht zu nehmen frey und unbenommen. Was übrigs

XXIX. Wegen Concurrentz verschiedener Leichen an einem Tage schon vormahls geordnet worden, nemlich, daß die general-Schul-Leichen ohne Unterschied des Kirchspiels den andern, und die mit mehrern Schul-Collegen denen mit wenigern vorgezogen, hingegen, wenn zwey Leichen einerley Art in verschiedenen Kirchspielen vorhanden, die Ordnung der Kirchspiele beobachtet werden solle, dabey hat es nochmahls billig sein Bewenden. Wann auch

XXX. Von den bezahlten Leichen-Gebühren bisweilen etwas übrig bleiben sollte, so soll dasselbe hinführo zur Vermeidung aller Ungleichheit und des dadurch vielfältig entstandenen Verdrusses unter den sämmtlichen vier untersten Schul-Collegen zu gleichen Theilen distribuiret werden, nicht aber derjenige, in dessen Kirchspiel die Leiche ist, solchen Ueberschuß vor sich allein behalten, sondern mit den vor das Singen zum voraus gesetzten zwölf Schillingen sich begnügen lassen. Wann

XXXI. Die Chor-Schüler an den gewöhnlichen Tagen sich versamlen; sollen sie nicht mehr in der Fünften Classe, oder an einem andern Orte, sondern vor des Rectoris Thür zusammen kommen. Und gleichwie

XXXII. Das Chor von dem Rectore, als dem Haupte der Schule, und dem Cantore, als dem Directore chori musici, lediglich dependiret; Also soll auch der Cantor die Geschicklichkeit desjenigen, welcher ins Chor kommen soll, vorhero prüfen, und Niemand ohne dessen Vorbewußt darinn auf- und angenommen werden. Es soll auch

XXXIII. Der Cantor bey der Uebergabe und Distribution des Geldes zugegen seyn, und alles Geld unter beyder, des Rectoris und Cantoris, Aufsicht gezählet, auch die Einnahme samt dem Ueberschuß jedesmahl in ein ordentliches Buch eingetragen, und, wenn etwas übrig bleibt, unter dem Rector und Cantor sowohl, als sämtl. Chorgängern jedes Quartal proportionirlich vertheilet werden. Hiernächst wird

XXXIV. Dem Rectori fernerweit die Censur der Verse und anderer zur Litteratur und Philosophie gehörigen Schriften allein überlassen, es bleibet aber dem Conrectori und Subrectori etwas ohne Censur drucken zu lassen unbenommen. Es sind auch

XXXV. Die öffentlichen Schul-Examina, welche seit einigen Jahren gänzlich unterblieben, wieder herzustellen, und sollen dieselben jährlich einmahl, 14 Tage nach Michaelis, auf jedesmahlige gebührende Anzeige an den ältesten Herrn Scholarchen ohne vorgängiger langweiligen Vorbereitung¹⁾ angestellt, und damit in diesem Jahre wiederum der Anfang gemacht werden. Und gleichwie

XXXVI. Ein jeder Schul-College zur Beförderung unserer heilsamen Absichten alles beizutragen, nicht aber in Meynung der Unmöglichkeit, zum erwünschten Endzweck zu gelangen, die Sache schwehr zu machen verbunden ist; So soll zu dem Ende alle Viertel-Jahre, jedoch ohne Verabsäumung der Schul-Arbeit, in des Rectoris Behausung eine

¹⁾ Ein pädagogischer Fortschritt gegenüber den Bestimmungen von 1621, wo in Nr. XXV (S. 36) eine achttägige „Vorbereitung“ der Knaben auf diese öffentlichen Examina gefordert wird!

Zusammenkunft der Schul-Collegen gehalten, und in solcher über dasjenige, was die Schul betrifft, und nur irgend zum Besten derselben gereichen kann, gemeinschaftlich berathschlaget werden, jedoch sind hierunter die außerordentlichen Zusammenkünfte nach Gelegenheit der vorkommenden Fälle nicht ausgeschlossen. Damit auch

XXXVII. In Zukunft demjenigen, was zum Besten der Schule geordnet wird, unverbrüchlich nachgegangen, und allem künftigen Unheil bestmöglichst vorgebeuet werde, so haben wir hiermit eine perpetuirliche Schul-Commission, vor welcher die Schul-Sachen zuerst untersucht, und von dieser so dann, wo nöthig, an die Herren Scholarchen, oder auch befundenen Umständen nach an Uns gebracht werden, dem Syndico, nebst dem Superintendenten und Protonotario aufgetragen, welchen auch wie einem jeden Mitgliede eines Hochweisen Rathes, frey stehet, die Schule zu visitiren, und von dem Befinden an Uns zu berichten. Und gleichwie Wir

XXXVIII. In Ansehung der Winkelschulen, daran Wir keinen Gefallen bezeigen, eine Aenderung zu treffen Uns annoch vorbehalten; Also wird im übrigen alles, was in diesem Reccesse so wohl, als in den beugefügten Schul-Gesetzen enthalten, von Uns kraft dieses bestätigt und bekräftiget, nebst dem ausdrücklichen Befehl, daß demselben von Lehrern so wohl, als Zuhörern, bey Vermeidung unsers ernstest Einsehens unverbrüchlich nachgelebet werde, damit die Schule, an deren Aufnahme Uns und dieser Stadt sehr vieles gelegen, der Nachwelt die schönsten Früchte ihrer guten Einrichtung bis auf die spätesten Zeiten erfreulich zeigen möge. Publicatum d. 19. März 1755.

LEGES DE OFFICIIS PRAECEPTORUM.

I. (1)* Qui ad uitam scholasticam animum applicare, et formandis puerorum ingeniis operam suam addicere cupiunt, probe secum perpendant, molestum esse, quod eligunt, uitae genus, quod, si natura ab hac uiuendi ratione abhorreant, aut ferendis istis laboribus sese impares sentiant, ambire non decet.

II. (2) Veram Evangelii doctrinam, scriptis Prophetarum et Apostolorum comprehensam, et ministerio beati Lutheri ex tenebris reductam, suae subscriptione semel approbatam, sancte colant, et in id incumbant, ut, quae per DEI gratiam in his ecclesiis uiget, religio, iuuentuti recte instilletur, et ad posteros transmittatur.

III. (3) Ab inuocatione diuini Numinis labores suos auspicentur, suaeque et discipulorum studia seriis precibus DEO quotidie commendent.

IV. Tempore cantionum scholasticarum debitam discipulorum curam gerant, ne hi absque ulla attentione ex mera consuetudine, sed pia canant deuotione.

*) Die in den leges de officiis praeceptorum und den leges discipulorum in Klammern beige-fügten Zahlen weisen auf entsprechende oder verwandte leges aus der dritten Schulordnung von 1620 und 1621 zurück.

V. (4) Designationem lectionum et exercitationum scholasticarum firmiter sibi imprimant, neque ab eadem in erudiendis classium suarum discipulis ne latum quidem unguem recedant.

VI. Nemo lectiones publicas in aedibus priuatis, sed in publico scholae aedificio habeat, uel, si propter morbum, aut alia iusta ex causa in schola comparere impediatur, Collegae, praeuio Rectoris consensu, uices suas eadem, quam in classe habet, auctoritate demandet.

VII. Commoda uiuendi ratio, aut alia illegitima causa neminem a laboribus scholasticis detineat.

VIII. Nullus Praeceptorum, ueste cubiculari indutus, in schola compareat.

IX. (17) Inprimis Rector scholae, ceu primus in ordine scholastico doctor, singulis septimanis omnes transeat classes, ac in iis collegarum operas, moresque discipulorum obseruet, et ut docentes, aequae ac discentes, officio suo recte fungantur, singulari studio prouideat.

X (18) Ipse Collegas suos amet, et cum iis perpetuam colat amicitiam. Si quis autem eorum uel ex incuria, uel inscitia peccarit, eum solus ad mentem saniozem studeat reuocare; minus uero obsequentem in collegarum quorundam praesentia amice et grauer admoneat, denique, his omnibus frustra tentatis, obstinatum scholae Curatoribus indicet, qui, ne quid schola detrimenti capiat, sedulo cauebunt.

XI. Rector quoque impiger sit ad audiendas collegarum querelas.

XII. (20) Ipse exemplo suo collegas singulos ad leges obseruandas inuitet.

XIII. (21) Aduenas sine testimonio priorum praeceptorum, aut aliorum fide dignorum hominum in scholam non recipiat.

XIV. (22) Profectus illorum sollicite exploret, nec prius quemquam in album scholasticum inscribat, quam fidem suam ad seriam erga leges et praeceptores obedientiam, pariter ac ad indefessam in studiis diligentiam adstrinxerit.

XV. (25) Examen publicum semel quotannis, et quidem quatuordecim diebus post festum Michaelis praeterlapsis, instituat, illudque primo scholae Curatori indicet, ut mature eligantur, qui auctoritate publica illi intersint. Specialis quoque multarum septimanarum praeparatio cessare debet.¹⁾

XVI. Idem pluribus, quam ad summum quatuor discipulis, facultatem, condiscipulum, ad academias proficiscentem, comitandi non concedat, eundem numerum, siue plures coniunctim, siue unus saltem abeat, obseruaturus.

XVII. In casu plurium existentium comitum denominationem quatuor personarum secundum rogationem abeuntis, uel etiam secundum petita parentum, aut tutorum faciet.

XVIII. (27) Reliquos collegas summa ope niti decet, ut Rectori debitam in ratione institutionis et aliis, ad scholam pertinentibus, negotiis obedientiam praestent atque obseruantiam.

¹⁾ Siehe die Bemerkung zu XXXV, S. 45.

XIX. (28) Conrector, ipso Rectore morbo, uel aliis rebus impedito, uices Rectoris gerat, et eodem modo, quo Rector, singulas classes transeat, et, si quid perperam factum intellexerit, hoc Rectori primum denunciaret.

XX. (36) Singuli praeceptores mutuam inter se concordiam colant, omnes dissensiones, mutuas suggillationes et turbulentas altercationes uitaturi; si quae uero controuersia inter collegarum aliquos exorta fuerit, ea statim ad Rectorem deferatur, qui illam primo statim calore extinguere studebit.

XXI. Nullus Praeceptorum de uno collegarum suorum erga suos discipulos, tam in, quam extra scholam sinistrum ferat iudicium.

XXII. Nemo etiam alteri propter maiorem numerum auditorum, uel propter aliud ipsi obueniens commodum inuideat.

XXIII. Quilibet praeceptorum ante momentum horae, scholasticis ad ueniendum praefixae, in classe, sibi assignata, adsit, et, ut omnia ordine ac decenter fiant, prouideat.

XXIV. (31) Ante finem horae lectionis filum nemo abrumpat, uel, hora audita, statim ex classe discedat, sed aduentum successoris sui quilibet expectet, uel eum, si diutius emaneat, arcessendum curet.

XXV. Horis intermediis a nimis confabulationibus abstineant, sed quilibet informationis gratia suam sine mora ingrediatur classem.

XXVI. Quilibet collega in sua classe aequalem auctoritatem habet, suosque alumnos, si mereantur, coercere, imo pro re nata eorundem petulantiam atque inobedientiam parentibus referre potest.

XXVII. (34) Nemo, praeter Rectorem, in alterius classis alumnos imperium sibi attribuat, ita tamen, ut et Conrectori et Subrectori in primae classis membra eo, quo docent, tempore, pariter ac Subrectori eodem modo in secundae classis alumnos illud iure competat.

XXVIII. (34) Quos uero Praeceptores in templis, in schola, uel ante portam illius, aut in ipsis exequiarum solennibus contra leges peccare deprehenderit, eos officii sui libere admoneant, aut pro natis circumstantiis petulantiam Praeceptorum, cui specialis eorum inspectio commissa, ad debitam coercionem notam faciat.

XXIX. (37) Singuli in coercendo modum seruent, et pro ratione circumstantiarum modo seueritatis contentione, modo illius remissione utantur. Quicquid uerbis, cohortatione, laude ac uituperio efficere possunt, illud uirgis, aut plagis extorquendum non esse statuunt.

XXX. (38) Quodsi uero effrenis petulantia exemplo dignam castigationem postulauerit, ita eam adhibeant, ut discipuli intelligant, se inuitos ad hanc seueritatem descendisse, simulque ex grauitate poenae turpitudinem facti animaduertant.

XXXI. (37) Ipsa quoque obiurgatio absque conuiciis et maledictis fiat.

XXXII. (5) In docendo sint fideles, et captui discipulorum se accommodent, nihil ad ostentationem, sed omnia ad utilitatem discipulorum relaturi.

XXXIII. (5) Quae iuuentuti proponenda sunt, probe meditata secum domo afferant.

XXXIV. (7) Sedulo animaduertant, quid quisque suo Marte praestare possit, non iuvent illos suggestionibus, sed, quae in uno desiderantur, ab alio iubeant suppleri, ne, dum ignorantes nimis diu silent, tempus frustra dilabatur.

XXXV. (6) Repetitiones lectionum ita instituant, ut discipuli non eo, quo sedent, ordine, sed modo hic, modo illic surgere iussi, rationem eorum, quae audiuerunt, docenti reddant.

XXXVI. (11) Rectae pronuntiationi mature discipulos assuefaciant, prouidentes, ne gracili et exili uoce loquantur, ne sermonem nimis praecipitent, aut syllabas extremas supprimant, et quasi deglutiant, sed ut clare, articulate, tarde ac distincte animi sententiam explicent, et ab omnibus ineptis gestibus, sermonem deformantibus, abstineant.

XXXVII. (8) Errata discipulorum silentio non praetereant; mutuas insurrectiones haud ferant; caueant quoque, ne ex libro, uel charta memoriter pronuntianda recitent, neue, aliis in recitando, uel respondendo occupatis, alii confabulentur, aut somno, uel nugis horam consumant.

XXXVIII. (13) Ingeniorum tarditatem mansuete ferant, et, si forte pueri primo statim momento proposita non capiant, non illico patientiam rumpant, aut de illorum futuris profectibus desperent, sed hortentur potius, ut, quod a natura illis negatum est, diligentia et assiduitate sibi acquirant.

XXXIX. (14) Quos uero ad litterarum studia inhabiles plane satis intellexerint, eos Rector, uel huius etiam iudicio reliqui collegae parentibus, aut tutoribus mature indicent, ut ad aliud uitae genus, ad quod magis idonei et propensi esse uidentur, animum applicare possint.

XL. (16) Discipulorum querelis et desideriis faciles accommodent aures, atque neminem a se ex contemptu, aut morositate repellant.

XLI. (33) Caueant quoque, ne diuersi profectus alumnos cum detrimento juniorum simul, aut plures, quam quibus erudiendis pares esse possunt, priuatim admittant.

XLII. (35) Inscio Rectore neminem in classem suam recipiant, uel ex eadem excludant.

XLIII. Quodsi uero in prima classe refractarius quidam, Conrectori et Subrectori non obediens, deprehendatur, et emendationis spes, omnibus remediis frustra tentatis, euanescat, his, si Rector illum excludere nolit, ex suis horis eundem remouere conceditur.

XLIV. (41) Familiae suae quisque Praeceptorum mandet, ne, dum pueri in schola erudiuntur, intempestiuum strepitum, aut clamorem moueat, quo docentes in officio suo turbentur.

XLV. (10) Absentium, aut tarde uenientium accuratam habeant rationem, et quos sine idonea causa insciis parentibus schola abesse intellexerint, eos impunitos non dimittant.

XLVI. (9) Neminem quoque absque uenia, quae ex eadem classe uni saltem, uel maxime, exigente necessitate, duobus simul, non pluribus, dari debet, exire patiantur.

XLVII. (9) Egressos, ne iusto diutius absint, accurate obseruent.

XLVIII. (40) Finitis lectionibus, quilibet praeceptorum suam classem prius, quam omnes discipuli decenter et sine strepitu abierint, non deserat.

XLIX. (20, 24) Quoties leges, quae discentium officia continent, in coetu scholastico praeleguntur, id quod singulis semestribus fieri debet, toties in tribus superioribus classibus Rector, in quatuor inferioribus Collega quartae classis, finita lectione, illarum obseruantiam serio commendat, simulque refractarios et legum contemtores, uiuis coloribus detectos, coetui scholastico ante oculos ponat, illorumque exemplo ceteros a similibus uitiiis dehortetur.

L. (15) Ipsi quoque Praeceptores ea, quae ad disciplinam conseruandam pertinent, accurate factis suis praestent, uitamque domi et foris ita instituant, ut uiuo exemplo alumnis suis ad omne uirtutis genus facem praebeant, personamque, sibi impositam, singulari morum integritate, diligentia et temperantia exornent.

LI. (48) Qui partes, sibi demandatas, non ea, qua decet, fide ac diligentia suscipit, aut uitam minus honestam agit, a Rectore, et, si hoc effectu careat, a Curatoribus scholae officii sui admoneatur. Omni admonitione frustra tentata, morosus pro natis circumstantiis a Magistratu uel detractioe salarii punitur, uel ab officio suspenditur, uel plane remouetur.

LII. (47) In templo quilibet collega in suo choro ius imperandi alumnis, tam suae, quam alienae classis, habeat; omnemque in suo choro petulantiam summo studio auertendam curet.

LIII. Singuli quoque nemini in suo choro tempore hyemali, durante concione, ad ignem praeparatum sedere, ibique nugas agere permittant, sed alumnos potius ad diligentem uerbi diuini auscultationem commonefaciant, petulantesque probe obseruent.

LIV. Exequiis indictis, pecuniam inter collegas pariter ac inter pueros debite distribuunt.

LV. (46) In procedendo uideant, ut pueri ab indecoro garritu, uel inordinato incessu, aut quacunque alia proteruia abstineant, sed modeste templum petant.

LVI. (47) Simulac templum ingressi sunt discipuli, docentes non patiantur, illos circumuagari, sed quilibet praeceptor potius sibi speciatim subiectos admoneat, ut in consueto, ipsis assignato, loco modeste et tranquille consistent.

LVII. (45) Funere in templum, aut coemeterium deducto, praeceptores, nisi funus generale sit, discipulos suos statim, peractis in templo cantibus, in scholam reducant, sine mora ad intermissa redeuntis exercitia.

LVIII. (45) Intermedio tempore Conrector et Cantor, qui funeralis pecuniae participes fiunt, aut, si quatuor inferiores collegae non omnes simul absint, proximi in gratiam eorum, qui studiorum causa in schola remanent, absentium uices gerant, et pueros fideliter instruant.

LIX. (48) Sanctae sint hae leges, et religiosa obseruatione sub metu grauissimae offensionis dignae.

LEGES DISCIPULORUM.

I. (1) Qui in album alumnorum huius scholae referri cupiunt, nomen suum apud Rectorem profiteantur, huic fidem et obseruationem legum scholasticarum sancte promittant.

II. Nullus scholam publicam, nisi a Rectore solenni ratione introductus sit, frequentare, atque in hac, uel illa classe cum receptis discipulis sese in publicis horis erudiendum praebere potest, sed, qui in schola institutionem petit, publice receptus esse debet.

III. (2) Pietatem, quae fundamentum est omnium reliquarum uirtutum, summa ope colant, et se, suaeque studia DEO piis precibus commendent.

IV. Cantus, precesue una cum lectione sacrarum litterarum debita fiant deuotione, neque ullus, durantibus sacris actibus, a sua sede recedat, et uel stando extra illam, uel confabulando, aliis scandalum praebet.

V. (4) Blasphemias, omnemque iurandi leuitatem fugiant, neminem execrentur, omnemque uitent superstitionem.

VI. (5) Praeceptores loco parentum habeant, illorum cohortationes placide audiant, neque contumeliosis gestibus eos laedant.

VII. Nemo etiam Praeceptorem suum, uel alterius classis Collegam derideat, aut illius gestus contumeliose imitetur.

VIII. (6) Rixosi et odiorum cupidi non sint, iniurias, ab aliis acceptas, nec uerbis, nec factis, ipsi ulciscantur, rem omnem Praeceptoribus cognoscendam atque puniendam relicturi.

IX. (8) Comoedias sine Rectoris auctoritate non agant, neque sine ipsius praescitu carmina, uel alia scripta imprimenda curent.

X. (9) Obscoenis colloquiis et scurrilibus iocis abstineant, neque libros, nugarum plenos, aut foedas sibi comparent picturas.

XI. (10) Libros condiscipulorum, forte amissos, aliamue supellectilem uero possessori bona fide restituant, uel apud custodem deponant, neque absque parentum, uel praeceptorum consensu res aliorum emant, aut suas uendant, permutent, donent, suum quisque studiose obseruandum curet.

XII. (11) De Praeceptoribus, totaque schola honeste loquantur, mendacia et calumnias, de illis sparsas, pro uirili refutantes.

XIII. (12) Omnes conspirationes, prauaque uitent sodalitia, nullum cum iis habentes negotium.

XIV. (12) Caueant quoque, ne cum iis, quibus ob delictum schola interdictum est, uel, qui mala cum gratia ex illa discesserunt, conuersentur.

XV. (14) Munditiem et elegantiam, quae ingenuo adolescenti conuenit, studiose consectentur.

XVI. (18) Tempore hyemali in glacie non discurrant, neque ullum globis compressae niuis offendant.

XVII. In templo omni studeant modestiae, et ad religiosum diuini Numinis cultum sancta deuotione se applicent.

XVIII. (23) Nemo in inferiori templi parte ante chori portam, aut prope eam subsistat, uel deambulet.

XIX. (25) Omnes confabulationes in templo una cum nugis atque ineptiis penitus cessent.

XX. (28) Dum sermo habetur ad coetum, nec legant, nec dormiant, nec tempore hyemali ad ignem sedeant, sed uerbum diuinum attente auscultent, ac praecipua concionis momenta una cum insignioribus scripturae dictis memoriae imprimant.

XXI. (3) Qui doctrinae Christianae capita imbibierunt, frequenter et religiose sacra eucharistia utantur, imprimis uero id faciant statis illis diebus, quibus catechesis in templo Mariano publice explicatur.

XXII. (30) In schola omnes stato adsint tempore.

XXIII. (31) Si quem occupationes domi retineant, is a Praeceptoribus emanendi facultatem petat, aut parentum, uel tutorum afferat consensum.

XXIV. (32) Ingressuri scholam, neque agminatim in corona, neque singulatim ante fores subsistant, neque in uicino templo, aut eius ambitu, uel in superiori aedificii scholastici parte, citra necessitatem ambulent, multo minus strepitum et tumultum excitent, neque diuerticula quaerant, sed recta statim in scholam pergant, et capite nudo per classes incedant, ac, finitis horis, eodem modo exeant.

XXV. (33) Locum, ipsis assignatum, statim occupent, ibidemque permaneant, non uero per subsellia currant, aut tempore hyemali fornacem, sub specie perpessi frigoris, circumdent.

XXVI. (43) Fenestras, fornaces, tabulas non confringant, neque scamna, uel mensas perforanda studeant, aut litteras iis incidant, neque parietes carbone, creta, uel miniato lapide turpent, aut alio modo scholae aedificia deforment.

XXVII. Circa introductionem noui discipuli, uel circa translocationem ab omni strepitu, uel susurru abstineant.

XXVIII. Fructus arborum, cuiuscunque sint generis, nemo secum ferat, eosdemque in schola consumat, neque putamina in terram abiiciat.

XXIX. Nemini ostia inferiorum classium pulsare, uel petulanter aperire, aut alia circa eadem flagitia exercere licet.

XXX. (33) Generatim ab omni abstineant petulantia, cogitantes, se non in licentiae fano, aut desidiaie taberna, sed in Sancti Spiritus officina uersari.

XXXI. Pileo, uel mitra caput non operiant, sed omni modo reuerentiam, Praeceptoribus debitam, obseruent.

XXXII. (35, 36) Magistro docenti attentas praebeant aures, notanda excipiant, libros, chartam, atramentum, calamos et alia instrumenta domo secum afferant, et ubique munus industrii discipuli expleant.

XXXIII. Singuli omnia, quaecunque in schola tractantur, sine distinctione futuri officii addiscant.

XXXIV. (36) Tabulae adscriptum non deleant, uel aliud adscribant, neque ferulas et uirgas, nisi iussi, attingant.

XXXV. (37) Pronunciatio fiat lenta, clara et distincta uoce, recitatio absque libri inspectione, responsio absque ulla suggestione.

XXXVI. (38) De iis, quae non probe perceperunt, uel de subnatis dubiis, quilibet doctorem suum, finita hora, absque ullo rubore consulere potest.

XXXVII. (40) Materias, styli exercendi gratia propositas, suo quisque Marte diligenter componat, easque ante correctionem in libellos exercitiorum cum annotatione mensis et diei transferat.

XXXVIII. Singuli emendationem scriptorum attendant, eandemque reuideant, imo libellos suos exercitiorum in eadem forma cum ipsis correctionibus tempore examinis publici exhibeant.

XXXIX. (46) Nullus discipulorum sine Rectoris permissione, neque tempore horarum publicarum informationem aliorum suscipiat.

XL. Nemo sese absque speciali Praeceptoris concessione funeri generali subducatur.

XLI. Discipuli, funus praeerentes, ante horam secundam pomeridianam in ea classe, in qua sunt collocati, praesentes adsint.

XLII. (17) Bini eo ordine, quo sequuntur, decenter et absque turba procedant.

XLIII. In templo non pro lubitu hic, illicue discurrant, sed consuetum locum modeste et quiete occupent.

XLIV. (17) In canendo praeceptoribus fideliter operam nauent, et, suae fragilitatis memores, deuotionem adhibeant.

XLV. Nullus discipulorum funus commilitonis sui mortui efferat.

XLVI. (44) Minerual debito tempore absque ulla mora et difficultate soluant.

XLVII. (44) E schola discessuri, Praeceptoribus pro fideli institutione debitas gratias agant, et memoriam beneficiorum nunquam ex animis deponant.

XLVIII. (44) Primi ordinis membra oratione quadam coram suis conciuiibus, aut, si uelint, publice Praeceptoribus ultimum dicant uale.

XLIX. Stipendium consecuturus ante omnia testimonium diligentiae suae, a Rectore datum, exhibeat.

L. Nullus discipulorum, sine Rectoris uenia, commilitonem, ad Academiam abeuntem, comitetur.

LI. Comitandi facultatem consecutus, modeste in et extra urbem se gerat, neque ullam exerceat petulantiam.

LII. Sanctae sint hae leges, et transgressores illarum certissima sequetur poena, pro natis circumstantiis determinanda.

LIII. Exclusus a schola in perpetuum exclusus esto, neque ab ullo collegarum recipiatur.

ORA. OBTEMPERA. TACE. AVDI. DISCE. REPETE. EXERCE. PATERE.

Dieselben Gesetze in Teutscher Sprache.

I. Wer in diese Catharinen-Schule will aufgenommen werden, muß sich zuvörderst bey dem Rector melden, und demselben alle Treue, auch eine genaue Beobachtung der Schul-Gesetze aufrichtig versprechen.

II. Niemand darf in die öffentliche Schule kommen, und daselbst Information nehmen, er sey dann von dem Rector öffentlich introduciret worden.

III. Ein jeder muß der Gottesfurcht, welche der Grund ist von allen übrigen Tugenden, sich alles Ernstes befleißigen, und dem Allerhöchsten sich sowohl, als sein Studiren im Gebeth empfehlen.

IV. Das Singen und Bethen, samt dem Lesen in der Bibel, muß mit aller Andacht geschehen, und darf Niemand während dieser Handlung von seiner Stelle treten, und entweder außer derselben an der Seite stehen, oder mit Jemanden schwätzen, noch sonst auf andere Art Jemanden Aergerniß geben.

V. Alle Gotteslästerung, Leichtsinigkeit im Schwören, Verfluchung des Nächsten samt dem Aberglauben muß gänzlich von demselben entfernt seyn.

VI. Seine ihm vorgesetzte Lehrmeister muß er an Eltern statt ehren, ihre Vermahnungen annehmen, und sie mit anzüglichen Geberden keinesweges beleidigen.

VII. Niemand darf auch seinen Lehrer, oder einen Kollegen von einer andern Classe auslachen, noch sonst dessen Geberden schimpflicher Weise nachahmen.

VIII. Er muß nicht zändisch, noch gehäßig seyn, vielweniger das ihm zugefügte Unrecht selbst rächen, sondern die Sache seinen Lehrmeistern zur Untersuchung und Entscheidung überlassen.

IX. Ohne des Rectors Befehl darf er keine Comoedien anstellen, noch ohne desselben Vorbewußt ein Gedicht, oder eine andere Schrift drucken lassen.

X. Er muß alle grobe Zoten und unanständige Scherzreden vermeiden, vielweniger possenreiche Bücher und unsflätige Gemählde zu seiner Ergöcklichkeit sich anschaffen.

XI. Wann irgendz von einem seiner Mitschüler ein Buch, oder sonst etwas verloren worden, muß er solches dem wahren Besizer ehrlich wieder zustellen, oder allenfalls dem Aufwärter solches zur Verwahrung geben, auch ohne der Eltern, oder Lehrer Consens seines Mitschülers Sachen nicht kaufen, vielweniger die seinigen verkaufen, vertauschen, oder verschenken, sondern auf das Seinige vielmehr genaue Aufsicht haben.

XII. Von den Lehrmeistern und der ganzen Schule muß er nichts übles reden, vielmehr allen davon ausgesprengten Unwahrheiten und Verläumdungen, so viel an ihm ist, nachdrücklich widersprechen.

XIII. Alle Zusammenrottirung und böse Gesellschaften muß er vermeiden, und nichts damit zu schaffen haben.

XIV. Mit denen, welche ihres Verbrechens halber aus der Schule gewiesen, oder sonst dieselbe in Unehren verlassen, soll er keinen Umgang haben.

XV. Er muß sich der Reinlichkeit und Sittsamkeit, die einem jungen Menschen wohl anständig sind, bestmöglichst befleißigen.

XVI. Dahero auch zur Winterszeit nicht auf dem Eise laufen, noch Jemanden mit Schnee-Bällen werffen.

XVII. In der Kirche muß er alle Ehrbarkeit gebrauchen, und den öffentlichen Gottesdienst mit aller Andacht abwarten.

XVIII. Solchergestalt weder vor der Chorthür, noch unweit davon bestehen bleiben, vielweniger in der Kirche herumschweiffen.

XIX. Alles Geschwäke, auch alle Possen und Narrentheidungen müssen in der Kirche gänzlich unterbleiben.

XX. Während der Predigt muß er weder lesen, noch schlaffen, noch zur Winterszeit bey dem Feuer sitzen, sondern das Wort des Herrn mit Andacht anhören, und die Hauptsätze der Predigt samt den vornehmsten Sprüchen der H. Schrift sich bekannt machen.

XXI. Welche in dem Christenthum zureichenden Grund haben, sollen sich fleißig bey dem Tisch des Herrn einfinden, und besonders zu den Zeiten der öffentlichen Catechismus-Predigten davon nicht wegbleiben.

XXII. In der Schule muß ein jeder zu rechter Zeit zugegen seyn.

XXIII. Wer rechtmäßige Verhinderungen hat, muß bey seinem Lehrmeister um Erlaubniß bitten, oder auch seiner Eltern, oder Vormünder Consens beibringen.

XXIV. Wer zur Schule gehet, soll nicht hauffenweiß mit andern, noch vor sich allein vor der Schulpforte stehen, auch nicht in der benachbarten Kirche, oder im Umgange, oder oben auf dem Saal ohne Noth herum wandeln, vielweniger einigen Geräusch und Lärm machen, oder Schlupfwinkel suchen, sondern gerades Weges in die Schule gehen, und mit entblößten Haupte durch die Classen gehen, auch auf gleiche Art und Weise bey Endigung der Schule sich wiederum in aller Stille nach Hause verfügen.

XXV. Wann er kommt, muß er die ihm angewiesene Stelle sofort betreten, und daselbst sich niederlassen, keinesweges aber über die Bänke lauffen, oder zur Winterszeit unter dem Schein der Kälte an dem Ofen stehen.

XXVI. Niemand darf die Fenster, Ofen und angehängte Tafeln beschädigen, noch die Bänke und Tische beschneiden, oder etwa seinen Nahmen darein graben, vielweniger die Wände mit Kohlen, Kreide und Rohtstein bemahlen, noch sonst auf andere Art und Weise die öffentlichen Schulgebäude verunehren.

XXVII. Bey der öffentlichen Introduction eines neuen Schülers, oder auch bey der Translocation soll Niemand zitschern, strampeln oder sonst einigem Geräusch machen.

XXVIII. Äpfeln, Nüsse, Birne und anderes Obst, soll Niemand in die Schule bringen, und darin verzehren, vielweniger die Kern und Schalen auf die Erde werffen.

XXIX. Niemand soll an die Thüren der untersten Classen klopfen, noch dieselbe muthwilliger Weise eröffnen, oder andern Unfug daran treiben.

XXX. Ueberhaupt soll ein jeder sich alles Muhtwillens in der Schule enthalten, und gedenken, daß er nicht in dem Tempel der Freyheit und Faulheit, sondern in der Werkstätte des Heiligen Geistes sich befinde.

XXXI. Niemand soll seinen Huth, oder Müze auf dem Kopf behalten, sondern ein jeder ist den Lehrmeistern alle Ehrfurcht zu erweisen schuldig.

XXXII. Wann der Lehrer vorträgt, muß ein jeder fleißig zuhören, und, was anzumerken ist, aufschreiben, zu dem Ende Bücher, Papier, Dinte, Feder und andere hierzu gehörige Instrumenten mit sich bringen, und allenthalben das Bild eines fleißigen Schülers an sich tragen.

XXXIII. *) Was in der Schule gelehret wird, muß ein jeder ohne Absicht auf seine künftige Lebens-Art erlernen.

XXXIV. Was an der Tafel geschrieben, darf Niemand auslöschen, vielweniger etwas anders daran schreiben, auch ohne Befehl des Lehrmeisters Stod und Ruhe nicht anrühren.

XXXV. Die Aussprache muß langsam, klar und deutlich; das Auftragen ohne Einsicht in das Buch; die Antwort ohne Zublasen geschehen.

XXXVI. Ein jeder darf seinen Lehrmeister über dasjenige, was er nicht recht verstanden, oder ihm zweifelhaft vorgekommen, nach geendigter Stunde ohne allem Bedenken frey und offenhertzig befragen.

XXXVII. Das Exercitium muß ein jeder selbst verfertigen, und solches vor der Correctur in ein ordentliches Buch mit Anmerkung des Monats und des Tages eintragen.

XXXVIII. Die corrigirten Fehler muß ein jeder zur Verbesserung ansehen, und solchen verschiedentlich nachsinnen, auch, wenn ein öffentliches Examen angestellt wird, sein Exercitien-Buch mit der Correctur vorzeigen.

XXXIX. Keiner soll ohne des Rectors Erlaubniß, und in diesem Fall nicht in den öffentlichen Schulstunden andere informiren.

XL. Bey einer General-Schulleihe soll Niemand ohne des Lehrers ausdrücklicher Bewilligung wegbleiben.

XLI. Welche zur Leiche gehen, sollen vor zwey Uhr in ihrer Classe zugegen sehn.

XLII. Sodann müssen sie paarweise in der Ordnung, wie sie folgen, sittsam und ohne Geräusch einhergehen.

XLIII. Auch in der Kirche nicht nach Belieben hie und da herum lauffen, sondern den gewöhnlichen Ort ehrbar und geruhig betreten.

XLIV. Im Singen müssen sie ihrem Lehrmeister zu Hülfe kommen, und, ihrer eigenen Sterblichkeit eingedenk, alle Devotion beweisen.

XLV. Keiner darf seines verstorbenen Mitschülers Sarg tragen.

XLVI. Das Schulgeld muß zu der gewöhnlichen Zeit ohne Verzug und Schwierigkeit bezahlt werden.

XLVII. Wer aus der Schule seinen Abschied nimmt, muß den Lehrmeistern vor ihre getreue Information den schuldigen Dank sagen, auch diese Wohlthat die Zeit seines Lebens nicht vergessen.

*) Diese zuerst etwas sonderbar anmutende Mahnung, die dem Sage „Vitae, non scholae discimus“ zu widersprechen scheint, wird verständlich, wenn man sie mit Artikel XVI der „Allgemeinen Verordnung“ dieser Schulordnung vergleicht; von dem Griechischen und der Poesie scheinen sich manche durch den Hinweis auf die Unverwendbarkeit dieser Fächer in ihrem späteren Leben eigenwillig „befreit“ zu haben! Zu vergleichen ist hierzu auch die ganz besonders dringende Empfehlung der Teilnahme am griechischen Unterricht aus der fünften Schulordnung von 1801, „Gesetze für die Schüler“ Nr. V. S. 65.

XLVIII. Die Primaner aber müssen mit einer Rede in ihrer Classe, oder auch, wann sie wollen, öffentlich valediciren.

XLIX. Wer ein Stipendium haben will, muß von dem Rector ein Zeugniß seines Wohlverhaltens aufweisen.

L. Keiner darf ohne des Rectors Erlaubniß einen auf die Universität gehenden Schüler begleiten.

LI. Wer hierzu Erlaubniß bekommen, muß sich in und außer der Stadt sittsam aufführen, und keinen Unfug treiben.

LII. Diese Geseze sollen heilig seyn, und, wer sie übertritt, wird seine Straffe, die nach Gelegenheit der Fälle sich verändert, gewiß bekommen.

LIII. Wer excludiret wird, ist beständig ausgeschlossen, und darff von keinem Collegien aufgenommen werden.

Bethe, gehorche, schweige, höre, lerne, wiederhole, übe, leide.

5.

Eines Hochedlen und Hochw. Raths der Kaiserl. und des Heil. Röm. Reichs
freyen Stadt Lübeck revidirte

Verordnung

wegen des neuorganisirten Gymnasiums und der Bürger-Schule
zu St. Catharinen samt

den Schulgesetzen

im Jahre 1801.

Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen und des Heil. Römischen Reichs freyen Stadt Lübeck urkunden hiemit: Demnach Wir bey den heutigen allgemeinen Fortschritten der Cultur und der Pädagogik, und um die Jugend nicht für eine vergangne Welt, sondern für Zeit und Ort, worin sie leben sollen, zu bilden, den ernstlichen Entschluß gefasset, auch unser Gymnasium und gesammte Schule zu St. Catharinen zu verbessern, in eine den besten Lehr-Instituten gleiche Aufnahme zu bringen und zu einer vollkommnern Erziehungs-Anstalt umzuschaffen, auch dazu die erforderlichen Mittel von der Ehrliebenden Bürgerschaft gern bewilliget werden: Als haben Wir in Stelle etlicher ausgedienten und zur wohlverdienten Ruhe gesetzten Lehrer, junge rüstige Männer berufen; aus guten Gründen, nach dem Beyspiel anderer berühmten Schulen, und zumal mit den Kirchen-Musiken eine gänzliche Veränderung getroffen worden, das Cantorat eingehen lassen und einen Subconrector am Gymnasium dafür surrogiret; statt

der beyden abgegangenen Collegen, nachdem sämtliche Lehrer der Bürger-Schule von kirchlicher Chor-Direktion und vom Leichengehen befrehet, und dafür anderweitig gesorgt worden, vier Collaboratoren angesehet; die Schreib- und Rechnen-Stunden wieder hergestellt und hinlänglich vermehret; zween französische und einen englischen Sprach-Meister, auch zween Zeichnen-Meister angenommen; eine Schul-Bibliothek von Lese- und Methoden-Büchern, auch Charten, imgleichen mathematische und physische Instrumente anschaffen lassen; die bisherigen ersten Privatstunden mit den öffentlichen Lehrstunden dergestalt zusammengezogen, daß Alles ein Ganzes ausmacht.

Solcher Verbesserung nach, hätten wir denn nun nicht mehr eine bloß lateinische Sprach- und Gelehrten-Schule, sondern eine, nach dem Geist der Zeiten organisirte Real- und zugleich Bürger-Schule, worin alles gelehret wird, was ein Knabe von seiner ersten Jugend an, so bald er lesen kann, und der Jüngling bis zum gereiften Alter, lernen muß und will. Wie es nun hiebey nicht auf blosses periodisches Auswendiglernen, sondern von Kindheit an, zugleich auf Verstandes-Übungen und Urtheilskraft, und zwar in ununterbrochen fortschreitender stufenmäßiger Reihe ankömmt: so haben Wir nach erfordertem Einrath der Lehrer unsers Gymnasiums, die genehmigte Lehrart und Methode dermaßen angegeben, daß der Jugend wo möglich, Erleichterung und Lust ohne Spielen erwecket, dagegen aber auch Gründlichkeit ohne Pedanterey eingeprägt werde.

Diesen Unjern stadtbäterlichen Zweck und genommene Maaßregeln haben Wir hiedurch öffentlich bekannt zu machen, nöthig befunden; und damit derselbe durch Uebereinstimmung und Sittlichkeit glücklich erreicht werde, sehen, ordnen und wollen Wir:

I. Mit Gott anzufangen.

Die Schul-Arbeit soll des Morgens mit Gesang kurzer deutscher Lieder-Verse angefangen, und darauf sofort zum Unterricht geschritten werden.

II. Dauer der Lehrstunden.

Die öffentliche Schul-Arbeit wird nirgends anders, als in dem öffentlichen Schul-Gebäude getrieben. Und da nunmehr alles Erforderliche daselbst gelehret, auch die bisherigen ersten Privatstunden, Morgens und Nachmittags, mit und zu den bisher öffentlichen Lehrstunden gänzlich in Zusammenhang gebracht worden; so währen die öffentlichen Schulstunden Vormittags von acht bis zwölf, Nachmittags von zwey bis fünf. Mittwochs und Sonnabends Nachmittags kömmt für das Gymnasium die Stunde von zwey bis drey; für die Bürger-Schule aber die Stunden von zwey bis vier, und in Sexta und Septima noch von vier bis fünf hinzu.

III. Privat-Stunden.

Zur Zeit der öffentlichen Schulstunden kann kein eingeführter Schüler aus der Schule in Privatstunden gezogen werden. Ausser den Schulstunden hat Jeder seine Freyheit.

IV. Ablösung, Erlaubniß geben.

Nach jeder geendigten Lehrstunde ist der abgehende Lehrer verbunden, so lange, bis der folgende ankommt, in der Classe zu bleiben und die Aufsicht über die Schüler zu behalten. Während der Lehrstunden darf es ohne dringendes Bedürfniß, keinem Schüler, den jüngern leichter, und doch nicht mehreren zugleich, erlaubt werden, die Classe zu verlassen, weil bey jeder Abwesenheit verloren wird.

V. Bücher-Auktion.

In den Bücher-Auktionen die Zeit zuzubringen, soll den Schülern, der Regel nach, nicht verstattet werden. Der Nutzen, einige Notiz von Büchern dadurch zu erlangen, kann bey weitem so groß nicht seyn, als der Schade, den Faden des Unterrichts zu verlieren.

VI. Ferien.

Die Ferien, und da sonderlich die kleinen Schüler sich nicht zu beschäftigen wissen, während langer Ferien ohne alle Schule verwildern, sich zum Müßiggang und Muthwillen verwöhnen, und zu Hause den Eltern zur Last bleiben, werden mehr vertheilet, mithin verordnet, daß nur nachstehende Ferien:

Nach Neujahr	1
nach Heil. drey Könige	1
auf Fastnacht	1
nach Ostern	2
nach Himmelfahrt	1
nach Pfingsten	1
behm Brauer-Schießen	1/2
nach Trinitatis	1
behm Wachsenfinder-Schießen	1
nach Johannis	2
behm Klosterfinder-Schießen	1
nach Marien Heimsuchung	1
behm Schützen-Schießen	1
behm Kaufleute-Schießen	1/2
Zwölf Hundstags-Nachmittage, Montags und Freytags	6
nach Michaelis	2
auf Martini	1
nach Advent	1
nach Weihnachten	2
überhaupt nur	27

Feyertage statt haben sollen.

VII. Sub-Conrector.

Das Cantorat geht nunmehr gänzlich ein; das Gymnasium aber ist mit einem Subconrector verstärkt.

VIII. Collaboratoren.

Von den vier zu Collaboratoren bey der Bürger-Schule, bis sie zum Predigt-Amt berufen werden, angestellten Candidaten ersehen je zween einen ausgedienten Collegen, theilen dessen Arbeit und vikariiren wenn es erforderlich, so wohl unter sich, als für die beyden Lehrer der Bürger-Schule, so wie diese wieder für jene; dergestalt, daß die bestimmten Lehrstunden nicht bloß ununterbrochen, sondern auch, so viel möglich, getrennt gehalten werden; gleich sie denn auch nach Ableben eines Ausgedienten nach ihrer Ordnung eintreten und dessen Emolumente unter sich zu theilen haben.

IX. Schul-Plan, Methode.

Dem Rektor, als dem Haupt der Schule, ist die Aufsicht über das ganze Schulwesen übertragen, und er hat den Beruf, auf alle Classen, sonderlich auf die der Bürger-Schule, ein beständiges Aufsehen zu haben, damit, nach dem genehmigten Schul-Plan*), die rechte Methode beobachtet, vom Leichtern zum Schwerern, von einer Classe zur andern, stufenweise fortgeschritten, und so ein harmonisches Ganze bewerkstelligt werde. Und weil dem Schüler Uebersicht der ganzen Wissenschaft und deren Wiederholung weit wichtiger seyn muß, als noch so gelehrt ausgeführte Bruchstücke, so wird allen Lehrern ans Herz gelegt, mit klüglicher Oekonomie zu verfahren, auch um der Neulinge willen, jede Disciplin, wo nicht in einem halben Jahre, doch innerhalb des Jahrs zu zergliedern, und was darin nicht geschehen kann, der höhern Classe, oder im Gymnasium eigner Lektüre und akademischen Studien vorzubehalten.

X. Lektionen, Bücher.

Die Lehrer sind ihren Unterricht nach der neuen Vertheilung der vorgeschriebenen Lektionen einzurichten verbunden, wovon ihnen eigenmächtig abzugehen, und statt der bestimmten Bücher andere zu erwählen, nicht erlaubt ist. Jedoch ist den Lehrern des Gymnasiums allenfalls mit einem Classifier zu wechseln, und die einmal festgesetzten Lektionen, in welchen bisweilen einer vorzügliche Stärke vor dem andern besizet, nach vorgängiger Genehmigung der Herren Scholarchen, unter sich zu theilen, frey und unbenommen.

XI. Corrigiren.

Von den zu Hause gefertigten Ausarbeitungen werden, so viel die Stunde erlaubt, etwa drey oder vier, unter den Schülern abwechselnd, von dem Lehrer laut corrigiret, wornach die übrigen ihre vor sich habenden Versuche selbst nachcorrigiren, zu Hause auswendig lernen, und in der nächsten Stunde zu endlicher Verbesserung zu recitiren haben.

*) Siehe Behns Vorschläge zur Reform der Lübedischen hohen Schule, besonders Seite 61—91 und Seite 116—134.

XII. Schul-Examen.

Ob ein öffentliches Schul-Examen, immer ohne vorgängige langweilige Vorbereitung, anzustellen oder nicht, darüber wird der Rektor, wie gebräuchlich, bey dem ältesten Herrn Scholarchen anfragen. Sonst aber auch stehet es jedem Mitgliede E. Hochw. Raths und E. Ehrw. Ministeriums, jedem Gelehrten, Vater und Patrioten jederzeit frey, hineinzugehen, den Unterricht anzuhören, und von dessen Beschaffenheit sich zu überzeugen.

XIII. Conduiten-Liste.

Die Lehrer werden, jedoch ohne viel Zeit zu verlieren, eine Conduiten-Liste von jedem Schüler halten, damit die Eltern, welchen daran gelegen ist, das Verhalten, die Fortschritte oder das Ausbleiben ihrer Kinder zu wissen, solches daraus erfahren können.

XIV. Translocation.

Zum Behuf der Translocation hat der Rektor vermöge seines Amts und der ihm zustehenden Uebersicht das Recht, alle halbe Jahre in allen Classen, um sich selbst zu überzeugen, ein Privat-Examen anzustellen, und den Schülern, die er nach Rücksprache mit ihren Lehrern dazu tüchtig findet, den für sie sich schickenden Platz in einer höheren Classe anzuweisen.

XV. Schul-Conferenz.

Zur Beförderung unsrer heilsamen Absichten ist jeder Lehrer alles beyzutragen, nicht aber, in Meinung der Unmöglichkeit zum gewünschten Zweck zu gelangen, die Sache schwer zu machen, verbunden. In Ende jeden halben Jahrs soll, jedoch ohne Versäumung der Schul-Arbeit, in des Rektors Behausung eine Zusammenkunft sämtlicher Lehrer gehalten, und in solcher über dasjenige, was von einem oder andern an Gebrechen angezeigt, oder an Verbesserungen vorgeschlagen wird, gemeinschaftlich berathschlaget, und, befundenen Umständen nach, von dem Rektor an die Herren Scholarchen gebracht werden. Jedoch sind hiemit die ausserordentlichen Zusammenkünfte, nach Gelegenheit vorkommender Fälle, nicht ausgeschlossen.

XVI. Schulgeld, Vertheilung.

Nachdem die ersten Privatstunden, Morgens und Nachmittags, eingegangen und mit den ordentlichen Schulstunden consolidiret worden, ist das zu erlegende Schulgeld billig und verhältnismäßig erhöht. In den drey obersten Classen wird fünf Reichsthaler; in der Bürger-Schule hingegen, für Quarta und Quinta vier Reichsthaler; für Sexta und Septima aber drey Reichsthaler vierteljährig bezahlet. Von Septima und Sexta werden alle drey Reichsthaler, von Quinta und Quarta alle vier Reichsthaler, von den drey obersten Classen aber auch nur vier Reichsthaler für jeden Schüler, in eine Casse geworfen und unter die acht Lehrer nach gleichen Portionen vertheilet. Von der Summe des fünften Thalers für die drey obersten Classen, erhält der Rektor die eine Hälfte, und die drey übrigen Lehrer des Gymnasiums die andere Hälfte.

XVII. Franz., engl. Sprach-Meister.

Die Lehrer der französischen und englischen Sprache geben in den drey obersten Classen wöchentlich jeder sechs Stunden Unterricht, drey in Prima, und drey in Secunda und Tertia, abwechselnd. Im Französischen wird von dem zweyten Lehrer schon in Septima und Sexta zwey Stunden mit den Elementen begonnen, und in Quinta und Quarta in zwey Stunden weiter fortgerückt.

XVIII. Schreib- und Rechnen-Meister.

Der Schreib- und Rechnen-Meister wird mit Zuziehung eines tüchtigen Unter-Meisters zwölf Stunden wöchentlich in der Bürger-Schule unterweisen. Zu Ersparung der Zeit und um besserer Ordnung willen, wird er geschnittene Federn, Dinte und Dinten-fässer halten, wofür ihm von jedem Schüler 6 fl. vierteljährig vergütet werden.

XIX. Zeichnen-Meister.

Es sind auch zweyen Zeichnen-Meister angesetzt; so daß Mittwochs und Sonn-abends in der Bürger-Schule von elf bis zwölf Uhr unterrichtet, in den drey obersten Classen aber von zwey bis drey Uhr die bisherigen Lehrlinge fortwährend geübt und in dieser Kunst noch weiter gebracht werden.

XX. Singstunde.

Die Singstunde wird durch den Präfect des Chors von zwölf bis ein Uhr, Donnerstags für das Singe-Chor allein; Montags, Dienstags und Freytags auch für andere, welche wollen, gehalten, und diese entrichten ihm vierteljährig eine Mark.

XXI. Chor.

Das Chor ist von dem Rektor, als dem Haupt der Schule, abhängig, welcher den Präfect, nach vorher eingesandten gültigen Zeugnissen, verschreibt. Wenn aber ein Concertist darein auf- und angenommen werden soll, wird dessen Geschicklichkeit in seinem Beyseyn von dem Präfect geprüft.

XXII. Chorgehen.

Die Chor-Schüler sollen an den gewöhnlichen Tagen sich vor des Rektors Thüre versammeln, und nicht um zehn Uhr, wie vormals, sondern frühestens um elf Uhr mit dem Chor-singen den Anfang machen, damit die fortgehenden Lehrstunden darüber am wenigsten veräußert werden dürfen. In keinem Fall sollen die Knaben dazu veranlaßt werden, im Chore mit zu singen, es sey denn der Eltern eigner Wille.

XXIII. Mantel-Tragen.

Das Tragen der blauen Mäntel wird hiemit abgeschafft, ohne daß es für die Schüler, die im Chor gehen, an noch übrig bleibt.

XXIV. Chorgeld.

Dem Rektor wird das eingesammelte Geld gezählt und überliefert, welcher, wann er jedem, was ihm seiner Geschicklichkeit nach, zugestanden ist, wöchentlich gereicht hat, die Einnahme samt dem Ueberschuß jedesmal in ein ordentliches Buch einträgt, und mit dem, was übrig bleibt, dem Chor zum Besten herkömmlich verfährt; als wobey ihn allenfalls die Herren Scholarchen behaupten werden.

XXV. Custos.

Damit alles um und bey der Schule ordentlich zugehe, soll der Custos besten Fleißes Achtung geben, und vornämlich vor Anfang und Schluß der Lehrstunden, eine halbe Stunde von seiner Arbeit abbrechen, um aufmerksam darauf zu seyn, ob die Schüler auch ohne Geräusch und Lärm so wohl zur Schule kommen, als auch sogleich nach geendigtem Unterricht still wieder weggehen, damit sie weder vor den Pforten noch im Umgange sich aufhalten, und so wenig, als die dort sich versammelnden Leichen-Knaben, Unfug treiben. Er muß diejenigen, die gegen diese Pflicht handeln, an ihre Verbindlichkeit be scheiden erinnern, und die Widerspenstigen ihrem Lehrer oder auch dem Rektor anzeigen; gleich er denn allen Lehrern Hochachtung und Willfährigkeit, dem Rektor aber insbesondere Gehorsam zu beweisen, auch nöthigenfalls von demselben nach den Eltern sich schiden zu lassen schuldig ist.

XXVI. Schule schließen.

Der Custos soll, so bald die Schule geendiget ist, zur Vermeidung alles darin beorglichen Unfugs, dieselbe schließen, und nicht eher, als bis sie wieder angehet, eröffnen.

XXVII. Leichen.

Nachdem mit Beybehaltung der Leichen-Gebühren, für die Anführung des Gesangs bey Tag-Leichen anderweitig gesorgt ist, bleibt es gleichwohl für die Lehrer der Bürger-Schule Pflicht, es zu veranstalten, daß die Knaben auf bisherige Weise, ohne daß es St. Catharinen-Schüler sind, im Umgange drey Viertel vor zwey Uhr, sowie die Schulhalter, sich einfinden müssen. Bey General-Schul-Leichen aber müssen sämtliche, sowohl Lehrer als Schüler aller Classen persönlich erscheinen.

XXVIII. Censur.

Dem Rektor wird fernerweit die Censur der Verse und anderer zur Litteratur und Philosophie gehörigen Schriften allein überlassen. Es bleibt aber dem Prorektor, Conrektor und Subconrektor, etwas ohne Censur drucken zu lassen, unbenommen.

Allem, was sowohl in dieser Verordnung, welche wir, den Umständen nach, zu modificiren uns vorbehalten, als in den beygefüigten Gesetzen für die Schüler enthalten ist, soll beydes von Lehrern und Schülern, bey Vermeidung unsers ernstest Einsehens, unverbrüchlich nachgelebet werden, damit Gymnasium und Bürger-Schule, an deren Aufnahme Uns und dieser Stadt so sehr gelegen ist, der Nachwelt die schönsten Früchte ihrer neuen Einrichtung gewähren möge. Publicatum den 30. December 1801.

Gesetze für die Schüler.

I. Introduction.

Keiner darf die öffentlichen Lehrstunden besuchen, wenn ihm nicht der Rektor nach vorhergegangener Prüfung seinen Platz in einer der Classen angewiesen hat.

II. Oftern und Michaelis.

Die Zeit, wann Schüler aufgenommen werden, fällt auf Oftern und Michaelis; es müßten denn sehr dringende Ursachen eintreten, hievon Ausnahme zu machen.

III. Schulstunden.

Der Unterricht währt des Morgens von acht bis zwölf Uhr, des Nachmittags von zwey bis fünf; Mittwochs und Sonnabends im Gymnasium bis drey; in Quarta und Quinta bis vier und in Sexta und Septima bis fünf Uhr.

IV. Zu rechter Zeit kommen.

Jeder Schüler ist verpflichtet, zu rechter Zeit sich einzufinden, um auch den Religions-Übungen beizuwohnen, womit der Anfang gemacht wird, sich sogleich auf den ihm angewiesenen Platz hinzusetzen, und mit stiller Aufmerksamkeit den Unterricht anzuhören.

V. Keine Stunden versäumen.

Keine der Lehrstunden zu versäumen, erfordert der nothwendige Zusammenhang. Nur die griechische Stunde über mag, wer sich nicht dem gelehrten Stande widmet, in eine andere Classe gehen. Alle, die studieren wollen, welche Wissenschaft sie auch wählen, wird der Lehrer von der Nothwendigkeit des Griechischen bis zur Evidenz überzeugen.

VI. Verhinderungen.

Sollten Umstände eintreten, wodurch ein Schüler verhindert würde, zu den bestimmten Lehrstunden zu kommen: so muß er entweder sich zuvor von seinen Lehrern die Erlaubniß dazu erbitten, und von seinen Eltern oder Vorgesetzten die Einwilligung beibringen, oder nachher wegen seiner Versäumniß der Stunden Rechenschaft geben.

VII. Erlaubniß hinaus zu gehen.

Erlaubniß hinaus zu gehen, wird nur einem, nöthigenfalls zweien aus der Classe zugestanden, die sich aber in gehöriger Zeit wieder einfinden, und weder im Umgange noch auf dem Saal oder auf der Gasse aufhalten, oder versammeln müssen.

VIII. Bücher, Aufmerksamkeit.

Er muß in jeder Lehrstunde die Bücher mitgebracht haben, nach welchen der Unterricht ertheilet wird, und ohne Zerstreuung alle Aufmerksamkeit auf dasjenige, was darin vorkommt, so wie auf die Erklärungen und Erläuterungen richten, welche sein Lehrer hinzufügt.

IX. Reden, Schweigen.

Nur derjenige darf während des Unterrichts aufstehen und reden, welcher von seinem Lehrer gefragt oder dazu aufgefordert wird. Die übrigen müssen stille sitzen, schweigen und anhören.

X. Fragen.

Nach geendigter Stunde darf ein Jeder über dasjenige, was er nicht recht verstanden hat, oder ihm zweifelhaft vorgekommen ist, seinen Lehrer ohne alles Bedenken frey und offenherzig fragen.

XI. Niederschreiben.

Borzüglich in den Stunden, worin er aufgefordert wird, manches selbst niederzuschreiben, muß er Papier, Feder und Dinte mitbringen, um seiner Pflicht ungehäumt Gnüge leisten zu können.

XII. Schreib-Buch.

Jede eigne Arbeit, gleich viel, sie sey Uebersetzung aus einer fremden Sprache in die deutsche, oder aus der deutschen in eine fremde; sie sey Nachahmung, Uebung im Brief-Styl, Ausarbeitung kleiner oder größerer Reden, muß in ein dazu verfertigtes Schreib-Buch eingetragen, und so dem Lehrer zum Nachsehen, zur Beurtheilung und Verbesserung der Fehler dargereicht, die Verbesserungen aber auch wohl beachtet, ihnen nachgegeben und solche künftig benuset werden.

XIII. Hausfleiß, Repetition.

Ein Jeder muß auf dasjenige, was ihm von seinem Lehrer aufgegeben ist, zu Hause allen Fleiß verwenden; und weil Wiederholung die Seele alles Lernens ist, die Lektionen wiederholen, um in der Repetitions-Stunde auf die ihm vorgelegten Fragen desto richtiger antworten zu können.

XIV. Vorbereitung.

Wenn es ihm aufgetragen ist, sich auf die eine oder andere Lektion vorzubereiten: so muß er dieses nicht versäumen, muthig seine Kräfte versuchen und dahin streben, daß er seinem Lehrer Beweise seines Hausfleißes geben kann.

XV. Memoriren, ausarbeiten.

Dasjenige, was ihm vorgeschrieben wurde, entweder auswendig zu lernen, oder zu übersehen, oder selbst auszuarbeiten, muß er theils dem Gedächtniß einprägen, theils mit der ihm möglichsten Genauigkeit aus einer Sprache in die andere übertragen, theils nach bestem Vermögen entwickeln, um zur bestimmten Zeit seinem Lehrer zu zeigen, daß er auch ohne besondere Aufsicht durch eigne Anstrengung Fortschritte gemacht habe.

XVI. Special-Klassen.

Zum wahren Vortheil ist die Einrichtung getroffen, daß ein Schüler nach seinen Fähigkeiten in einer oder andern Wissenschaft, worin er etwa schon grössere Fortschritte

gemacht hat, auch wohl in einer höhern Classe, als worin ihm der Platz angewiesen ist, dem Unterricht beynohnen kann. Im entgegengesetzten Fall macht er sich in einer niedern Classe fähig, den höhern Unterricht in seiner Classe genießen zu können.

XVII. Pflichten gegen seine Lehrer.

Seinen Lehrern muß der Schüler, gleich seinen Eltern, Gehorsam, Ehrerbietung und Folgsamkeit beweisen, und sich nie etwas erlauben, wodurch er gegen diese so heiligen und nothwendigen Pflichten handelt.

XVIII. Gegen übrige Lehrer.

Auch selbst dem Lehrer, dessen Unterricht er nicht mehr genießet, oder auch nie genossen hat, muß er mit der schuldigen Achtung begegnen.

XIX. Gegen Mit-Schüler.

Gegen seine Mit-Schüler muß er sich so betragen, daß er durch sein sittsames, verträgliches, höfliches Verhalten, durch seine Liebe zum Fleiß, zur Gottesfurcht, Weisheit und Tugend, durch Achtung gegen seine Lehrer, durch Vermeidung aller pflichtwidrigen Handlungen, durch sein Ehrgefühl, und folglich durch sein schönes Beispiel sie zu ähnlichen Gesinnungen ermuntere.

XX. Keine Selbststrache.

Sollte einer glauben, von seinem Mit-Schüler beleidiget zu seyn: so muß er ohne Selbststrache dieß seinem Lehrer anzeigen, und es dem überlassen, wie er ihm auf die Zukunft Sicherheit vor dergleichen Beleidigungen verschaffen wird.

XXI. Verlorenes gefunden.

Wenn etwa einer von seinen Mit-Schülern ein Buch oder sonst etwas verloren hat: so muß er, wenn er es findet, dieß ihm oder seinem Lehrer wieder zurück geben.

XXII. Bücher geliehen.

Wer aus der Schul-Bibliothek, oder von wem es sonst seyn möchte, ein Buch leihet, ist schuldig, damit vorsichtiger noch, als mit seinem eignen, umzugehen, damit er solches richtig und unbeschädigt wieder abliefern könne.

XXIII. Sittsam kommen.

Der Schüler ist verpflichtet, ohne Geräusch, ohne Verm, auch ohne Zusammenrottierung zur Schule zu kommen, und auch schon hier durch sein äußeres anständiges Betragen zu bezeigen, daß er zu Lehrstunden gehe, in welchen Ordnung, Anstand, und Sittsamkeit herrschen, und in welchen er dazu gewöhnt werden soll, sich nichts zu erlauben, was einer anständigen, gesitteten Lebensart entgegen ist.

XXIV. Sittsam heimgehen.

Auf gleiche Art muß er wieder die Lehrstunden verlassen, und sich nach dem Schluß derselben sogleich von hier, wie ein wohlgezogener Jüngling, nach Hause begeben.

XXV. Schulgeld.

Das Schulgeld muß alle Quartal-Abend, um jedem Verdacht zu entgehen, gebracht werden.

XXVI. Schul-Leichen.

Bei einer General-Schul-Leiche muß ein jeder Schüler zur bestimmten Zeit in die Schule kommen, um mit den übrigen in gehöriger Ordnung sich nach der Kirche zu begeben, und beim Leichenzug den Gesang zu verstärken; es sey denn, daß er aus sehr wichtigen Ursachen, welche er seinem Lehrer vorher anzuzeigen verpflichtet ist, wegzubleiben genöthiget würde.

XXVII. Zeugniß zu Stipendien.

Will jemand um Stipendien anhalten, so muß er ein Zeugniß seines Fleißes und seiner Tüchtigkeit, wenigstens vom Rektor, vorweisen, um dadurch zu zeigen, daß er nach dem Urtheil seines Lehrers solcher Wohlthaten nicht unwürdig sey.

XXVIII. Abschieds-Reden.

Die Primaner müssen, wenn sie auf Akademien gehen wollen, von dem Gymnasium und von ihren Lehrern entweder öffentlich oder privatim in einer lateinischen Rede Abschied nehmen, und dadurch eine Probe, theils von ihren sich erworbenen Geschicklichkeiten, theils auch von ihren dankbaren Gefinnungen gegen ihre Lehrer an den Tag legen.

XXIX. Chor-Schüler, Concertisten.

Präsekt und Concertisten stehen unter der Aufsicht des Rektors, als des Hauptes der Schule, sind demselben Gehorsam zu leisten und dessen Religions-Stunde, Mittwochs und Sonnabends, bezuwohnen schuldig. Beim Chorgange müssen sämtliche Chor-Schüler dem Präsekt und dessen Anführung schuldische Folge erweisen.

XXX. Schulgesetze, Verlesung.

Zu genauer Beobachtung dieser Gesetze, welche keinen andern Zweck haben, als dem Vaterlande brauchbare, geschickte, sittsame, tugendhafte Bürger zu erziehen, muß sich jeder Schüler vor Aufnahme in eine von den Classen aufs heiligste, auch wohl im Begehren seiner Eltern, verpflichten. Er erhält zugleich einen Abdruck derselben. Der Rektor wird jährlich einmal den gesammten Schülern öffentlich die Gesetze vorlesen, und sie selbst solche nachlesen lassen, ihnen das Wohlthätige derselben erklären, und sie zugleich zur gewissenhaften Befolgung derselben ermahnen.

XXXI. Strafe, Exclusion.

So wie eine redliche Befolgung derselben nicht ohne verdiente Belohnung bleiben wird; so wird auch deren Uebertretung nach Beschaffenheit des Vergehens aufs nachdrücklichste, und nach der Größe des Verbrechens, mit Genehmigung der Herren Scholarchen, auf vorgängige gnugsame Untersuchung der Sache, im Begehren aller Lehrer wohl gar mit der Exclusion bestraft werden. Wer excludiret wird, ist beständig ausgeschlossen, und darf von keinem Lehrer, auch privatim nicht, wieder angenommen werden.

6.

Allgemeine Vorschriften für die Schüler des Katharineums in Lübeck.

Die Schule ist bloß darum aus dem häuslichen Kreise herausgetreten, weil die Unterrichtsgegenstände allmählig so vielfältig wurden, daß die väterliche und mütterliche Unterweisung nicht mehr ausreichte. Im Grunde ist also die Schule nur der ergänzende Theil der Bildung, welche das Vaterhaus gewährt, und sie beruht auf denselben Grundsätzen wie dieses. Wie nun in der Familie nichts geschafft werden kann, wenn nicht die Kinder dem Gebote der Eltern nachkommen, so ist auch für die Schule die erste Bedingung und die alleinige, *Folgsamkeit*. Und da im Vaterhause nicht das Wort des Gebieters herrscht, sondern gegenseitige Achtung und Liebe die Gebote geben und für ihre Erfüllung sorgen; so veredelt auch den Charakter der Schule nichts so sehr, als wenn ihre Forderungen in demselben Sinne von den Schülern erfüllt werden, in dem sie die Lehrer aufstellen; das heißt, in wechselseitiger Liebe und Achtung, und in dem Vertrauen, daß alle Anforderungen der Lehrer nur das Beste der Zöglinge bezwecken.

Weil aber die Schule zusammengesetzter ist, und einen größeren Kreis von Mitgliedern in sich aufnimmt, als eine Familie, so werden manche äußere Einrichtungen und Anordnungen nöthig, die in der Familie nicht bestehen, mit denen sich aber der Zögling vor seinem Eintritt in dieselbe bekannt machen muß, damit er nicht unwissentlich gegen sie verstoße. Diese zählen die nachfolgenden Paragraphen auf; und der Aufgenommene verspricht, sich nach ihnen zu richten, so wie seine Angehörigen, für deren Befolgung nach Kräften Sorge tragen zu wollen.

Es ergibt sich aber aus Obigem, daß das Verhältniß zwischen Lehrer und Schüler sich nicht auf die Schulzeit und auf die Schulgebäude beschränkt, sondern daß jeder Schüler auch außer der Schule den Anordnungen derselben unterworfen ist.

§. 1. 1. Die Aufnahme in die Schule geschieht durch den Direktor, nach vorangegangener Prüfung.

2. Wer schon eine andere, auswärtige Schule besucht hat, muß vor seiner Aufnahme ein Abgangszeugniß von jener vorzeigen.

3. Auswärtige haben außer den übrigen Schulgesetzen das von Einem Hoch-
edlen Rathe unter dem 1. März 1817 erlassene Dekret zu beachten, wonach Niemand in die Schule aufgenommen wird,

„dessen Angehörige nicht zugleich einen geeigneten Hiesigen zu besondrer Aufsicht und „Auctorität über solchen Schüler ermächtigen und namhaft machen, an welchen man „sich von Seiten der Schule, bei etwa tadelhaftem Betragen des Schülers, mit Zu- „versicht und Erfolg, zum Zwecke der Abhülfe entstehender Beschwerden, wenden kann, „und dessen Einfluß überhaupt möglichste Vorbeugung aller Beschwerden erwarten „läßt.“

4. Wenn ein Auswärtiger seine Wohnung und Beaufsichtigung verändern will, so hat er dem Direktor eine schriftliche Ermächtigung seiner Angehörigen dazu vorzuweisen und darf sich nur mit Genehmigung desselben für seine neuen Verhältnisse binden, dann aber hat er dem Ordinarius davon Anzeige zu machen.

5. Jeder neuaufgenommene Schüler wird von selbst den Wunsch hegen, und die Schule erwartet es, daß er sich, vor dem Anfang der Lektionen, seinen künftigen Lehrern vorstelle.

§. 2. Die specielle Fürsorge für das Gedeihen der einzelnen Klassen liegt in der Hand der Ordinarien. Sie achten darauf, daß die Arbeiten der Klasse das richtige Maafß behalten, und möglichst gleichmäßig auf alle Tage vertheilt werden. Sie leiten vorzugsweise die Zucht und den Geist der Klasse im Ganzen wie im Einzelnen, und benutzen dazu die in die Klassenbücher eingetragenen Notizen. Die Schüler wenden sich daher in ihren Anliegen irgend einer Art am besten an sie, und je vertrauensvoller dies geschieht, um so lieber wird dem Ordinarius seine väterliche Fürsorge für seine Klasse sehn. Er setzt sich eben so, im erforderlichen Falle, mit den Eltern seiner Schüler in Correspondenz, und bittet sie, sich in Schulangelegenheiten an ihn zu wenden. Doch bleibt es dabei den Eltern oder Zöglingen unbenommen, auch dem Director oder zu welchem Lehrer sonst persönliches Vertrauen sie führt, ihre Anliegen oder Wünsche mitzutheilen. Denn die Einrichtung des Ordinariates ist nur aus dem Wunsche hervorgegangen, amtlich und menschlich für das Bedürfnis jedes Einzelnen möglichst eingehend sorgen zu können, und um für die Thätigkeit sämmtlicher Lehrer in ihm einen zum Wohle Aller abzweckenden Mittelpunkt zu finden.

§. 3. Die Ersten in jeder Klasse werden von den Lehrern mit dem besondern Vertrauen beehrt, daß sie zur Erhaltung und Beförderung jeder Ordnung und eines guten Tons unter ihren Mitschülern thätig beitragen werden. Sie haben in Abwesenheit des Lehrers auf Ordnung und Stille zu sehn, den gesetzwidrig Handelnden namentlich zu berufen, und sind wegen Ruhestörungen in der Klasse während ihrer Gegenwart als selbst verantwortlich anzusehn, wenn sie dem Lehrer die verlangte Auskunft nicht geben. Etwanige Wünsche und Anliegen der Klasse werden in der Regel durch sie dem Ordinarius vorgetragen.

§. 4. 1. Das Schulgebäude wird an den Schultagen, Vormittags und Nachmittags, zehn Minuten vor dem Anfange der Schulzeit, wozu die Uhr der Marien-Kirche das Zeichen giebt, geöffnet. Vor diesen zehn Minuten darf Niemand zur Schule kommen, und noch weniger vor dem Eingange zu dem Gymnasium oder auf der Straße verweilen.

Anmerk. Die Schule bittet die resp. Angehörigen inständigst, gemeinsam mit ihr die Kinder vor mancherlei Gefahr zu bewahren, indem sie denselben nicht vor der angegebenen Zeit nach der Schule zu gehen erlaubt.

2. Bis zur Gegenwart der unterrichtenden Lehrer sind die Schüler gehalten, dem Custos, der die Verpflichtung hat, bis dahin für Ruhe auf dem Schulhofe und in den Klassen zu sorgen, unweigerliche Folge zu leisten.

§. 5. 1. Sobald das Zeichen mit der Glocke den Anfang des Unterrichts verkündigt, begiebt sich jeder Schüler ruhig auf seinen Platz.

2. Jede Stunde endigt mit dem Vollschnlage. Zum Wechseln der Klassen und zur Erholung sind zwischen jeder Lection fünf Minuten bestimmt. Während derselben steht es den Schülern frei, sich auf dem, den einzelnen Klassen angewiesenen, Hofraume aufzuhalten.

3. Jeder Schüler, der gegen Schidlichkeit und Ordnung verstößt, muß sich nicht nur der Zurechtweisung jedes Lehrers, sondern auch des Custos gehorsam fügen.

4. Aus dem Gymnasium und dessen Hofraume darf sich Niemand entfernen, wenn er nicht von seinem Lehrer dazu besonders Auftrag hat.

§. 6. 1. Seine Schulbücher und übrigen leicht verlierbaren Sachen hat jeder Schüler gleich im Anfange des Halbjahrs mit seinem Namen zu bezeichnen.

2. Feder und Papier müssen für alle Stunden von Jedem mitgebracht werden.

3. In den drei unteren Klassen ist ein Arbeitsbuch eingeführt, wohinein jeder Schüler die jeden Tag aufgegebenen Arbeiten und den Tag ihrer Ablieferung oder sonstigen Leistung selbst einzutragen hat. — Für die Kleinsten jedoch besorgen dies die Lehrer. — Erforderlichen Falls benutzen auch die Lehrer dasselbe, etwanige Notizen einzuschreiben, die vor das Auge der Eltern oder Pfleger gelangen sollen. Auch dies Buch muß jeder Schüler immer zur Hand haben.

§. 7. Vor jeder Censur wird eine allgemeine Bücherdurchsicht angestellt. Bei ihr haben die Schüler dem unter den versammelten Lehrern, der sie hervorruft, Alles vorzuzeigen, was in ihrer Klasse an Hesten nachgeschrieben, oder an schriftlichen Arbeiten geliefert ist; namentlich auch die Arbeitsbücher, die Präparationsbücher und das Claddebuch, das den Entwurf der Arbeiten im Unreinen enthält.

Da die Forderungen der Schule an die oberen Klassen so gestellt sind, daß dem Fleißigen Muße zu Privatstudien übrig bleibt, so werden bei der Bücherdurchsicht von diesen Klassen schriftliche Beweise derselben vorgelegt.

§. 8. Der freiwilligen Theilnahme überlassen ist der Unterricht im Singen und im Zeichnen; auf dem Gymnasium auch in der Englischen Sprache, mit welcher der Anfang am Besten in der vierten Klasse gemacht wird. Doch ist auch dieser Unterricht in allen seinen Theilen den allgemeinen Schulgesetzen und Einrichtungen unterworfen, und Ein- oder Austreten, Fleiß oder Unfleiß nicht willkürlich.

§. 9. Für diejenigen Schüler der unteren Klassen, die einer Aufsicht und Anweisung zur Fertigung ihrer häuslichen Arbeiten bedürfen, sind unter der Aufsicht der Schule und unter Leitung eines Lehrers öffentliche Arbeitsstunden eingerichtet, an denen gegen ein Honorar von 3 $\mathcal{L}$ vierteljährlich jeder Schüler nach dem Wunsche der Eltern theilnehmen kann.

§. 10. Wo Viele zusammen sind, hat jeder Einzelne die größte Ruhe zu beobachten und zu befördern. Da dies viele junge Leute nicht bedenken, so werden sie erinnert,

1. das in den Stunden Unruhe im Sitzen, Vorgen der nöthigen Bücher oder der Schreib- und Zeichenmaterialien, Flüstern oder Sprechen unter einander u. dergl.; in den Zwischenminuten, Verweilen auf Treppen, Schlagen, Werfen, Rufen u. s. w. von der Schule nicht geduldet werden kann. Etwanige Beleidigungen darf Niemand selbst rächen, sondern muß sie dem Lehrer zur Untersuchung und Entscheidung vorlegen und sich dieser bescheiden fügen. Glaubt Jemand noch Gegengründe zu haben, so bleibt es ihm unbenommen, diese nach einer geendigten Lehrstunde dem Lehrer oder dem Ordinarius mit Bescheidenheit vorzutragen.

2. Vor allem Vorsagen und Einhelfen wird auf das Ernstlichste gewarnt. — Ueberhaupt ist jede fremde, dem Lehrer unbekannte, Benutzung von Hülfsmitteln und Nachhülfe verboten. Machen ungenügende Kenntnisse die Nachhülfe irgendwo wünschenswerth oder nöthig, so ist dem Lehrer davon Anzeige zu machen, und bei schriftlichen Arbeiten die Art der Nachhülfe am Rande von dem Helfenden anzugeben.

Anmerk. Am dankbarsten würde die Schule seyn, wenn die Eltern und Pfleger vor der Einrichtung alles Privatunterrichts mit dem Ordinarius Rücksprache nehmen wollten, da schädliche Mißgriffe aller Art nicht selten sind.

3. Nach dem Anfange einer Lehrstunde in die Klasse zu kommen, oder während derselben durch Herausgehen den Unterricht zu unterbrechen, ist gegen die Ordnung. Ersteres muß jeder Schüler, zu welcher Klasse er auch gehöre, bei dem betreffenden Lehrer entschuldigen, und auf Verlangen desselben eine schriftliche Nachweisung derer, unter deren häuslicher Aufsicht er steht, vorzeigen.

§. 11. 1. Jede Schulversäumniß, die durch Krankheit herbeigeführt wird, muß gleich bei ihrem Anfange bei dem jedesmaligen Ordinarius schriftlich entschuldigt werden. Der Entschuldigungszettel wird dem Klassenbuche beigelegt.

2. Um aus anderen Ursachen auf längere oder kürzere Zeit während der Dauer des Unterrichts den Schulbesuch zu unterbrechen, oder die Ferien über ihren Anfang oder ihr Ende auszudehnen, bedarf es eines vorhergehenden Gesuches, und einer schriftlichen Erlaubniß des Ordinarius und ihrer Bestätigung durch den Direktor, welche der Schüler allen Lehrern, deren Unterricht versäumt wird, vorzulegen hat.

§. 12. 1. Um allen Versuchungen zum Unrecht aus dem Wege zu gehn, ist es untersagt, Sachen, Bücher u. dgl. mit in die Schule zu bringen, welche in derselben nicht nöthig oder gar schädlich sind.

2. Verabredungen und Sammlungen zu allgemeinen oder besonderen Zwecken Aller oder Einzelner Klassen ohne Vorwissen des Ordinarius oder des Direktors sind nicht erlaubt.

3. Noch viel weniger der eigenmächtige Kauf und Verkauf oder Tausch von den Schülern gehörigen Sachen, das Vorgen und Verborgen, oder heimliches und schadenfrohes Verbergen des Eigenthums Einzelner.

Ein Edikt vom 18. Julius 1810 verbietet hiesigen Einwohnern, den Schülern unsrer Schule, namentlich Auswärtigen, ohne Vorwissen und Zustimmung der Eltern, Vormünder und Lehrer, Waaren zu leihen oder baare Vorschüsse zu machen. Forderungen,

welche aus solchem Verkehr entstanden, wird nicht nur alle rechtliche Verbindlichkeit, die sie ohne dies nicht haben, abgesprochen, sondern auch festgesetzt, daß, auf gemachte Anzeige, die Uebertreter sollen angehalten werden, den einfachen Betrag dieser Forderung an die Schulkasse als Strafe zu bezahlen.

4. Sachen, welche liegen geblieben sind, müssen von dem Finder, wenn er den Eigenthümer nicht ausfindig machen kann, an den Custos abgeliefert werden, der beauftragt ist, zurückgebliebene Bücher u. dgl. in Verwahrung zu nehmen. Wird das Fehlende hier nicht gefunden, so hat sich der Schüler baldigst an den Ordinarius seiner Klasse zu wenden.

§. 13. Oeffentliches Eigenthum, also auch das der Schule, sammt ihren Geräthschaften und Hilfsmitteln zum Unterricht, ist eben so unverleßlich wie das Besizthum jedes Einzelnen. Daher hat sich Jeder vor Beschädigung oder Verunreinigung des Schuleigenthums sorgfältig zu hüten.

Jeder Schaden wird von dem Thäter ersetzt, und außerdem der Muthwille, der ihn meistens veranlaßt, bestraft. Wird der Täter nicht entdeckt, so wird der Schaden zunächst von den Schülern, in deren Gegenwart er angerichtet ist, und wenn auch diese nicht zu ermitteln seyn sollten, von sämmtlichen Klassenschülern getragen.

Zu Vereinfachung derartiger Aufsicht sind in den Klassen Bankälteste ernannt. Den obersten Schülern der Klasse nämlich, nach dem Ersten, wird der Reihe nach, jedem eine Bank, an deren Spitze er sitzt, zur Beaufsichtigung äußerer Ordnung aller Art zugewiesen. Sollten Beschädigungen während der Stunde an seiner Bank vorgenommen seyn, so hat er nach derselben laut davon dem Lehrer Anzeige zu machen. Ueberhaupt erwartet man von diesem Ehrenamte auch sonst Vorgang in Tüchtigkeit aller Art.

Zufällige Beschädigungen wird jeder wackere Schüler unaufgefordert selbst anzeigen.

Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schreiben dürfen von Keinem aus der Schule mit nach Hause genommen werden; es sei denn nach erhaltener Erlaubniß des Lehrers.

§. 14. Dieselbe anständige Ruhe, welche für den Aufenthalt in der Schule geboten ist, wird auch für das Kommen in dieselbe, und für das Weggehen aus ihr gefordert, und Verstöße dagegen bestraft.

§. 15. In wie weit jeder Schüler die Zufriedenheit oder den Tadel der Schule verdiene, wird den Schülern und ihren Angehörigen durch die dreimal im Jahre, Ostern, Michaelis und Weihnacht, ausgegebenen Zeugnisse bekannt gemacht. Um den Inhalt derselben zu versinnlichen, wird nach dessen Ergebniß das Zeugniß mit Einer von fünf Nummern versehen, welche diese Bedeutung haben:

№ 1. Allgemeine Zufriedenheit. № 2. Mehr Lob als Tadel. № 3. Lob und Tadel gleich. № 4. Mehr Tadel als Lob. № 5. Allgemeine Unzufriedenheit.

Wer sich das Zeugniß des fünften Grades zuzieht, erhält den Rath die Schule zu verlassen.

An einem jedesmal zu bestimmenden Tage werden die Zeugnisse mit der Unterschrift der Eltern oder Aufseher versehen in der Schule vorgezeigt.

Die am häufigsten vorkommenden Ausdrücke in den Zeugnissen, und die vielleicht nicht immer in ihrer genauen Bedeutung verstanden werden, sind nach der Folge ihres Werthes etwa folgende:

Ausführung. Gut; Ohne Tadel; Im Ganzen gut; Ohne nachhaltigen Tadel; Nicht ohne Tadel; Zu tadeln; Sehr zu tadeln. Den drei letzten Bezeichnungen wird der Grund des Tadels zugesügt; wenn nicht andere Rücksichten eine Privatrücksprache mit den Eltern und Vorgesetzten vorziehen lassen.

Aufmerksamkeit. Theilnehmend und eindringend; letzteres bezeichnet selbstthätige Schärfe des Geistes; Theilnehmend und lebhaft eingehend; Theilnehmend und gut auffassend; beides bezeichnet, daß Jemand mit Lebendigkeit oder Klarheit dem Vortrage folgt. Lebhaft Theilnehmend; Theilnehmend aber wenig eindringend; Theilnehmend aber oft unklar auffassend; Bewiesen, ist hier wie im Fleiße jene mittelmäßige Leistung, die man weder recht zu loben noch zu tadeln weiß. Eine etwa so lautende Zensur: nicht selten durch innere Zerstreuung gehemmt, deutet oft auf noch schlimmere Zustände des Innern, als die: oft abschweifend, oder: oft unterbrochen. Die dritte Rubrik des Fleißes ist in allen ihren Ausdrücken allgemein verständlich. Hier, wie überall, ist Gut die beste Zensur. Regelmäßig heißt der Fleiß, der den Forderungen nur eben nachkommt, und enthält also ein sehr zweideutiges Lob.

Fortschritte. Gut; Erfreulich; Sehr sichtbar; Sichtbar; Wurden bemerkt; Einige; Geringe. Der Ausdruck: sollten bedeutender sein, enthält einen Tadel des Fleißes oder nicht ernstlich benutzter Anlagen, während andre Bezeichnungen, wenn sie im Mißverhältnisse zu anerkanntem Fleiße stehen, auf mangelnde Talente hinweisen.

Die Nummer giebt in der Mitte stehenden Ausdrücken oft ihre bestimmtere Werthschätzung. Für ihre Ertheilung ist die Beurtheilung des Betragens immer von entschiedenem Einflusse.

§. 16. Wer den Schulcurfus beendet, d. h. auf dem Gymnasium zwei Jahre, in Prima geessen hat, und auf der Bürgerschule nach Selecta versetzt ist, erhält ein öffentliches Abgangszeugniß. Die zur Universität Abgehenden haben ihre Reise durch eine lateinische Arbeit über ein selbst gewähltes Thema, das der Ordinarius gebilligt hat, zu beweisen. Zu ihrer Anfertigung wird das letzte Schul-Vierteljahr anberaumt; vierzehn Tage vor Schluß der Schule werden die Arbeiten dem Director zur Circulation unter den Lehrern eingereicht.

Mit Auswärtigen wird, auf Antrag, eine förmliche Abiturientenprüfung, nach den Gesetzen ihres Vaterlandes angestellt und ein dahin lautendes besonderes Abgangszeugniß ausgestellt.

Die heimischen Abgangszeugnisse zur Universität sprechen die Reise unter folgenden Nummern aus: Nro. 1. Nro. 2, a, b, c. Da diese Zeugnisse zur Kenntniß-

nahme Solcher gelangen, die außer dem Schulfreie stehen; so weicht in ihnen die Schule in Bezeichnung der einzelnen Rubriken des Fleißes, Betragens und der Kenntniß von ihrer sonstigen Gewohnheit ab, und gebraucht auch die Ausdrücke, Sehr gut, Lobenswerth usw., die anderswo den ersten Charakter bezeichnen.

§. 17. Für diejenigen Schüler, welche vor ihrem Abgange zur Universität, als geborne Lübecker, um Stipendien nachsuchen wollen, ist durch die Verordnung vom 12. Julius 1828 eine schriftliche und mündliche Prüfung im Lateinischen, Griechischen, Französischen, Deutschen und (für künftige Theologen) im Hebräischen, in der Geschichte, Geographie und Mathematik angeordnet, nach deren glücklicher Vollendung ihnen ein Zeugniß der Würdigkeit zur Theilnahme an Stipendien ertheilt wird. Nur auf ein solches Zeugniß sollen Stipendien an Studirende bewilligt werden.

§. 18. Die Schulferien fallen nach einer Verordnung vom 19. Februar 1834, also:

Von dem Heiligen Abend vor Weihnacht bis zum 3. Januar incl.

Ein Tag zu Fastnacht.

Vom Dienstag nach Palmarum bis zu Ende der Osterwoche.

Pfingsten bis Mittwoch incl.

Ein Tag zur Feier des Schulfestes.

Die Nachmittage der drei Feste der Waisenfinder, St. Annen Klosterfinder und der Schützen.

Drei Wochen Sommerferien; doch werden für die drei unteren Klassen in der dritten Woche täglich drei Interimsstunden, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, gehalten, in denen die nicht Verreisenden Platz finden und durch Arbeit und häusliche Aufgaben beschäftigt werden. Zur Theilnahme an diesen Interimslectionen ist niemand verpflichtet, aber die Theilnehmenden dürfen nicht nach Gefallen versäumen, oder Arbeiten ausfallen lassen.

Eine Woche nach Michaelis.

§. 19. Die öffentlichen Prüfungen werden Ostern mit dem Gymnasium, und Michaelis mit der Bürgerschule gehalten. Zu jener wird mit einem Programme in lateinischer Sprache, mit angehängten Schulnachrichten, zu dieser in der Regel mit einem Programme in deutscher Sprache eingeladen.

Privatklassenexamina werden jeden Januar durch alle Klassen in der Weise angestellt, daß drei Lehrer den von der Conferenz bestimmten Prüfungen beizohnen, ohne daß deswegen die regelmäßigen Lektionen der Lehrer und Schüler unterbrochen werden.

§. 20. 1. Wer von den Schülern die Lesebibliothek benutzen will, meldet sich bei dem jedesmaligen Vorsteher derselben, und liefert an ihn ein Vorstandsgeld von drei Mark ab.

2. Der jedesmalige Aufseher bestimmt eine Stunde in jeder Woche, in der Bücher ausgetheilt werden.

3. Kein Theilnehmer erhält in der Regel mehr, als einen Band auf die Woche. Die Entscheidung über zweckmäßige Wahl steht bei dem Aufseher.

4. Beschädigungen werden von dem Thäter ersetzt.

5. Wer die Theilnahme aufgibt, erhält das Vorstandsgeld auf Verlangen zurück, nachdem er die benutzten Bücher in gutem Zustande abgeliefert hat.

§. 21. Am Schlusse jedes Vierteljahrs erhält der Schüler eine Berechnung des zu entrichtenden Schulgeldes, dessen Betrag an dem jedesmal zu bestimmenden Tage genau abgeliefert wird. Diejenigen Schüler, welche im Verlaufe eines Vierteljahrs die Schule verlassen sollen, haben sich an den Direktor zu wenden, und von diesem die Berechnung des Schulgeldes zu erbitten, das Berechnete aber an ihn abzugeben.

Uebersicht dessen, was ein Schüler des Katharineums zu entrichten hat:

A. In den drei oberen Klassen

Inscriptionsgeld, gesetzlich 6 K , Vierteljährlich 1. Schulgeld 17 K , 2. Für Dinte, am Gymnasium — K 2 β , Für Dinte an der Bürgerschule — K 10 β , 3. Für den Custos — K 8 β , 4. Für den Unterricht im Gesange, bei wirklicher Theilnahme 1 K — β , 5. Für Unterricht im Englischen, am Gymnasium 1 K 8 β , Einmal im Jahre wird gegeben: 1. Holzgeld, Michaelis 2 K — β , 2. Lichtgeld, Weihnacht 1 K 8 β .

B. In den drei unteren Klassen

Inscriptionsgeld, gesetzlich 3 K — β , Vierteljährlich 1. Schulgeld: a. In der vierten Klasse 14 K — β , b. In der fünften Klasse 13 K — β , c. In der sechsten Klasse 10 K — β , 2. Für Dinte und Federn — K 8 β , 3. Für den Custos — K 6 β , 4. Für Unterricht im Gesange, bei wirklicher Theilnahme 1 K — β , 5. Für Unterricht im Englischen, am Gymnasium 1 K 8 β . Einmal im Jahre wird gegeben 1. Für Holzgeld, Michaelis 2 K — β , 2. Lichtgeld, Weihnacht 1 K 8 β .

Anmerl. Zahlungen auf Monate finden nicht statt. Jeder, welcher während der Dauer eines Vierteljahrs abgeht, hat den Betrag für das ganze Vierteljahr zu entrichten.

Unter 25 Schülern dürfen 2 von der Erlegung des Schulgeldes nach Conferenzbeschlusse befreit werden; doch kann Jedem, der sich ihrer unwürdig zeigen sollte, die Befreiung auf demselben Wege wieder entzogen werden.

§. 22. Diejenigen, welche die Schule verlassen sollen, müssen dies dem Direktor zwei Wochen vor ihrem Abgange anzeigen. Da der Abgang gewöhnlich Ostern oder Michaelis erfolgt, so darf sich von den Abgehenden Keiner den in jene Zeiten fallenden Prüfungen, Versetzungen und Redeübungen entziehen. Nach Beendigung aller Schulhandlungen erhält er sein Abgangszeugniß. Hoffentlich wird Niemand unterlassen, von seinen

sämmtlichen Lehrern Abschied zu nehmen. Wenn jemand diese natürliche Pflicht der Dankbarkeit nicht erfüllte, so würde er die Schule nöthigen, dies im nächsten Programme öffentlich anzuzeigen.

§. 23. Die Bestimmungen des vorigen Paragraphen gelten auch für diejenigen Schüler, welche zur Universität abgehn.

Lübeck, den 12. Julius 1839.

Catharineum in Lübeck.

7.

Allgemeine Anordnungen und Vorschriften für die Schüler des Catharineums.

Es sind zwar alle Gesetze und Vorschriften, welche ein Schüler zu beachten hat, in dem vierten Gebot und in dem apostolischen Worte enthalten: „Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen;“ — weil aber die Schule einen weiteren Kreis umfaßt als die Familie, und, je größer sie ist, desto mehr äußere Einrichtungen und Anordnungen erfordert, deren Bekanntschaft den ihr Angehörigen nothwendig ist, damit sie nicht unwissentlich dagegen verstoßen; so sind solche in den nachfolgenden Paragraphen zusammengestellt, und sollen jedem Schüler bei seiner Aufnahme eingehändig, auch von Zeit zu Zeit in den Classen verlesen und, wo es nöthig ist, erläutert werden.

§ 1. 1. Jeder in das Catharineum aufzunehmende Schüler hat sich bei dem Director zu melden und, falls er schon anderweitig unterrichtet worden ist, ein Zeugniß der früher besuchten Anstalt oder seiner bisherigen Lehrer vorzulegen.

2. Nach erfolgter Aufnahme hat derselbe sich vor dem Anfang der Schule seinem Ordinarius, sowie seinen übrigen Lehrern vorzustellen.

3. Auswärtige haben insbesondere das von Einem Hohen Senate unter dem 1. März 1817 erlassene Decret zu beachten, wonach niemand in die Schule aufgenommen wird,

„dessen Angehörige nicht zugleich einen geeigneten Hiesigen zu besonderer Aufsicht und Auctorität über solchen Schüler ermächtigen und namhaft machen, an welchen man sich von Seiten der Schule, bei etwa tadelhaftem Betragen des Schülers, mit Zuversicht und Erfolg zum Zwecke der Abhülfe entstehender Beschwerden wenden kann, und dessen Einfluß überhaupt möglichste Verbeugung aller Beschwerden erwarten läßt.“

4. Ohne Genehmigung des Directors darf kein Auswärtiger seine Wohnung verändern.

§ 2. 1. In etwaigen besonderen Anliegen oder Wünschen wenden sich die Schüler an ihren Ordinarius; doch ist es ihnen unbenommen, dieselben dem Director oder irgend einem andern Lehrer, dem sie persönlich nahe stehen, mitzutheilen.

2. Der Primus jeder Classe ist nach seiner Stellung vorzugsweise verpflichtet, zur Erhaltung und Förderung jeglicher Ordnung und eines guten Tones unter seinen Mitschülern beizutragen. Er hat in Abwesenheit des Lehrers auf Ordnung und Ruhe zu achten, Störende namentlich zu berufen, und erforderlichen Falles dem Lehrer auf Befragen unumwunden Auskunft zu geben.

3. Wünsche und Anliegen der Classe werden durch den Primus vorgetragen.

4. Verabredungen und Sammlungen zu allgemeinen oder besonderen Zwecken aller oder einzelner Classen ohne Vorwissen des Ordinarius oder des Directors sind nicht erlaubt.

§. 3. 1. Das Schulgebäude wird an den Schultagen Vormittags und Nachmittags zehn Minuten vor dem Anfange der Schulzeit, wozu die Uhr der Marienkirche das Zeichen giebt, geöffnet. Vor diesen zehn Minuten darf niemand zur Schule kommen, noch vor dem Eingange oder auf der Straße verweilen.

Ann. Die Eltern und Angehörigen der Schüler werden gebeten, auf die Beachtung dieser Vorschrift zu achten.

2. Bis zur Gegenwart der unterrichtenden Lehrer sind die Schüler gehalten, dem Custos, der die Verpflichtung hat, bis dahin auf Ruhe im Hofe und in den übrigen Schulräumen zu achten, unverweigerlich Folge zu leisten.

3. Wer nach dem Anfange des Unterrichts in die Classe kommt, hat sich darüber bei dem Lehrer zu entschuldigen und auf Verlangen einen schriftlichen Nachweis von seinen Eltern oder Vorgesetzten beizubringen.

4. Ein gefittetes Betragen auf den Schulwegen wird allen Schülern zur Pflicht gemacht.

§. 4. 1. Sobald das Zeichen mit der Glocke den Anfang des Unterrichts verkündet, begiebt sich jeder Schüler ruhig an seinen Platz.

2. Zum Wechseln der Classen und zur Erholung sind zwischen den Sectionen sieben Minuten bestimmt. Während derselben steht es den Schülern frei, sich auf dem Hofraum aufzuhalten.

3. Die Schüler haben sich in den Pausen nicht bloß den Zurechtweisungen jedes Lehrers zu fügen, sondern auch den Anordnungen des Custos Folge leisten.

4. Aus dem Catharineum und dessen Hofraum darf sich kein Schüler ohne Erlaubniß entfernen.

§. 5. 1. Seine Schulbücher und übrigen leicht verlierbaren Sachen hat jeder Schüler sofort mit seinem Namen zu bezeichnen.

2. Feder und Papier müssen für alle Stunden von Jedem mitgebracht werden.

3. Die in den unteren Classen eingeführten Arbeitsbücher, in welche die jeden Tag aufgegebenen Arbeiten mit dem Termin der Ablieferung eingetragen werden, müssen ebenfalls immer zur Hand sein.

§. 6. Bei den allgemeinen Bücherdurchsichten haben die Schüler dem sie aufrufenden Lehrer alles vorzulegen, was in der Classe nachgeschrieben oder an häuslichen Arbeiten geliefert ist, namentlich auch die Arbeitsbücher, Präparationen, Notiz- und Claddebücher, sowie in den oberen Classen die Privatarbeiten.

§. 7. Der freiwilligen Theilnahme überlassen ist der Unterricht im Zeichnen und für die drei oberen Classen im Singen, so jedoch, daß die daran theilnehmenden Schüler im Laufe des Semesters nicht wieder austreten dürfen, auch im Uebrigen für diese Stunden so gut wie sonst den allgemeinen Vorschriften unterworfen sind.

§. 8. 1. Für die unteren Classen sind unter Aufsicht der Schule und unter Leitung eines Lehrers öffentliche Arbeitsstunden eingerichtet, an denen gegen ein Honorar von 3 K vierteljährlich jeder Schüler theilnehmen kann.

2. Ueber anderweitige Nachhülfe hat der Schüler seinem Ordinarius Auskunft zu geben und dessen Anordnungen zu befolgen.

§. 9. 1. Jede Schulversäumniß, die durch Krankheit veranlaßt ist, muß schriftlich entschuldigt werden.

2. Schüler, die ansteckender Krankheit halber am Schulbesuch behindert gewesen, haben außerdem einen ärztlichen Gesundheitschein mitzubringen.

3. Im übrigen darf kein Schüler auf längere oder kürzere Zeit von der Schule wegbleiben, ohne vorher von seinem Ordinarius die Erlaubniß erhalten zu haben.

§. 10. 1. Es dürfen keine Sachen zur Schule mitgebracht werden, welche in dieselbe nicht gehören.

2. Sachen, welche liegen geblieben sind, müssen von dem Finder an den Ordinarius abgeliefert werden.

3. Alles Handeln, Tauschen, Borgen und dgl. unter den Schülern ist verboten.

§. 11. 1. Auf Schonung des Eigenthums sowohl der Einzelnen als der Schule haben alle Schüler, insbesondere aber auch die Bankältesten, zu achten.

2. Beschädigungen werden auf Kosten des Urhebers ersetzt; im Fall derselbe nicht zu ermitteln ist, haftet für den Schaden die Classe.

3. Vorlegeblätter und dgl. darf kein Schüler ohne Erlaubniß des Lehrers mit nach Hause nehmen.

§. 12. 1. Die Schüler der Vorbereitungsclassen haben sich ein Zeugnißbuch zu halten, in welches wöchentlich von ihren Lehrern ein Zeugniß über ihr Verhalten eingetragen wird.

2. Die um Ostern, Michaelis und Weihnacht ausgegebenen Censuren sind an dem dazu bestimmten Tage mit der Unterschrift der Eltern oder deren Stellvertreter in der Schule vorzuzeigen.

§. 13. 1. Zur Erlangung eines Maturitätszeugnisses haben die Primaner im letzten Vierteljahr eine lateinische Abhandlung anzufertigen und dieselbe vierzehn Tage vor dem Schluß der Schule dem Director einzureichen. Die Wahl des Themas ist ihnen freigestellt, unterliegt aber der Genehmigung des Directors.

2. Mit Auswärtigen wird, auf Antrag, eine den Gesetzen ihrer Heimat entsprechende Maturitätsprüfung angestellt, und ihnen auf Grund derselben ein Zeugniß ausgestellt.

3. Zu dieser Prüfung werden auch Einheimische zugelassen; verpflichtet dazu sind diejenigen einheimischen Schüler, welche um Stipendien nachsuchen wollen.

4. Ein förmliches Abgangszeugniß erhalten nur diejenigen Schüler, welche den Cursus der Schule vollständig durchgemacht haben.

5. Schüler, welche die Schule verlassen sollen, haben davon dem Director wenigstens zwei Wochen vor ihrem Abgange Anzeige zu machen.

§. 14. Die Schulferien fallen, den von Einem Hohen Senate getroffenen Bestimmungen gemäß, wie folgt:

Vom 23. December bis zum 5. Januar incl.

Von Palmarum bis zu Ende der Osterwoche.

Ein Tag zur Feier des Schulfestes.

Dienstag und Mittwoch nach Pfingsten.

Vier Wochen Sommerferien.

Eine Woche nach Michaelis.

§. 15. 1. Wer von den Schülern die Lesebibliothek benutzen will, meldet sich bei dem jedesmaligen Vorsteher derselben, und liefert an ihn ein Vorstandsgeld von drei Mark ab.

2. Der jedesmalige Aufseher bestimmt eine Stunde in jeder Woche, in der Bücher ausgetheilt werden.

3. Kein Theilnehmer erhält in der Regel mehr als einen Band auf die Woche. Die Entscheidung über zweckmäßige Wahl steht bei dem Aufseher.

4. Beschädigungen werden von dem Thäter ersetzt.

5. Wer die Theilnahme aufgibt, erhält das Vorstandsgeld auf Verlangen zurück, nachdem er die benutzten Bücher in gutem Zustande abgeliefert hat.

§. 16. Das jährliche, am Schlusse jedes Quartals (und zwar jedesmal für das ganze Quartal, wenn auch nur während eines Theiles desselben die Schule besucht ist) zu zahlende Schulgeld beträgt:

für Classe I.....	£ 90.
" " II.	" 85.
" " Sel.	" 80.
" " III.	" 80.
" " IV.	" 70.
" " V.	" 60.
" " VI. u. VII.	" 50.

Als Incriptions-Gebühr für die Aufnahme ins Catharineum ist von den Schülern

der drei oberen Classen 6 ₰

der vier unteren 3 -

und an die Unterstützungs-Casse für dienstunfähig gewordene Schullehrer und Lehrerinnen,
nach dem Decret vom 10. November und 29. December 1847

bei der Aufnahme in das Catharineum

die Summe von 2 ₰

und beim Aufrücken in die III. Classe

noch 1 -

zu erlegen.

Auf der dem Schüler einzuhändigenden Schulrechnung ist der Tag verzeichnet, an
welchem die Bezahlung geleistet werden muß.

Catharineum zu Lübeck, den 7. Juni 1859.

8.

Schulordnung des Katharineums.

Allgemeine Anordnungen und Vorschriften für die Schüler.

Es sind zwar alle Gesetze und Vorschriften, welche ein Schüler zu beachten hat, in dem vierten Gebot und in dem apostolischen Worte enthalten: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen. Weil aber die Schule einen weitem Kreis umfaßt als die Familie, und je größer sie ist, desto mehr äußere Einrichtungen und Anordnungen erfordert, deren Bekanntschaft den ihr Angehörigen notwendig ist, damit sie nicht unwissentlich dagegen verstoßen: so sind solche in den nachfolgenden Paragraphen zusammengestellt und sollen jedem Schüler bei seiner Aufnahme eingehändig, auch von Zeit zu Zeit in den Klassen verlesen und, wo es nötig ist, erläutert werden. Indem die Eltern und deren Stellvertreter ihre Söhne und Pflegebefohlenen dem Katharineum anvertrauen, verpflichten sie sich auch ihrerseits, zur Aufrechthaltung der Schulordnung mitzuwirken.

§. 1. 1. Das Katharineum besteht aus einer Gelehrtenschule (Gymnasium), einem Realgymnasium und einer beiden gemeinschaftlichen Vorschule.

2. Die Gelehrtenschule und das Realgymnasium haben beide drei gesonderte und drei gemeinschaftliche Klassen. Die Gymnasialklassen sind mit a, die Realklassen mit b bezeichnet. Die Vorschule hat drei Klassen.

§. 2. 1. Jeder in das Katharineum aufzunehmende Schüler hat sich bei dem Direktor zu melden und, falls er schon anderweitig unterrichtet worden ist, nebst den schriftlichen Arbeiten des letzten Halbjahres ein Abgangszeugnis der früher besuchten Anstalt oder ein Zeugnis seiner bisherigen Lehrer, ferner seinen Taufschein oder Geburtschein, so wie den Impfschein oder bei einem Alter von 12 Jahren und darüber den Wiederimpfungschein vorzulegen.

2. Die Aufnahme geschieht durch den Direktor. Die Klasse wird den neuen Schülern nach dem Ergebnis einer von den Lehrern mit ihnen vorgenommenen Prüfung angewiesen, falls eine solche notwendig ist.

3. Auswärtige haben insbesondere das vom Senate unter dem 1. März 1817 erlassene Dekret zu beachten, nach welchem niemand in die Schule aufgenommen wird, „dessen Angehörige nicht zugleich einen geeigneten Hiesigen zu besonderer Aufsicht und Auktorität über solchen Schüler ermächtigen und namhaft machen, an welchen man sich von Seiten der Schule bei etwa tadelhaftem Betragen des Schülers mit Zuversicht und Erfolg zum Zwecke der Abhilfe entstehender Beschwerden wenden kann, und dessen Einfluß überhaupt möglichste Vorbeugung aller Beschwerden erwarten läßt“.

4. Ohne Genehmigung des Direktors darf kein Auswärtiger seine Wohnung verändern.

§. 3. 1. Das Schulgebäude wird an den Schultagen zehn Minuten vor dem Anfange der Schulzeit, wozu die Uhr des Hauses das Zeichen giebt, geöffnet. Fünf Minuten früher wird der Schulhof geöffnet. Vor diesen fünfzehn Minuten darf niemand zur Schule kommen, noch vor dem Eingange auf der Straße verweilen.

2. Verspätungen sind von den Schülern gewissenhaft zu vermeiden; wer sich dennoch verspätet, hat auf Verlangen eine schriftliche Entschuldigung von seinen Eltern oder Vorgesetzten beizubringen.

3. Nach dem Schlusse des Unterrichts werden die Schüler von den Lehrern entlassen und haben das Schulgebäude ohne Säumen zu verlassen.

4. Ein gesittetes Betragen auf den Schulwegen wird allen Schülern zur Pflicht gemacht.

§. 4. 1. Sobald das Zeichen mit der Glocke den Anfang des Unterrichts verkündet, begiebt sich jeder Schüler ruhig an seinen Platz.

2. Zum Wechseln der Klassen und zur Erholung sind zwischen den Stunden zehn Minuten bestimmt.*) Während derselben halten die Schüler sich auf den für jede Klasse bestimmten Hofräumen auf, falls sie nicht durch schlechtes oder kaltes Wetter auf die

*) Die Erholungs-Pausen sind erst eine Errungenschaft des 19. Jahrhunderts. Noch 1801 schließt sich jede Lehrstunde unmittelbar an die vorige an: Schulordnung von 1801, IV (S. 60); in der Schulordnung von 1839 werden 5 Minuten „zum Wechseln der Klassen und zur Erholung“ bestimmt: § 5,2 (S. 71); von da an werden die Pausen, wohl unter den wachsenden Forderungen der Schulhygiene, stets etwas länger: 1859 werden 7 Minuten bestimmt, § 4,2 (S. 78), und 1891 werden die Pausen auf die heute noch geltende Dauer von 10 Minuten verlängert.

Korridore beschränkt werden. Hier wie dort haben sie sich jeglichen Unfugs zu enthalten. Zu den Physik-, Chemie-, Naturgeschichte-, Sing- und Turnstunden begeben sie sich erst nach dem zweiten Klingeln in die dafür bestimmten Räume, falls nicht für einzelne von dem betreffenden Lehrer anders bestimmt wird.

3. Jeder Schüler hat sich in der Schule zu jeder Zeit nicht bloß den Zurechtweisungen jedes Lehrers zu fügen, sondern auch den Erinnerungen des Rustos unweigerlich Folge zu leisten.

4. Aus dem Katharineum und dessen Hofraum darf sich kein Schüler vor Ablauf der Schulzeit entfernen; nur ausnahmsweise kann die Erlaubnis dazu vom Direktor oder aufsichtsführenden Lehrer erteilt werden.

§. 5. 1. In etwaigen besondern Anliegen oder Wünschen wenden sich die Schüler an ihren Ordinarius; doch ist es ihnen unbenommen, dieselben dem Direktor oder irgend einem andern Lehrer, dem sie persönlich nahestehen, mitzuteilen.

2. Der Primus jeder Klasse ist nach seiner Stellung vorzugsweise verpflichtet, zur Erhaltung und Förderung jeglicher Ordnung und eines guten Tones unter seinen Mitschülern beizutragen. Er hat in Abwesenheit des Lehrers auf Ordnung und Ruhe zu achten, Störende namentlich zu berufen und erforderlichen Falles dem Lehrer auf Befragen unumwunden Auskunft zu geben.

3. Wünsche und Anliegen der Klasse werden durch den Primus vorgetragen.

4. Verabredungen und Sammlungen zu allgemeinen oder besondern Zwecken aller oder einzelner Klassen ohne ausdrückliche Erlaubnis des Ordinarius oder des Direktors sind nicht erlaubt.

§. 6. 1. Seine Schulbücher und übrigen leicht verlierbaren Sachen hat jeder Schüler sofort mit seinem Namen zu bezeichnen.

2. Die notwendigen Bücher und Hefte, das Schreib- und Zeichenmaterial müssen für alle Stunden von jedem Schüler mitgebracht werden. Unsaubere, überschriebene und unvollständige Schulbücher werden nicht geduldet. Dagegen dürfen nicht Sachen zur Schule mitgebracht werden, welche zum Unterrichte nicht gehören. Sämtliche Hefte sind von den Schülern ein Jahr nach Ablauf des entsprechenden Schuljahres aufzubewahren.

3. Die in den untern Klassen bis Untertertia einschließlich eingeführten Arbeitsbücher, in welche die jeden Tag aufgegebenen Arbeiten auf den Tag der Ablieferung eingetragen werden, müssen ebenfalls stündlich zur Hand sein.

4. Sachen, welche liegen geblieben sind, müssen von dem Finder an den Ordinarius abgeliefert werden.

5. Alles Handeln, Tauschen, Borgen und dgl. unter den Schülern ist verboten. Schulbücher dürfen von den Schülern nicht verkauft werden.

§. 7. Der freiwilligen Teilnahme überlassen ist der Unterricht in der Chemie für Ia, im Hebräischen für Ia und IIa, im Zeichnen für Ia bis IIIa, dem sich auch

Schüler des Realgymnasiums anschließen können, und in zwei Stunden des Rechnunterrichtes in IV, so jedoch, daß die daran teilnehmenden Schüler im Laufe des Semesters nicht wieder austreten dürfen, auch im übrigen für diese Stunden so gut wie sonst den allgemeinen Vorschriften unterworfen sind. Befreiungen vom Religionunterrichte können aus Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis, vom Sing- und Turnunterrichte auf Grund ärztlicher Zeugnisse vom Direktor gewährt werden.

§. 8. Ueber Arbeit-, Nachhilfe- und Privatstunden, die ein Schüler nehmen oder geben will, hat er seinem Ordinarius Auskunft zu geben und dessen Anordnungen zu befolgen.

§. 9. 1. Jede Schulversäumnis, die durch Krankheit veranlaßt ist, muß, sobald der Schüler die Schule wieder besucht, beim Ordinarius unter Angabe der Ursache und der Dauer der Versäumnis von den Eltern oder Pflegeeltern entschuldigt werden.

2. Schüler, in deren Familie Scharlach, Pocken oder Diphtheritis zum Ausbruch gekommen sind, dürfen vor Ablauf der ersten vierzehn Tage, vom Austreten des ersten Krankheitsfalles an gerechnet, die Schule nicht besuchen. Eine Ausnahme findet statt für diejenigen: a) welche Scharlach oder Pocken (Diphtheritis gestattet keine Ausnahme) überstanden haben; b) welche beim Ausbruch einer der genannten Krankheiten sofort den betreffenden Haushalt verlassen haben; c) aus deren Familie die von einer der genannten Krankheiten befallene Person ohne Aufschub entfernt worden ist. In allen drei Ausnahmefällen bedarf es, damit die Zulassung der Schüler zum Schulbesuche gestattet werden kann, einer ärztlichen Bescheinigung, durch welche die die Ausnahme begründende Thatsache bezeugt wird. Eltern, Pflegeeltern oder Pensionvorsteher, deren Kinder, Pflegekinder oder Zöglinge das Ratharineum besuchen, haben von jeder in ihrem Hauswesen auftretenden Erkrankung an den Masern, am Scharlach, an den Pocken oder an der Diphtheritis dem Direktor ungesäumt *schriftliche* Anzeige zu machen. Schüler, welche durch eigene ansteckende Krankheiten (Masern, Scharlach, Pocken oder Diphtheritis) am Schulbesuche verhindert gewesen sind, dürfen erst dann zum Besuche der Schule wieder zugelassen werden, wenn sie eine ärztliche Bescheinigung über die gänzliche Entfernung des Ansteckungstoffes bei denselben dem Ordinarius überbringen.

3. Kein Schüler darf, wenn er nicht erkrankt ist, auch nur kurze Zeit von der Schule wegbleiben, ohne vorher rechtzeitig von dem Ordinarius Urlaub eingeholt zu haben. Ebenso wenig zulässig ist es, den gewährten Urlaub, welcher jedesmal zeitlich bestimmt wird, zu überschreiten. Für jede Beurlaubung, welche sich an die Ferien, besonders an die Sommerferien anschließen soll, muß das gehörig begründete Gesuch rechtzeitig vorher an den Direktor gerichtet werden.

§. 10. 1. Auf Schonung des Eigentums sowohl der einzelnen als der Schule haben alle Schüler zu achten.

2. Beschädigungen werden auf Kosten des Urhebers ersetzt; wenn derselbe nicht zu ermitteln ist, haftet für den Schaden die Klasse.

3. Vorlegeblätter und dgl. darf kein Schüler ohne Erlaubnis des Lehrers mit nach Hause nehmen.

§. 11. 1. Die Schüler der VI und VII haben sich ein Zeugnisbuch zu halten, in welches wöchentlich von ihren Lehrern ein Zeugnis über ihr Verhalten eingetragen wird.

2. Die Monatszeugnisse, welche in die Mitte jedes Vierteljahres fallen, werden den Schülern diktiert, müssen von ihnen den Eltern mitgeteilt und auf Verlangen des Ordinarius unterschrieben vorgezeigt werden.

3. Die Vierteljahrs-Zeugnisse sind an dem dazu bestimmten Tage mit der Unterschrift der Eltern oder deren Stellvertreter in der Schule vorzuzeigen, und sollen dazu in die Zeugnis-mappen eingeklebt sein.

4. Erscheint es außer diesen acht Zeugnissen wünschenswert, den Eltern oder deren Stellvertretern über Betragen, Fleiß und Leistungen ihrer Söhne oder Zöglinge Mitteilungen zu machen, so läßt der Ordinarius solche Bemerkungen mündlich oder schriftlich an dieselben gelangen. Andererseits wird es erwünscht sein, behufs einmütigen Zusammenwirkens von Schule und Haus, wenn die Eltern und Pfleger der Schüler mit den Lehrern und dem Direktor sich in Verbindung erhalten.

§. 12. 1. Die Primaner des Gymnasiums und des Realgymnasiums, welche nach Ablauf des zweijährigen Klassenkurses ein Zeugnis der Reife zu erlangen wünschen, haben drei Monate vor dem beabsichtigten Abgange ein schriftliches Gesuch um Zulassung zur Reifeprüfung nebst Lebenslauf bei dem Direktor einzureichen.

2. Schüler, welche sonst die Schule verlassen sollen, haben davon dem Direktor wenigstens zwei Wochen vor ihrem Abgange eine schriftliche Anzeige ihrer Eltern oder Pfleger zu überbringen.

3. Der ordnungsmäßige Abgang eines Schülers besteht darin, daß er das Abgangszeugnis oder den Entlassungsschein in Empfang nimmt und persönlich vom Direktor entlassen wird.

Die Schulferien fallen, den vom Senate getroffenen Bestimmungen gemäß, wie folgt:

Vom 21. Dezember bis zum 3. Januar einschließlich.

Vom Palmsonntage bis zu Ende der Osterwoche.

Dienstag und Mittwoch nach Pfingsten.

Vier Wochen Sommerferien.

Zwei Wochen Herbstferien.

§. 14. 1. Wer von den Schülern die Schülerbibliothek benutzen will, meldet sich bei dem Vorsteher derselben und zahlt einen einmaligen Beitrag von 4 M.

2. Der Vorsteher bestimmt die Zeit in jeder Woche, in der Bücher ausgeteilt werden.

3. Kein Teilnehmer erhält in der Regel mehr als einen Band zur Zeit. Die Entscheidung über zweckmäßige Wahl steht bei dem Aufseher.

4. Beschädigungen werden von dem Thäter ersetzt.

§. 15. Das Schulgeld ist vierteljährlich im voraus zu entrichten und beträgt jährlich 120 M, für die Vorschule 80 M.

Natharineum zu Lübeck, Ostern 1891.

Nachtrag.

Den Schülern, mit Ausnahme der Primaner, ist der Besuch von Wirtshäusern und Konditoreien in der Stadt und den Vorstädten untersagt, es sei denn, daß sie sich in Begleitung der Eltern oder sonstiger Vertrauenspersonen befinden.

L ü b e c k, den 11. Mai 1909.

Die Oberschulbehörde, Abteilung I.

§. 14. 1. Wer von den
bei dem Vorsteher derselben

2. Der Vorsteher bestim-
werden.

3. Kein Teilnehmer er-
scheidung über zweckmäßige

4. Beschädigungen wer-
den.

§. 15. Das Schulgeld
lich 120 M., für die Vorschule

Den Schülern, mit
und Konditoreien in der Stadt
in Begleitung der Eltern oder

Lübeck, den 11. M.

uhen will, meldet sich
von 4 M.

der Bücher ausgeteilt

nd zur Zeit. Die Ent-

hten und beträgt jähr-

bed, Oftern 1891.

such von Wirtschaften
sei denn, daß sie sich

hörde, Abteilung I.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

19

18

17

16

15

14

13

12

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

A

B

M